

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Ausgleichsaktion in Oesterreich.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 14. September.

Seit Taaffe etwa versuchen die Oesterreicher unablässig, sich selber auszugleichen, und unter Badeni waren sie damit so weit, daß das Militär sich in den Straßen Wiens mit blankem Säbel an der Verständigung zwischen Tschechen und Deutschen beteiligen mußte. Dann wurden die Sprachenverordnungen, gegen welche die Deutschen mobilisiert hatten, bekanntlich zurückgenommen und der Ausgleich gebieter weiter, bis man am 2. Dezember, dem Tage des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von Oesterreich, in Prag das Standrecht verkünden mußte, weil der Pöbel sich dort einige wirtschaftliche Forderungen seines Ausgleichs kurzerhand vorweg erfüllte. Im österreichischen Reichsrathe hatte die technische Obstruktion mit wechselnder Aufrichtigkeit oder mit Verstecktheit die deutsche abgelöst, wofür die Deutschen den böhmischen Landtag arbeitsunfähig gemacht und das Land Böhmen an den Rand des Bankrotts gebracht haben. Man wird sich an den Skandal erinnern, daß Irre aus den Landesanstalten entlassen werden mußten, weil man die Mittel zu ihrer Verpflegung nicht mehr aufbringen konnte. Natürlich wird jede österreichische Regierung mit dem Hauptprogramm „Ausgleich in Böhmen“ berufen, erklärt die Erfüllung dieser Aufgabe für ihre erste und heiligste Pflicht, an deren Lösung sie zwar langsam und vorsichtig, aber trotzdem „ohne Verzug“ schreite. Trotzdem ist das große Werk, wie Jedermann weiß, bisher nicht um einen Schritt vorwärts gekommen. Wenn es einer Regierung schon unter unfäglichen Mühen gelungen ist, überhaupt gemeinsame Beratungen der Vertreter der beiden Volksstämme zustande zu bringen, so berathen sich diese in der Regel so gründlich auseinander, daß dann erst recht im Reichsrath der Teufel los ist, während der böhmische Landtag natürlich so arbeitsunfähig bleibt als vorher.

Zu Anfang dieses Jahres hat man nun oben wieder einmal die Geduld verloren, und zwar, wie leicht zu verstehen ist, hauptsächlich deshalb, weil ohne den Ausgleich in Böhmen nicht leicht eine Zweidrittelmajorität für das Wehrgesetz im Reichsrath zu erreichen ist. Die Deutschen sagen: ohne Freigabe des Reichsraths von den tschechischen Obstruktionsmanövern kein böhmischer Landtag. Die Tschechen: ohne Freigabe des böhmischen Landtages keine Mitarbeit bei den Regierungsvorlagen im Reichsrath. Um aus dieser Sackgasse herauszukommen, wurde zu Beginn dieses Jahres Fürst Thun als ein ganz besonderer Statthalter für Böhmen ernannt. Seine Stellung ist thatsächlich die eines Diktators für den Ausgleich. Die Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen ist aus den Agenden des Ministerpräsidenten gewissermaßen ausgeschieden. Der Ausgleichsstatthalter soll ihm die Stimmen der Tschechen fertig ins hohe Haus liefern. Gelingt es, in Böhmen einen Zustand herzustellen, den auch die Deutschen als eine geeignete Grundlage für eine Parlamentarisierung des Ministeriums, das heißt für eine Koalition zwischen Tschechen und Deutschen auf sachlicher programmativischer Basis anerkennen, dann hat der Ministerpräsident die unmittelbaren politischen Konsequenzen aus dem Erfolge des Ausgleichsstatthalters zu ziehen, sein Kabinet im Sinne eines Zusammenarbeitens von Deutschen und Tschechen umzubilden und der neuen Majorität zuerst das Wehrgesetz, dann aber den großen Finanzplan zu gefälliger Annahme zu präsentieren.

Um den Beginn der Ausgleichsverhandlungen auch äußerlich feierlich zu gestalten, hätte Baron Gautsch am Mittwoch nach Prag fahren und am Donnerstag dort die Vertreter der beiden Nationen empfangen sollen. Die Reise wurde plötzlich abgesetzt und soll erst am Ende des Monats stattfinden. Der offiziöse Kommentar bemüht sich zu versichern, daß dieser Absage keinerlei politische Bedeutung zukommt. Angeblich reist Baron Gautsch bloß deshalb nicht, weil er am Freitag bei der Obmännerkonferenz im Abgeordnetenhaus wieder anwesend

sein will. Das glaubt natürlich kein Mensch. Hätt die Reise jemals Sinn, dann dürfte sie sicherlich nicht deshalb aufgegeben werden, weil der Ministerpräsident es vermeiden will, eine Nacht im Schlafwagen zu verbringen. Bleibt die Absicht aber bestehen, daß das Abgeordnetenhaus bereits in den ersten Tagen des Oktober wieder zusammentritt, dann beendet der böhmische Landtag seine sogenannten Beratungen ohnedies Ende dieses Monats und Baron Gautsch würde nach dem ersten Akt ins Theater kommen, wobei es noch gar nicht sicher ist, ob überhaupt weitergespielt wird. Am Vormittag des Samstag glaubte Baron Gautsch noch bestimmt, daß er nach Prag fahren werde. Dann ging er in Audienz zum Kaiser und am Nachmittag waren ihm die Prager Strapazen plötzlich zu groß. Hat sich Fürst Thun im letzten Augenblick die Hilfe von Wien verbeten? Oder steht's so schlecht, daß Baron Gautsch möglichst weit vom Fiasko bleiben will? Eine Kombination will wissen, es stehe so gut, daß man ihn in Prag nicht braucht. Sie hat wenig innere Wahrscheinlichkeit für sich, denn auch sie weiß ja nicht mehr, als daß die Tschechen angeblich einer Permanenzklärung der bereits unter Bienerth gewählten Ausgleichskommission endgiltig zustimmen wollen, ohne daß die Deutschen hierfür einen besonderen Preis bezahlen. Die Völker Oesterreichs werden bei der Nachricht, daß ihre Rettung wieder einmal vertrauensvoll in die Hände einer Permanenzkommission gelegt wird, kaum allzu stürmische Freuden ausbrüche verrathen. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß es auf beiden Seiten immer radikale geben wird, die davon leben, daß sie sich nicht versöhnen, und Andere, die zwar gern Minister werden möchten, zugleich aber dafür sorgen müssen, daß ihnen die Radikalen nicht die Wähler abfangen. Freiherrn v. Gautsch ist es aber begreiflicherweise im Augenblick weniger um den Ausgleich, als um die Ausgleichscolonne zu thun, vor der jene Rekonstruktion des Ministerium sich vollziehen kann, die ihm die Stimmen der tschechischen Mehrheit verschafft. Herr Baza wird sich nicht ausgleichen, aber Herr Dr. Fiedler wird,

Amerikanische Bilder.

— Luxus —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ueber Amerika ein Urtheil zu fällen, indem man die große Republik durch Newyork betrachtet, ist ebenso eine Unmöglichkeit, als wollte man über England nach London oder über Frankreich nach Paris einen kritischen Maßstab anlegen. Die Metropole eines Landes mag wohl als Krystallisationspunkt des Verkehrs gelten, muß aber nicht auch als Centralpunkt des Hauptinteresses angesehen werden. Sobald der erste überwältigende Eindruck einer kühleren Beobachtung der kritischen Haltung gewichen, kommt man zur Erkenntniß, daß Newyork nicht das typische Amerika repräsentirt und nur als ein Fragment der großen Republik, die den Namen „United States“ führt, betrachtet werden kann. Der Amerikaner ist das Produkt so verschiedener Rassen, Religionen und Vorurtheile, daß es schwer fällt, ihn im Allgemeinen zu beurtheilen.

Das große persönliche Fürwort „Ich“ tritt sofort in Kraft, sobald man nur einem Yankee begegnet. Was „ich“ gesagt, gethan, gemacht, erfunden, gekauft, gedacht oder gefühlt, scheint die Grenze seiner Konversationskunst. Selbst etwaige physische Leiden oder Fehler bilden bei ihm die Hypertrophie der Möglichkeit. Wenn man einen Amerikaner in Verlegenheit bringen will, braucht man ihn nur zu fragen: „Könnten Sie mir nicht sagen, wo ich einem echten Amerikaner begegnen könnte?“ Die Antwort würde

sicher dahin lauten: „Was, einen echten Amerikaner wollen Sie sehen? Nun, er steht ja vor Ihnen.“ Und Sie würden ihm antworten: „Ich meinte einen geborenen Amerikaner, einen mit Ahnen und nicht einen von holländischer, russischer, französischer, polnischer, ungarischer oder italienischer Abstammung. Einen Amerikaner mit amerikanischen Ahnen, rasserein und nicht einen Mischling.“

In den Augen des Europäers gibt es nur ein einziges Amerika, das Land des Dollars, des Handels, der Truften, der extravaganten und exzentrischen Touristen, welche ihr Geld auf mehr oder weniger vernünftige Art verschwenden. Aber es gibt noch ein anderes Amerika, einfach idealistisch und auf Dinge bedacht, die einem höheren Zweck dienen als der Jagd nach dem Dollar. Dieses Amerika kennt der Europäer nicht, und aus den Berichten, welche er aus der Presse schöpft, kann er sich nicht einmal ein annäherndes Bild über die Fehler und guten Eigenschaften dieses Landes bilden.

Der Durchschnitts-Europäer glaubt in dem Worte Amerika nur den Inbegriff gigantischer Erzeugenschaften zu erblicken und in dem Amerikaner nur dem Menschen, dessen Leidenschaft ausschließlich dem Erwerb von Millionen oder gar Milliarden zuströmt. Als ich amerikanischen Boden betrat, glaubte ich im Babylon der Geschäftspaläste zu landen, deren kolossale Thürme bis in den Himmel reichen. Schon in den ersten paar Wochen fragte ich mich lächelnd, ob ich mich wirklich auf amerikanischem Boden befinden oder ob ich nicht durch ein Land reife, in das

man vorher eine Szenerie arrangirte, wie man es für Katharina von Rußland that, um ihr auf ihren Reisen ein abwechslungsreiches Bild zu entfalten. In meinem Geiste schwebte ein anderes Amerika, ungleich dem, das Christoph Columbus entdeckte. Jedermann warnte mich, daß es nicht ratsam sei, ohne Ueberlegung zu generalisiren. Es wurde mir gesagt, daß Boston das alte Amerika repräsentirt, daß ich in Newyork Alt- und Jung-Amerika verschmelzen beobachten kann, während Chicago das neue Amerika darstellt. Eigentlich könnte man das Land mit einer neuen Civilisation vergleichen. Ein Staat, in welchem jährlich eine Million Ausländer landen, kann unmöglich einen nationalen Charakter präserviren. Am auffallendsten bewahrt Boston seinen relativ historischen Charakter, da dort die Einwanderung eine kaum bemerkenswerthe ist. In dieser Stadt der Patrizien kommen nicht jedes Jahr neue Reichthümer, neue Familien mit Macht und Ambition zum Vorschein.

Wenn auch die Fundamentalprinzipien in den Vereinigten Staaten die gleichen sind wie in Europa, kann nicht geleugnet werden, daß man auf Schritt und Tritt Unterschieden begegnet. Der erste und nach meiner Meinung auffallendste Unterschied besteht darin, daß in Amerika ein größerer öffentlicher Luxus und ein geringerer privater Natur existirt. Hotels, Schulen, Klubs und öffentliche Gebäude sind mit einem Uebermaß von Marmor, Ornamenten und Goldverzierungen gebaut, wie man es in keiner europäischen Stadt finden kann. Um in Europa einen analogen Bau zu finden, müßten wir auf Gebäude des achtzehnten oder

wenn es ihm nur irgendwie möglich gemacht wird, gern ins Handelsministerium einziehen.

Herr Baron Gautsch muß einen Erfolg haben und Fürst Thun soll einen haben, das sind gewichtige Wünsche von oben. Wenn nebstbei auch die verzweifeltsten Ausgleichsversuche in Böhmen zu einem Erfolge gelangen, kann ja nicht schaden. Aber in Oesterreich, in dem man ja seit Jahren leidend gewohnt ist, nicht über den nächsten Termin hinaus zu sorgen, wagt man es gar nicht mehr, an einen tatsächlichen Erfolg ernstlich zu denken, man ist todfröh, wenn man wieder einmal einen taktischen, einen parlamentarischen Zusammenstoß vermeiden kann. Weder Gautsch noch Thun dürfen jetzt ernstlich an den Ausgleich Oesterreichs mit sich selbst denken, weil der Termin, bis zu dem die Wehrgezetze und Finanzplan zu erledigen haben, viel zu nahe ist, als daß man in der Zwischenzeit mehr als Flickwerk zustandebringen kann. Ueber die Weisheit Taaffe's vom „Fortwursteln“ hats noch keine österreichische Regierung hinausgebracht, seit dieses frivole, aber aufrichtige Wort gefallen ist.

Budapest, 14. September.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet: Bekanntlich sollen am 22. d. die Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung wegen Regelung der Fleischfrage beginnen. Was die Frage der Kompensationen anbelangt, wird unter anderem in österreichischen Abgeordnetenkreisen auch der Vorschlag ventilirt, von Ungarn die im Ausgleich vorgesehene Aufhebung des Getreide-terminhandels in Budapest zu verlangen. Nach Ansicht der Proponenten könnte dadurch eine gewisse Ermäßigung der Getreidepreise erzielt werden.

* Der evangelische Montandistrikt N. A. reichte heute Vormittags unter Vorsitz des Bischofs Gustav Scholk und des Senioratsinspektors Karl Csipkay seine Berathungen fort.

Vor Beginn der Sitzung machte eine Deputation des Konvents beim zurückgetretenen Distrikts-Dezernenten Scheinrath Michael Jilinsky ihre Aufwartung. Der Führer der Deputation Bischof Scholk gedachte in warmen Worten der Verdienste Jilinsky's und gab dem Schmerz des Distrikts über dessen unabänderlichen Entschluß Ausdruck. Michael Jilinsky dankte gerührt für die Ehrung und führte unter anderem Folgendes aus: „Es wurde mir nahegelegt, daß nicht ein schon müder Mann, sondern eine frische Kraft an der Spitze der Geschäfte stehen müsse. Ich bin zu einer Zeit in den Dienst der Kirche getreten, als das Erwachen der Nation und der Kampf gegen das kaiserliche Patent im Zuge waren, zu einer Zeit, die von Idealismus und edlen Bestrebungen erfüllt war. Und heute, im vorgerückten Alter, muß ich es sehen, daß die Verfassung, für die wir uns damals begeistert haben, zu einer Farce des Parlamen-

tarismus geworden ist. Dabei sehen wir auch, daß der Protestantismus ebenfalls im Niedergang begriffen ist und dies hat bei mir Verstimmung und Mißmuth hervorgerufen. Entschuldigen Sie mir also, daß ich mich in meinem Abschiedsbrief schärferer Ausdrücke bedient habe, ich empfind jedoch das Bedürfnis, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, welche der Prosperität des vaterländischen Protestantismus hinderlich im Wege stehen. Wir haben die kräftige Basis des G. N. XX: 1848, welcher den gegenseitigen Respekt der Konfessionen volle Rechtsgleichheit und Reziprozität sichert, verlassen und sind nun auf den Bettelstab der Subventionierungen angewiesen, was mit den erwähnten Grundprinzipien unvereinbar ist. Ich hoffe, daß wir fortan beharrlicher an unseren Rechten festhalten und nicht durch Gewalt und Lärm, sondern im Einvernehmen mit unseren sämtlichen protestantischen Brüdern das zu erlangen bestrebt sein werden, was uns von rechtswegen gebührt. Ich empfehle mich Ihrem ferneren Wohlwollen.“ Die Aufwartung war hienit zu Ende und die Mitglieder der Deputation begaben sich in den Saal der Generalversammlung. Zunächst wurden die bisherigen Distriktsfunktionäre wiedergewählt und die Vertreter für den am 8. November beginnenden Generalkonvent designirt. Eine lebhaftere Diskussion entspann sich über das Memorandum eines unbekanntem Autors betreffend die Bestrebungen der kroatisch-slavonischen Kirchengemeinden, die sich vom Montandistrikt losstreifen wollen. Das Memorandum enthält heftige Angriffe gegen den Distrikt und gegen den Bischof. Nachdem der kroatisch-slavonische Senior Nikolaus Abafsy erklärt hatte, daß er dem Memorandum seine Zustimmung und dessen Autor nicht kenne, ging der Konvent hierüber zur Tagesordnung über. Schließlich wurde das Statut der Droschbäuer Kirchengemeinde verhandelt. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

* In Zákóhalm fand Dienstag eine Wählerversammlung statt, in der dem Abgeordneten des Wahlbezirks **Ladislav Oskocianý** wegen seiner in der Wehrdebatte gehaltenen Rede abermals Mißtrauen votirt und beschloffen wurde, ihn zur Niederlegung seines Mandats aufzufordern. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Mißtrauenskundgebung von allen Wählern des Bezirks unterschreiben zu lassen und die Erklärung in Form einer Petition dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten.

* Zu den **österreichischen Ausgleichsverhandlungen** meldet man heute aus Wien: Der Statthalter von Böhmen, Fürst Franz Thun, ist heute Früh aus Prag hier eingetroffen. Um 11 Uhr stattete Fürst Thun dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch einen Besuch ab. Die Besprechung dauerte zwei Stunden. Dem Vernehmen nach wurden in dieser Konferenz nicht nur die momentane Lage in Böhmen und die Ausichten der bevorstehenden Landtagsession, sondern auch die Rückwirkungen besprochen, die sich aus der Annäherung von Ausgleichsverhandlungen in Prag auf die Herbstsession des Reichsrathes ergeben. — Fürst Thun hat gestern vor seiner Abreise in Prag mit einigen tschechischen Parteiführern, insbesondere mit den Abgeordneten Dr. Storda, Dr. Erb und Evehlo konferirt.

stehenden Jahrhunderts zurückblicken. Speziell die Hotels und Bibliotheken sind von blendender Pracht. Die öffentliche Bibliothek in Boston und die Kongressbibliothek in Washington repräsentiren den höchsten Grad von Kostbarkeit und technischer Vollkommenheit, was bis jetzt in der ganzen Welt erreicht werden konnte, während der Luxus im privaten Leben ein bedeutend geringerer ist als in Europa. Diese Behauptung mag Vielen vielleicht fremdartig erscheinen und Ueberaschung hervorrufen. Denn Jedermann in Europa lebt in dem Glauben, daß der höchste Grad luxuriöser Extravaganz in der neuen Welt zu suchen sei. Nun, ich bekam einen Einblick in viele Häuser reicher, sehr reicher Leute. Ich habe den wandelnden Reichtum, den diese Nabobs in den Theatern zur Schau tragen, gesehen, ich begegnete ihnen auf ihren fashionablen Spaziergängen und Spazierfahrten und wenn sie „shopping“ gingen. Und ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Reichen in Amerika eine einfachere Lebensweise führen als die korrespondierende Klasse in London, Paris, Wien oder Budapest. In Newyork oder Chicago findet man auch nicht den Luxus in Equipagen oder in den Appartements, auch nicht den zur Schau getragenen Reichtum an Brillanten wie in London, Paris oder Wien. Im Metropolitan Opernhaus sieht man die Damen mit weniger Schmuck beladen wie in der Pariser oder Wiener Hofoper.

Es mag nicht uninteressant sein, die Gründe zu suchen, durch welche diese falsche Meinung über den amerikanischen Luxus in Europa so allgemeine Verbreitung gefunden hat. Es kann auch nicht schwer sein, darüber eine Erklärung abzugeben. In Ameri-

ist der Luxus bedeutend kostspieliger als in Europa und daher aus diesem Grunde schwerer erreichbar. Dann müssen auch die demokratischen und puritanischen Traditionen in Betracht gezogen werden, die noch immer stark genug sind und den Reichen die Verpflichtung auferlegen, einen Theil ihres Einkommens anderen Zwecken zuzuwenden, als auf den Glanz des Lebens.

Die Amerikanerin steht im umgekehrten Verhältniß zu dem Propheten, der im eigenen Lande nichts gilt. Man kennt sie auf fremdem Boden nur als die personifizierte Unabhängigkeit, während sie wegen ihres hehren Pflichtgefühls ihrer Familie gegenüber und der hohen Moral, die sie verkörpert, im eigenen Lande wie eine Göttin verehrt wird.

Ihre Unabhängigkeit ist zu einem Typus geworden. Schon als junges Mädchen wird sie zu einem Beruf ausgebildet. Sie lernt eine Profession und steht dem Manne als ebenbürtige Rivalin gegenüber. Unter den vierundzwanzig Millionen Frauen in den Vereinigten Staaten, die das siebzehnte Lebensjahr passirt haben, verdienen vierundeinhalb Millionen — also ein Fünftel — ihren eigenen Lebensunterhalt. Fast alle Wohlfahrtsanstalten werden von Frauen geleitet. Auch als Lehrerinnen in den öffentlichen Schulen sind die Frauen an Zahl den Herren der Schöpfung überlegen. Selbst in der medizinischen Wissenschaft steht die Frau dem Manne gegenüber. Die erste medizinische Schule für Frauen wurde in Newyork im Jahre 1865 errichtet. Und die erste Frau, die an der medizinischen Fakultät in der Sorbonne in Paris vor vierzig Jahren zugelassen wurde, war eine Amerikanerin.

Die Lage.
Die Wiener Reise des Grafen Khuen. — Fortsetzung der Obstruktion. — Die Schönau-Krise.

Wie bereits wiederholt gemeldet, beabsichtigt Graf Khuen-Söderovary Samstag nach Wien zu reisen und wird am Sonntag vom König in Audienz empfangen werden. Der Ministerpräsident wird Freiherrn v. Gautsch einen Besuch abstatten und dürfte auch mit dem Grafen Lehrenthal zusammentreffen. Die Besprechungen mit der österreichischen Regierung über die Fleischfrage sollen erst nach dem 20. September stattfinden, an welchem Tage Ackerbauminister Graf Serenyi in Budapest eintreffen wird. Die beiderseitigen Verhandlungen über die Fleischfrage dürften wieder in der Weise fortgesetzt werden, daß die Fachreferenten neuerdings die ungarischen Rekompensationsforderungen in Verhandlung ziehen, worauf die Entscheidung den beiden Regierungen vorbehalten bleiben wird.

Das Debattenarrangierungskomitee der obstruierenden Opposition hielt heute Mittags eine Konferenz ab, in der die Taktik für die nächste Woche festgelegt wurde. Das Komitee sah sich auch heute nicht veranlaßt, von der bisher befolgten Taktik abzulassen und die namentlichen Abstimmungen sollen nur an drei Tagen der nächsten Woche von Reden unterbrochen werden. Dienstag wird der Abgeordnete Koloman Kovácsy, Donnerstag der Abgeordnete Ernst Csermák und Samstag der Abgeordnete Géza Bosnyák sprechen. Sollte sich seitens der Regierungspartei ein Redner für die Vorlagen melden, so kommt derselbe vor den oppositionellen Rednern an die Reihe, denn nach der Hausordnung sprechen die Pro- und Contra-Redner abwechselnd, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung; es bedarf also dazu keinesfalls erst der gnädigen Zustimmung des Debattenarrangierungskomitees, sondern sobald der Weg für die Fortsetzung der Debatte frei ist, genügt der Namensaufruf des betreffenden Redners, damit er zum Worte gelange. Seitens der Regierungspartei hat vorderhand Clemér Santos die Absicht, das Wort zu ergreifen.

Das ungarische Boulevardblatt „Nap“, dessen politischen Nachrichten mit der größten Vorsicht aufzunehmen sind, veröffentlicht heute eine Unterredung, welche ein politischer Freund der Zeitung mit dem scheidenden Kriegsminister Schönau geführt haben soll. Die Aeußerungen des Kriegsministers sind, wenn sie wirklich erfolgt sind, von solchem Interesse, daß man von demselben Notiz nehmen muß, zumal sie bisher nicht dementirt wurden. Dieselben lauten:

Mein Rücktritt — sagte Freiherr v. Schönau — ist, ich sage dies aufrichtig, kein freiwilliger. Als pflichterfüllter Soldat hätte ich gerne abgewartet, bis die zwei wichtigsten Gesetzesvorlagen (Wehrreform und Militär-Strasprozeßordnung), an welchen ich so viel gearbeitet habe, von beiden Parlamenten acceptirt und von mir durchgeführt worden wären. Jetzt muß ich das Mi-

Ihre Unabhängigkeit läßt sie auch bei ihrer Heirath zur Geltung kommen, weshalb sie bei der Wahl eines Mannes keine besondere Eile bekundet. Denn Fröhlichkeit zählen drüben zu den Seltenheiten, was die natürliche Konsequenz zur Folge hat, daß die Sterblichkeitsziffer bei Säuglingen eine viel geringere ist und auch schwache Kinder nicht zu den alltäglichen Erscheinungen zählen. Bei der Wahl eines Lebensgefährten braucht die Amerikanerin ein besonderes Maß von Klugheit, und sobald sie verheirathet ist, widmet sie sich ganz ihrer Familie und läßt ihren Gatten fühlen, daß er es nirgends in der Welt so angenehm haben kann als in seinem Heim. Und es ist in ihrem Heim, wo man die Amerikanerin am besten kennen lernen kann.

Der markanteste Unterschied zwischen Alt-Europa und Jung-Amerika ist unstreitig in der Frauenfrage zu finden. Die Emigranten von heute bringen den erniedrigenden Begriff der Abhängigkeit der Frau mit sich, während der Amerikaner „sie“ wie eine Göttin verehrt. Er betrachtet die Frau nicht als Sklavin, sondern als seine ebenbürtige Partnerin. Unter den verschiedenen Völkerrassen nimmt ja die Frau thatsächlich eine unterschiedliche Stellung ein. Im Osten ist die Frau eine Sklavin, in Italien kaum mehr als eine Dienerin, in Frankreich ein entzückendes Stück brio-a-brac und in Deutschland eine Köchin. Es existirt in Europa die irrige Auffassung, die Amerikanerin als den Typus der Emanzipation hinzustellen. Nun ist es ebenso einfältig, die Amerikanerin nach den Exzentricitäten der Czarinin Chimay zu beurtheilen, als die Frauen von Sachsen nach den Abenteuern der Prinzessin Louise. Balzac nannte die

ministerium verlassen, ehe ich meine Arbeit vollenden kann. Zunächst, ich bin ein Opfer des Mißfallens des Thronfolgers. Man hat mich wiederholt aufmerksam gemacht, ich möge mich dem Willen des Chefs der militärischen Kabinetstanzlei des Thronfolgers, des Obersten Brosch, anpassen. Dies bezog sich speziell auf die Ernennung der höheren Offiziere. Ich habe aber getreulich jene avancieren lassen, die Se. Majestät designierte. Die Wehrevorlagen, speziell die auf die Militärstrafprozessordnung bezügliche, haben den Räten des Belvedere nicht gefaßt. Zu unbedeutenden Abänderungen wäre ich noch geneigt gewesen, aber da man die Frucht jahrelanger Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen nicht gefährden durfte, konnte ich wichtigere Abänderungen nicht acceptieren. Sobald die Vorlagen die Vorantktion erhalten hatten, war mein Schicksal besiegelt. Der Erzherzog hat alle Verbindungen mit mir abgebrochen, er empfing mich nicht mehr, ja er erklärte, daß er an solchen Orten gar nicht erscheine, wo er mich treffen könne. Da es war Mitte Juli, ging ich auf längeren Urlaub. Während meiner Abwesenheit haben meine Vertreter im Ministerium Alles gegen meine Intentionen, den Wünschen des Belvedere gemäß, erledigt. Nur an den Wehrevorlagen konnte man nichts mehr korrigieren, da diese schon auf dem Tisch des ungarischen Abgeordnetenhauses lagen. Ich habe einen letzten Versuch unternommen, ich meldete mich zur allerhöchsten Audienz und bot meine Demission an. Diese wurde gnädigst acceptirt und in einigen Tagen scheidete ich von meinem Posten. Ich gehe in Pension mit allen Ehren, aber ohne Aussicht, je wiederzukehren."

Wir reproduzieren diese Äußerungen mit aller gebotenen Reserve, konstatieren aber, daß bis zum Schluß des Blattes ein Dementi von zuständiger Seite nicht erfolgt ist.

Rundgebungen gegen die Obstruktion.
Beschlüsse der Municipien.

Heute liegen die nachfolgenden neuerlichen Rundgebungen von Municipien gegen die Obstruktion vor.

Aus **Alsóhüb** wird berichtet: Der Municipalausschuß des **Arvaer** Komitats zog in seiner heute unter dem Präsidium des Vizegespans **Georg Zmeskal** stattgehabten Kongregation die gegen die Obstruktion gerichteten Kurrenten der Municipien **Bersecz** und **Selmeczánya** in Verhandlung. Die Kongregation machte sich diese Kurrenten zu eigen und beschloß, angesichts der unermesslichen moralischen und materiellen schädlichen Wirkungen der Obstruktion, welche den ordentlichen Gang der Gesetzgebung, sowie die ruhige Entwicklung des Landes unmöglich mache, auch ihrerseits in demselben Sinne eine Repräsentation an das Abgeordnetenhause zu richten. Ueber den auf das allgemeine Wahlrecht bezüglichen Theil der **Berseczer** Kurrende ging die Kongregation mit Rücksicht auf die Obstruktion, welche die Arbeitsfähigkeit des Parlamentes lähme, sowie auf den Umstand, daß die Opposition die Wahlreform gegenwärtig nur als Agitationsmittel benütze, zur Tagesordnung über.

Der Municipalausschuß des **Liptóer** Komitats Französin, die nur einen Geliebten neben ihrem Gatten hatte, keusch.

Allerdings ist die Scheidungsfrage keine so ernste wie in Europa. Sie ist ohne Zweifel ein Symptom der Dekadenz im amerikanischen Heim und entspringt der zu rapiden Akkumulation des Reichthums und dem Mangel eines nationalen Scheidungsgesetzes.

Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß die Gesamtziffer der Scheidungen circa sechs Prozent der Ehen beträgt. Chicago, die Stadt der Scheidungen par excellence, liefert hiezu das größte Kontingent. Und neunzig Prozent aller Scheidungen in den Vereinigten Staaten rekrutirt sich aus der Klasse der Arbeiter, und wie in Frankreich ist die Frau auch hier in der Majorität, die um Scheidung ansucht.

Die Amerikanerin betrachtet die Ehe entweder als eine Art Romantik oder als einen geschäftlichen Handel. Sie heirathet allerdings den Mann, den sie gern hat, ohne seiner Moralität oder finanziellen Lage irgendetwische Beachtung zu schenken. Es kommt daher nicht selten vor, daß die Tochter aus einer der besten Familien einen Schauspieler oder den Sekretär ihres Vaters, den Chauffeur, ja selbst den Kutsher heirathet. Sie fühlt einen instinktiven Drang oder Wunsch für das Unvorhergesehene. Sie liebt Entführungen, Mitternachtsstraunungen und all die seltsamen Dinge, die die Zeitungen mit Vorliebe zu sensationellen Artikeln benützen. Alles, was mysteriös und zur Dramatik neigt, erregt ihren Reiz. In ihrem Blute steckt ein hoher Grad von Lust zu Abenteuer.

Eva Sellwig.

tats hielt heute unter dem Vorstige des Obergespans **Dr. Apád Kiseley** eine Kongregation. Dieselbe machte sich die gegen die Obstruktion gerichtete Kurrende der Stadt **Bersecz** gleichfalls zu eigen und acceptirte eine Resolution, dahingehend, daß das Municipium die den Frieden des Landes und des Parlamentarismus in seinen Grundfesten erschütternde Politik der Opposition einstimmig verurtheilt und die Regierung und den Reichstag bittet, daß sie im Interesse der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlamentes jedes gesetzliche Mittel unverweilt zur Anwendung bringen. Ueber den auf das Wahlrecht bezüglichen Theil der Kurrende ging die Kongregation zur Tagesordnung über, weil sie nur eine solche Wahlreform unterstützte, welche die Suprematie des Ungarthums sichert.

Der ständige Ausschuß des **Soproner** Komitats hielt, wie von dort gemeldet wird, heute eine Sitzung, in welcher Obergespan **Andreas Bán** den Vorsitz führte. Nachdem die Abgeordneten **Baron Guárd Soly mossy** und **Clemér Simon** gesprochen, wurde einhellig gegen die Obstruktion Stellung genommen. Die Generalversammlung beschloß gleichzeitig, über die gegen die Erhöhung der Militärlasten gerichtete und für das allgemeine Wahlrecht eintretende Kurrende der Stadt **Bersecz** zur Tagesordnung überzugehen.

Aus **Szabadka** wird berichtet: Die Stadt **Szabadka** hielt heute unter dem Präsidium **Dr. Alexander Burgly's** eine Generalversammlung. Die Unabhängigkeitspartei hatte Vorbereitungen für eine Obstruktion getroffen und wollte mit Massenankträgen und Interpellationen verhindern, daß das Municipium gegen die Obstruktion und für die Revision der Hausordnung Stellung nehme. Nach 6 1/2 stündiger Debatte kam endlich an den von 160 Mitgliedern mitunterzeichneten Antrag **Dr. Victor Klatt's** die Reihe, welcher die Obstruktion verurtheilte. Der Magistrat unterbreitete den folgenden Vorschlag: „Indem das Municipium den Antrag in Verhandlung zieht, nimmt es mit patriotischer Besorgniß Akt von dem seit Monaten andauernden Vorgehen eines Theiles der Opposition, mit welcher die ersten Beratungen des Abgeordnetenhauses ohne jeden acceptablen Grund verhindert werden. Das Municipium verurtheilt dieses Vorgehen auf das entschiedenste und protestirt gegen dasselbe. Es beschließt daher, die Regierung und das Abgeordnetenhause im Repräsentationswege zur je eheren Anwendung solcher gesetzlichen Mittel aufzufordern, welche die Lösung der großen kulturellen und volkswirtschaftlichen Aufgaben der Nation ermöglichen, die ständige Gefährdung der großen staatlichen Interessen verhindern und die Hindernisse aus dem Wege räumen, welche die Geltendmachung des Willens der auf dem Vertrauen der Nation sich stützenden Mehrheit im Wege stehen.“ Nach langer Debatte wurde in namentlicher Abstimmung eine gegen die Obstruktion gerichtete und für die Revision der Hausordnung eintretende Repräsentation an den Reichstag beschloffen.

Aus dem Abgeordnetenhause.
Namentliche Abstimmungen und eine Rede.

Die heutige Sitzung wurde zumeist mit namentlichen Abstimmungen ausgefüllt und blos die letzte halbe Stunde wurde dem Mitglied der **Kossuth-**Partei **Stephan Szabó** freigegeben, um eine kurzathmige Rede gegen die Wehrevorlage zu halten. Als gewesener Offizier kritisiert **Szabó** den Gesetzentwurf vom militärischen Standpunkte, aber auch erkehrte mehr die staatsrechtliche Seite hervor und zog gegen den Dualismus mit einer **Naidetat** los, als ob er nie etwas Anderes gethan hätte, als für die Unabhängigkeitsidee zu kämpfen.

Präsident **Albert Berzeviczy** eröffnet die Sitzung um 1/11 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird vorgelesen und authentizirt.

Namentliche Abstimmungen.

Präsident **Albert Berzeviczy** unterbreitet zwei Petitionen der Stadt **Kassa** betreffend die Abänderung des Kinderschutzgesetzes und die Erhöhung der militärischen Vorpannegebühren, welche beiden Petitionen im Sinne des Antrages des Präsidenten an den Petitionsausschuß geleitet werden.

Bei den weiter unterbreiteten sechs verschiedenen Petitionen gegen die Wehrevorlagen und für die Wahlreform stellt **Véla Kun** einen Gegenantrag bezüglich der Zuweisung. Zwanzig Abgeordnete verlangen namentliche Abstimmungen und Verschiebung derselben auf morgen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Hierauf werden in drei namentlichen Abstimmungen die Zuweisungsfragen der Petitionen der Gemeinden **Kunágota**, **Kisbér** und **Báránd** im Sinne des Antrages des Präsidenten erledigt.

Nachdem die übrigen Anträge auf namentliche Abstimmungen hierauf zurückgezogen wurden, konnte das Haus um 1/2 Uhr Nachmittags wieder einmal zur eigentlichen Tagesordnung, das ist zur Fortsetzung der Wehreformdebatte übergehen.

Die Wehreform-Debatte.

Stephan Szabó (**Jánoln**) beginnt seine Rede mit einem Hinweis auf die vom Grafen **Albert Apponyi** eingebrachte Resolution, welche zur Genüge beweise, daß die Partei des Redners sich bei der Beurtheilung der militärischen Vorlagen nicht von Befangenheit, sondern von den nationalen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten des Landes leiten läßt. Die Lösung dieser Fragen darf nicht mit den Mitteln der Macht angestrebt, sondern sie muß unter Berücksichtigung der Rechte der Nation herbeigeführt werden. Ohne selbstständige Armee gibt es keinen selbstständigen und unabhängigen Staat, und es gehört zu dem edlen Beruf der Armee, auch den nationalen Geist zu fördern. Der vorliegende Entwurf erhöht die schon jetzt zu großen militärischen Lasten um 142 Millionen Kronen und es steht uns noch eine weitere Erhöhung derselben bevor. Als Graf **Julius Andrássy** — sagt Redner — einer billigen Lösung der militärischen Fragen das Wort redete, sagte man ihm in Wien, das sei eine fixe Idee. Indes sollte man unsere Rechte und unser nationales Selbstbewußtsein nicht ignorieren, sondern stärken. Ohne Begeisterung, rein nur auf die Disziplin gestützt, kann die Armee ihre große Aufgabe nicht erfüllen. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Allein nicht blos aus nationalen und staatsrechtlichen, sondern auch aus volkswirtschaftlichen, sozialen und militärischen Gesichtspunkten muß die Opposition gegen den vorliegenden Gesetzentwurf Stellung nehmen. (So ist's! auf der äußersten Linken.) Man will die Steigerung der Opfer an Gut und Blut mit der zweijährigen Dienstzeit begründen, das ist aber nichts weiter als ein Schlagwort. Die vierjährige Dienstzeit der Marine muß auf mindestens drei Jahre reduziert werden, wie das in Deutschland der Fall ist. Wir nehmen jede, die Erleichterung des Dienstes bezweckende Verfügung gern an, wenn sie gerecht ist. Die Begünstigung zum Einjährig-Freiwilligendienst wird im Entwurfe zwar erweitert, daraus aber, daß man den bei den Befähigungsprüfungen Durchgefallenen unbedingt die einjährige Dienstzeit sichert, erwächst für die übrigen, ebenfalls kein Freiwilligenrecht Besizenden eine Ungerechtigkeit. Die Frage der weiterdienenden Unteroffiziere kann durch die Erhöhung des Rekrutenkontingents allein nicht gelöst werden, man muß vielmehr ihre materielle Lage bessern und ihre Zukunft sichern. Sonst wäre das weitere dritte Jahr für geschickte Soldaten eine Strafe. Die aktiven Offiziere werden auch zu Diensten verwendet, mit deren Berrichtung nach dem Reglement eigentlich pensionirte Offiziere betraut werden müßten.

In der Erhöhung des Honvéstandes und der Ausrüstung der Honvéd mit Artillerie sieht Redner blos eine Erhöhung der Kosten, nicht aber auch eine Erhöhung der Selbstständigkeit der Honvéd. Die Wehrevorlage bietet als Gegenleistung für die erhöhten Forderungen eine Erweiterung der Begünstigungen für die Familienerhalter und die Abkürzung der Waffenübungen. In Oesterreich werden die zu Waffenübungen einberufenen unbemittelten Reservisten schon seit Jahren nach einem gewissen Schlüssel unterstützt, bei uns aber ist in dieser Beziehung noch nichts geschehen. In Oesterreich ist ferner seit einigen Jahren auch die Entschädigung für die Benützung des Vorpannes und für die Einquartierungen geregelt, bei uns aber stehen noch immer die alten Sätze in Geltung. (So ist's! auf der äußersten Linken.)

Redner beklagt ferner, daß die Frage der Embleme noch nicht geregelt ist. Die ungarische Leibgarde trägt als Abzeichen den Doppeladler. Der Delegirte **Franz Chorin** konnte leicht nachweisen, daß wir seit 1867 bei den Lieferungen auf militärischem Gebiete um 500 Millionen geschädigt wurden.

Die Wehrevorlagen werden mit der Begründung gefordert, daß wir hinter anderen Großmächten nicht zurückbleiben können. Das wird wieder zur Folge haben, daß unsere reicheren Nachbarn mit Hinweis auf unsere militärischen Anstrengungen ihrerseits weiter rüsten. Wir stehen in der nächsten Zukunft vor weiteren großen Ausgaben. Die riesigen Ansprüche der Kriegsmarine übersteigen unsere Kräfte. Das Flottenprogramm des Admirals **Montecuccoli** erstreckt sich bis nahezu 1920. Da aber die Kriegstüchtigkeit eines Schlachtschiffes höchstens zwanzig Jahre dauert, werden wir dann von vorne anfangen können. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Nur jener Staat hat eine Zukunft, der freie Bürger erzieht und Institutionen schafft, die im Dienste der Allgemeinheit stehen und nützlich sind. Redner lehnt den Entwurf ab und schließt sich der Resolution des Grafen **Albert Apponyi** an. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Namentliche Abstimmungen, Fortsetzung der Wehredebatte.

Die Marokko-Frage.

Die Rückantwort Frankreichs.

Die heutige Pariser Morgenpresse bringt kaum mehr als die Nachricht, daß gestern Abends ein besonderer Courier mit der französischen Rückantwort nach Berlin abgereist ist, wo er heute Abends eintrifft, so daß die deutsche Regierung spätestens morgen im Besitze der französischen Antwort sein wird. Man ist heute in Paris wieder sehr optimistisch und erklärt es für sicher, daß bis Ende der Woche eine vollständige Verständigung erfolgen wird.

Nachfolgend die heutigen Meldungen:

Die Rückantwort Frankreichs.

Berlin, 13. September. Der „Lokalanzeiger“ berichtet aus Paris: Botschafter Cambon wird übermorgen im Besitze zweier für den Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen wichtiger Schriftstücke sein. Das erste enthält den in einigen Punkten nach Deutschlands Wünschen geänderten Vertragsskizzenentwurf, der am 4. September von Cambon in Berlin überbracht wurde, das zweite bildet den Kommentar zu dieser vom Ministerrat genehmigten Abänderung, beziehungsweise zur Aufrechterhaltung einiger Deutschland unerwünschten Bestimmungen. Der Kommentar ist überdies bestimmt, für die hier vorhergesehene Fortsetzung der Verhandlungen die erforderliche Richtlinie zu bieten. Andererseits wird versichert, daß der Kommentar in sehr verständlichem Sinne begründet, warum Frankreich diesem oder jenem Vorschlag nicht zustimmen könnte. Deutschland wurde eingeladen, gewisse mit den Franzosen zu vereinbarende wirtschaftliche Garantien durch zweckmäßige Vorschläge zu ersetzen. Man verspricht hier, geduldig und gewissenhaft zu prüfen, was Deutschland bei Kenntnisnahme der Cambon'schen Ausführungen vorzubringen hat, und erklärt, für sachliche Anregungen zugänglich zu sein.

Berlin, 14. September. (Privat-Telegramm.) Cambon empfing heute Abends aus den Händen des aus Paris entsendeten Spezialcouriers seine neuen Weisungen. Er wird voraussichtlich morgen die Antwort seiner Regierung auf die ihm vom Herrn Kiderles-Wächter überreichten deutschen Vorschläge mitteilen. Es wird dann eine kleine Pause eintreten, da nicht anzunehmen ist, daß die französische Antwort in allen Punkten genügen wird. Der Stand der Dinge rechtfertigt das Vertrauen auf einen günstigen Ausgang.

Mitteilungen de Selbes.

Paris, 14. September. Gestern theilte Minister des Neußern de Selbes dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schoen in großen Umrissen die Antwort Frankreichs mit, und zwar anläßlich des gestrigen diplomatischen Empfanges. Herr v. Kiderles-Wächter konnte daher schon gestern Abends über den Inhalt der französischen Antwortnote unterrichtet sein.

Zuberichtliche Stimmung in Berlin.

Berlin, 14. September. In Berlin steht man den in den offiziellen Pariser Meldungen über die französische Antwortnote enthaltenen Mitteilungen betreffs der wirtschaftlichen Gleichheit aller Mächte in Marokko zwar noch abwartend gegenüber, hält jedoch weiter daran fest, daß die Lösung der Marokko-frage eine friedliche sein werde. Es wird jedoch bezweifelt, daß die morgen in Berlin eintreffende französische Antwort, die ein Courier überbringt, die sofortige Entwirkung der Lage herbeiführen werde. Aus den Veröffentlichungen des „Temps“ ist wohl ersichtlich, daß die französische Antwort den deutschen Ansprüchen entgegenkommt, doch wird, wie verlautet, die neue französische Note abermals eine deutsche Erweiterung erheischen.

Die Sozialdemokraten und die Marokko-Frage.

Jena, 14. September. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitage ging Bebel auch auf die Marokko-Frage ein und führte aus:

Ich will gerne zugestehen, daß Marokko zu den Ländern gehört, die bei einer vernünftigen Politik einer Entwicklung fähig sind. Die Kolonisation Marokkos würde den deutschen Handel gewaltig fördern und Deutschland Vorteile bringen. Wir Sozialdemokraten, die wir der ganzen Marokkopolitik feindlich gegenüber stehen, haben das natürliche Verlangen, daß

Deutschlands Handel und industrielle Entwicklung unter den gleichen Bedingungen sich vollziehen könne, wie in anderen Staaten. Keine Nation soll der anderen vorgezogen werden. Wenn Deutschland Besitzungen in Marokko hätte, wäre dies für Deutschland von Vorteil. Trotz Allem aber müssen wir Sozialdemokraten gegen den Ausbruch eines Krieges protestieren, da Marokko in der That nicht die Knochen eines preussischen Grenadiers werth ist. Die Behauptung, die Sozialdemokraten würden bei Ausbruch eines Krieges sofort den politischen Massenstreife inszenieren, brauche ich nicht zu widerlegen. Wir werden dem Beschlusse des Arbeiterkongresses in Stuttgart im Jahre 1907 gemäß bei Ausbruch eines Krieges Alles aufbieten, um diesen zu verhindern, und wenn er trotzdem ausbrechen sollte, Alles thun, um die herrschende Klasse zu beseitigen. Der politische Massenstreife bei Ausbruch eines Krieges wäre ein Ueberwis.

Die belgischen Rüstungen.

Brüssel, 14. September. (Privat-Telegramm.) Auf Grund eines ministeriellen Erlasses werden die Soldaten des Jahrganges 1909, welche morgen entlassen werden sollten, unter Fahnen gehalten. Bedeutende Bestellungen an Kriegsmaterial sind theilweise schon vergeben worden. Die Regierung beabsichtigt, dem Parlament einen umfassenden Plan zur Vervollkommnung der nationalen Verteidigung zu unterbreiten.

Der Reichskanzler beim Kaiser.

Berlin, 14. September. Kaiser Wilhelm hat heute Mittag den Vortrag des Reichskanzlers entgegengenommen.

Falsche Gerüchte.

Nancy, 14. September. Heute Früh war in der Gegend von Luneville das Gerücht verbreitet, daß ein Ulanendetachment die Grenze überschritten habe. Das Gerücht ist eine Phantasie und ist sogleich von der Präfektur in formeller Weise dementirt worden.

Lokal-Anzeiger.

Erhöhung der Milchpreise.

— Das Kartell der Milchhändler. —

Wir haben bereits am 6. August mitgetheilt, daß im Kreise der Milchhändler eine Bewegung im Zuge ist, die auf eine Erhöhung der Milchpreise abzielt. Wir haben in dieser Mittheilung darauf hingewiesen, wie unbegründet dieses neueste Attentat auf die Taschen der Konsumenten sei, und daß es sich um eine Konkurrenz unter den Milchhändlern handle, deren Kosten das Publikum bezahlen solle. In Bestätigung unserer damaligen Mittheilung veröffentlichen heute einige bevorzugte Blätter die Nachricht, daß der Verein der Milchhändler in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluß gefaßt hat, die Milchpreise vom 20. d. angefangen zu erhöhen.

Wir haben stets den Standpunkt vertreten, daß es zu den unmoralischsten Handlungen gehört, eines der wichtigsten Lebensmittel ohne annehmbaren Grund willkürlich zu erhöhen. Die Motivierung der Preis-erhöhung mit dem Futtermangel kann nicht acceptirt werden, weil sich der Futtermangel, selbst wenn er eintreten sollte, jetzt noch nicht bemerkbar macht; Produzenten und Händler nehmen sich also für einen eventuellen Futtermangel aus den Taschen der Konsumenten jetzt schon einen Vorbehalt. Wie wenig es jedoch zutrifft, daß der Grund zur Erhöhung der Milchpreise im Futtermangel oder gar in den hohen Viehpreisen zu suchen sei, haben wir in unserer Mittheilung vom 6. August schon nachgewiesen, und unsere damalige Auffassung findet auch nach dieser Richtung hin ihre volle Bestätigung.

Die Erhöhung der Milchpreise ist einzig und allein auf die gewissenlose Konkurrenz der Milchhändler unter einander zurückzuführen, die, um sich gegenseitig die Lieferanten abzutreiben, den Produzenten jeden Preis bieten, und wenn sie ihre Rechnung trotz der Milchfälschung nicht mehr finden, die Kosten auf die Konsumenten übertragen, die gezwungen sind, die Lasten geduldig zu übernehmen, weil der Behörd jede Handhabe fehlt, die Bürger vor den Raubzügen der Milchhändler zu schützen. Ja, wie wir erfahren, wirkt sogar ein höherer Beamter jener Sektion im Ackerbauministerium, welche die Milchangelegenheiten des Landes leitet, dabei mit, die Rauff Konkurrenz unter den Milchhändlern zu verschärfen.

Von durchaus glaubwürdiger Seite wird uns nämlich mitgetheilt, daß in der Direktion der vor Kurzem gegründeten Milchverkaufs-Aktiengesellschaft auch ein höherer Ministerialbeamter der Milchsektion im Ackerbauministerium Platz nimmt, der stillschweigend zusieht, wie diese Unternehmung seit Monaten

durch Angebote an die Produzenten, die die bisherigen Milchpreise um 4 bis 5 Heller per Liter übersteigen, die gesammte zum Transport nach Budapest geeignete Milch an sich reißen will, um über den Budapester Markt die Herrschaft zu gewinnen. Um sich das Brod nicht aus der Hand reißen zu lassen — so sagt unser Gewährsmann —, sind die Milchhändler genöthigt, diese wahnsinnige Konkurrenz mitzumachen, und da sie auf ihr Geschäft nicht draufzahlen wollen und können, müssen sie die Differenz im Einkaufspreis auf die Schultern der Konsumenten wälzen. Die Thatfache bleibt jedoch bestehen, daß der Verein der Milchhändler kartellmäßig beschloßen hat, die Milchpreise zu erhöhen. Die Frage, wie viel die Erhöhung betragen soll, wurde offen gelassen, und es bleibt daher dem Belieben eines jeden einzelnen Milchhändlers anheimgestellt, den Preis der Milch zu bestimmen.

Die hauptstädtische Approvisionierungssektion steht diesem frivolen Treiben nachsichtig gegenüber. Wir haben heute Veranlassung genommen, mit dem Leiter dieser Sektion, Magistratsrath Ludwig Fokuszázy, über die Erhöhung der Milchpreise Rücksprache zu nehmen, und er erklärte uns unumwunden, daß nach dem heutigen Stande der Dinge die Behörde wohl auf die Qualität der Milch Einfluß nehmen kann, der Preistreiber im Milchhandel aber stehe sie nachsichtig gegenüber. Der Magistratsrath vertritt uns damit, daß die Hauptstadt nach dieser Richtung hin Verhandlungen pflegt, und daß in absehbarer Zeit ein Modus gefunden werden wird, demzufolge die Hauptstadt nicht nur auf die Qualität der Milch, sondern auch auf die Preisgestaltung des Milchmarktes ausschlaggebenden Einfluß gewinnen wird.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. September.

* **Beim Lordmayor.** Die in unserem heutigen Blatte veröffentlichte Unterredung mit dem Lordmayor von London und dem Ueberman Mr. Walter Henry Key hat begreifliches Aufsehen erregt und bildete allenthalben den Gesprächsstoff. Wir haben versucht, uns über den Sachverhalt Aufklärung zu verschaffen, dies ist uns jedoch nicht gelungen. Da Bürgermeister Stephan Bárczy in seinem Amte nicht anzutreffen war, wendeten wir uns an den ihn vertretenden Vizebürgermeister Julius Nözfay und den Magistratsrath Dr. Theodor Bódy, die es jedoch ablehnten, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen und die Ertheilung von Aufklärungen dem Bürgermeister Stephan Bárczy zuschoben. Wir machten nun wiederholt den Versuch, den Bürgermeister in seiner Sommerwohnung in Péczel zu sprechen, erhielten jedoch am Telephon stets die Antwort, der Bürgermeister sei abwesend. Wir nehmen, bis es uns gelingt, mit dem Bürgermeister über diese Sache zu sprechen, eine zuwartende Stellung ein, wahren uns aber das Recht, unserer Meinung dann Ausdruck zu geben.

* **Die Deffnungsstunde der Wirthshäuser.** Die Genossenschaft der Budapester Spiritus- und Liqueurfabrikanten hat an den Magistrat ein Gesuch gerichtet, er möge die Verfügung des Schankstatuts, derzufolge die Gast-, Wirths- und Bierhäuser und Brauntweinschenken im Winter vor 6 Uhr Früh nicht geöffnet werden dürfen, vom 1. Oktober 1911 bis 31. März 1912 provisorisch suspendiren. Da das neue Statut über die Geschäfte mit beschränktem Brauntweinschank von der Regierung noch nicht genehmigt wurde und der Magistrat es für wünschenswerth erachtet, daß die Eröffnungsstunde für die verschiedenen Branchen des Schankgeschäftes einheitlich festgesetzt werde, beschloß der Magistrat, das Gesuch der Petenten befürwortend an die Generalversammlung zu leiten.

* **Neue Apotheken.** Der Minister des Innern hat heute die Hauptstadt verständigt, daß er den folgenden Apothekern Konzessionen zur Errichtung von Apotheken ertheilt habe: dem Redakteur des „Gyógyszerészek Lapja“ Adam Csikós für das Gebiet X., Orczystraße, zwischen der Simor- und Szapárgasse; Ludwig Bogsch, IX., Soroksárcsereystraße, von der Ungyal- bis zur Tinödigasse; Alexander Szücs, V., Waignerring, zwischen den Häusern 26-48; Elemér Nagy, II., Hauptgasse, zwischen der Racs- und Ganzgasse; Samuel Szathmáry, III., Szentendreeerstraße, zwischen den Häusern 40-50; Franz Fuhmann, VII., Damjanichgasse, zwischen der Murányigasse, Hernád-gasse, Arenastrasse und Peterdy-gasse; Simon Clart, IX., Franz Josephs-Quai, zwischen der Frányi-, Havas- und Molnár-gasse; Ivan Janicsáry, VI., Waignerstraße, zwischen der Kranaeván- und Forgács-gasse.

*** Banket für die österreichischen Kaufleute.** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer ersuchte die Hauptstadt, zu Ehren der Leiter und Sekretäre der österreichischen Handels- und Gewerbekammern anlässlich ihrer Anwesenheit in Budapest ein Banket zu veranstalten. Der Magistrat gab diesem Gesuche Folge und beantragt, die Generalversammlung möge zu diesem Zwecke 4000 K. votieren.

*** Empfang des Weltverbandes der Presbyter.** Der Weltverband der Presbyter hält am 18. September in Budapest einen Kongress. Der Magistrat bewilligte zum Empfange der Gäste 2500 K.

*** Zeichenlehre.** Der Magistrat hat im vorigen Jahre für die Lehrer und Lehrerinnen der Gewerbelehrlingschulen und der Elementarschulen Fortbildungslehre im Zeichnen errichtet, die laut heutigem Magistratsbeschluss auch in diesem Jahre bestehen bleiben sollen.

*** Die Geleise nächst dem Bloksberg.** Die von der Budapester Straßenbahngesellschaft vorgelegten Pläne der Geleiseverbindung auf ihrer Gellertplatzlinie wurden gutgeheißen und behufs möglichst rascher Anberaumung der administrativen Begehung der Linie an den Handelsminister geleitet.

*** Stiftungsplätze.** Die zwei Stiftungsplätze der Hauptstadt im Waisenhaus der reformierten Charfreitagsgesellschaft hat der Magistrat dem Stephan Tarnóczy und der Katharine Gschrey zugesprochen. Das Stipendium aus der Moriz Sany'schen Stiftung erhielt der Oberrealschüler Paul Seman.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. September zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. September.

*** Wetterbericht.** Das Wetter war auch heute sehr schön und warm. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 9.7 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 23.7 Gr. C., Abends 7 Uhr + 22 Gr. C. Es ist mildes Wetter, im Norden und Westen mit sporadischem Regen voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Aus den Memoiren der Frau Toselli, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Frau des Baronets“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

*** Der König in Ungarn.** Wie das „Waterland“ mittheilt, hat sich der König vorsehens in der Audienz des Gardekaptäns G. d. J. Baron Géza Fejérváry dahin geäußert, daß er im Laufe des Oktober nach Budapest zu kommen beabsichtige und auch einige Zeit in Gödöllő verweilen werde. Leibarzt Hofrath Dr. Kerzli wünscht, daß der König einige Wochen in Gödöllő Aufenthalt nehme, da der letzte Aufenthalt Sr. Majestät dort sehr wohl gethan hat.

*** Erzherzog Karl Franz Joseph,** der gestern Früh mit seiner Braut Prinzessin Zita von Parma, deren Mutter und Schwester aus Schwarzau in Wien eintraf, hat sich — wie uns telegraphisch gemeldet wird — gestern Abends zum Besuche seiner Mutter nach Schloß Miramare begeben, während seine Braut mit Mutter und Schwester heute Nachmittag nach Schwarzau zurückkehrten.

*** Prädikatsverleihung.** Sr. Majestät hat dem Fregattenkapitän Alois Bach und dessen gesetzlichen Nachkommen bei Aufrechterhaltung ihres ungarischen Adels das Prädikat „von Recina“ verliehen.

*** Personalnachrichten.** Im Abgeordnetenhaus waren heute über das Befinden des Präsidenten der Nationalen Arbeitspartei Desider Perczel ungünstige Gerüchte verbreitet. Desider Perczel lag in der letzten Zeit in Bonyhád krank darnieder. Nachdem sich in seinem Befinden eine Besserung eingestellt hatte, begab er sich auf den Rath seines Arztes in das Guttenbrunner Sanatorium bei Wien. In seinem Zustande ist, seitdem er sich im Sanatorium befindet, keine Verschlimmerung eingetreten. — Der Unterrichtsminister hat den Gefangenenpädagogen Prof. Ludwig N. Hackl zum Inspektor für Gefangenenunterricht in die VII. Rangklasse ernannt. — Prinzessin Hanna zu Liechtenstein, Fürstin Thurn und Taxis, Gräfin Forgách, Gräfin Pöschky, Gräfin Reutter, Gräfin Schallinger, Polizeipräsident Semad, Sektionschef Ritter v. Weil, Stephan v. Karaca, Hof-

rath Smolin sind am Semmering angekommen und im „Hotel Panhans“ abgestiegen.

*** Bevorstehender Wechsel im Kriegsministerium.** Mit dem Rücktritte des Kriegsministers dürften auch mehrere Persönlichkeiten in den leitenden Stellen dieses Ministeriums ihrer Funktionen enthoben und durch andere ersetzt werden. Der jetzige erste Sektionschef Feldzeugmeister Ritter v. Kobatin dürfte ebenso wie der Feldmarschall-Lieutenant Hugo Hoffmann v. Nagysöttag aus seiner jetzigen Stellung scheiden. Feldmarschall-Lieutenant v. Hoffmann soll zur Uebernahme eines Korpskommandos in Ungarn ausersehen sein und durch den jetzigen Chef der ersten Sektion des Honvédministeriums, Generalmajor Szurmay, ersetzt werden. Zum Chef des Präsidialbureaus soll an Stelle des Obersten Urban des Generalstabes, der jetzt zum Truppendienste einrückend dürfte, der Oberst Adolf Bog des 27. Infanterie-Regiments ernannt werden. Auch die Vorstände der ersten und fünften Abtheilung, Generalmajor Peter Hoffmann und Oberst v. Höffer, sollen, bei gleichzeitiger Ernennung zu Brigadeführern, aus dem Ministerium scheiden. Als Anwärter für den Posten eines Chefs der fünften Abtheilung gilt der Generalstabs-Oberstleutnant Georg Domasnian.

*** Das Arany-Denkmal auf der Margaretheninsel.** Erzherzog Joseph hat bekanntlich beschlossen, auf seine Kosten dem Dichter Johann Arany auf jenem Punkte der Margaretheninsel, wo er so gerne weilte, ein Denkmal errichten zu lassen. Der Erzherzog hat mit der Modelllieferung des Denkmals den Professor Alois Strobl beauftragt, der die Arbeit bereits begonnen hat. Das Denkmal wird aus einer Büste des Dichters auf hohem Piedestal bestehen, auf dessen unteren Theil der Künstler den Kampf Toldi's mit dem Czechen Holubar im Relief verewigt. Das Denkmal soll im Frühjahr errichtet werden.

*** Firmung der Kinder des Königs Ferdinand.** Aus Böhorella wird telegraphirt: Heute Vormittags fand im Schlosse des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg, und zwar in der von ihm erbauten Schloßkirche die Firmung der drei jüngeren Kinder des Königs der Bulgaren statt. Die Firmung spendete Bischof Párvy. Anwesend waren König Ferdinand, die Erzherzoginnen Klotilde und Elisabeth, die Prinzen Philipp und Leopold von Sachsen-Koburg, die bulgarischen Suiten, Oberstleutnant Tomory, die Patronatsgeistlichkeit, die Forst- und Eisenwerksbeamten. Nach der Kirchenfunktion war Galatafel im Schlosse.

*** Vom Prinz-Regenten Saitpold.** Das Befinden des Prinz-Regenten ist ein andauernd gutes, und die beunruhigenden Gerüchte, die gestern über seinen Gesundheitszustand im Umlaufe waren, bestätigen sich erfreulicherweise nicht.

*** Die Londoner Gäste,** der Lordmayor und seine Begleiter, sind heute, wie aus Wien telegraphirt wird, um 1/21 Uhr Mittags nach Jßl abgereist. Der Lordmayor überreichte dem Bürgermeister an Bahnhof 6000 Kronen mit der Widmung für die Armersten Wiens. Der Bürgermeister und der Lordmayor wechselten herzliche Abschiedsansprachen.

*** Spende für eine katholische Universität.** Aus Salzburg wird uns telegraphirt: Wie von kirchlicher Seite verlautet, kam dem Katholischen Universitätsverein in Salzburg in den letzten Tagen von hoher Stelle eine Spende von 100,000 Kronen zu. In dem diesbezüglichen Begleitschreiben wurde der lebhafteste Wunsch ausgedrückt, daß es bald zur Errichtung einer katholischen Universität in Oesterreich kommen möge.

*** Wäscheputzer beim Ministerpräsidenten.** Eine Deputation des Vereins der Stofffäber- und Wäscheputzergelichen erschien heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Julius Györffy im Abgeordnetenhaus und sprach dort beim Ministerpräsidenten vor. Die Deputation bat den Ministerpräsidenten, er möge Lizenzen für Benzinwäschereien in stockhohen Häusern nicht erteilen und das Fäber- und Putzergewerbe schon vor der Revision des Gewerbegesetzes an einen Befähigungsnachweis knüpfen. Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erwiderte, daß er die erste Bitte im Verordnungswege erfüllen könne, die andere Bitte gehöre in die Kompetenz der Gesetzgebung. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung sich in der letzteren Frage an die Gesetzgebung wenden werde, ohne die Revision des Gewerbegesetzes abzuwarten. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde mit Claqueur aufgenommen. Die Deputation begab sich sodann zum Staatssekretär Gustav Kálmán, der eine befriedigende Erledigung der Angelegenheit in Aussicht stellte.

*** Franz List-Feier in Budapest.** Aus Anlaß des hundertsten Geburtstages Franz List's wird am 21. Oktober l. J. in der Hauptstadt eine große Gedächtnisfeier veranstaltet. Das Oberprotoktorat der Feier, welches unter der Regide der Regierung vor sich geht, hat Se. Majestät übernommen. Das Hochamt in der Mathiaskirche wird Erzbischof Johann Csernoch celebriren. Die eigentliche Feier findet im Prunksaale der Musikakademie statt. Das Programm der Feier ist noch nicht definitiv festgestellt. Der König wird, falls der Hof um diese Zeit in Budapest weilen sollte, der Feier persönlich beiwohnen, widrigenfalls sich durch einen Erzherzog vertreten lassen.

*** Trauungen.** In der Herz Jesu-Kirche fand gestern die Trauung des k. u. k. Oberlieutenants Alexander v. Zalay mit Fräulein Bella Stetina, der Tochter des Staatssekretärs Dr. Joseph Stetina und seiner Gemahlin geborenen Mariska v. Rudnyánsky, statt. Als Trauzeugen fungirten Staatssekretär Victor Bezeredy und Grundbesitzer Andor Zalay. Der Trauung wohnten auch Staatssekretär Gustav v. Kálmán, Präsident-Stellvertreter der ungarischen Staatsbahnen Ludwig v. Hegyesalmay, Ministerialrath Alexander Hollán und viele Beamte des Handelsministeriums an. — Im Matrikelamte des VIII. Bezirks fand heute die Trauung des Majors Julius Bauer mit Fräulein Erzike Kiss, der Tochter des Dichters und Redakteurs Joseph Kiss, statt. Die Trauzeugen waren Schriftsteller Tamás Kóbor und Redakteur Simon Tolnai.

*** Der Landes-Gastwirthekongress.** Der heutige dritte und letzte Tag des Landeskongresses der Gastwirth wurde von den Kongreßtheilnehmern dazu benützt, die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt zu besichtigen. Die Besichtigung erfolgte in vier Gruppen, deren Leitung Franz Kommer, Stephan Frenreiß, Géza Katona und Franz Mohos übernommen hatten. Während die Kongreßtheilnehmer die Hauptstadt besichtigten, hielt die Centraldirektion des Landesverbandes der Gastwirth eine Sitzung, in welcher die Berichte über den Verlauf des Kongresses zur Kenntniß genommen wurden. Die Direktion sprach gleichzeitig ihren Mitgliedern Kommer, Bokros und Willburger für ihre dem Verbande geleisteten vorzüglichen Dienste Dank aus. Als Abschluß des Kongresses fand heute Abends im Restaurant auf der oberen Margaretheninsel ein Banket statt, welchem etwa 150 Kongreßmitglieder mit ihren Damen beiwohnten. Beim Braten erhob sich Ehrenpräsident Johann Gundel, um von den Kongreßmitgliedern Abschied zu nehmen. Nach einem launigen Toast Kommer's, dann Bokros', richtete der Pozsonyer Gastwirth Stephan Udvorcka an die Gesellschaft eine herzliche Aufforderung, sich im nächsten Jahre zum Kongreß in Pozsony in je größerer Anzahl einzufinden. Die Einladung wurde mit lebhafter Zustimmung angenommen. Nachdem noch einige Trinksprüche verklungen waren, begann eine Tanzunterhaltung, die bis zum Morgen dauerte.

*** Auszeichnung eines Lehrers.** In Anerkennung der auf dem Gebiete der Volkserziehung erworbenen Verdienste wurde der Staatslehrer David Pataki in Nagyvárád seitens des Unterrichtsministers zum Direktor daselbst ernannt.

*** Von der Kürschnerausstellung.** Die aus den Herren Brüder Dán, Rudolf Haas und Gluck, Joseph Káyer, Géza Kobitsch, Joseph Köpéghy, Jakob Reichenberg und Andreas Sós — die sämmtlich hors concours ausstellten — bestehende Jury hat zuerkannt:

die goldene Ausstellungsmedaille: Armin Cziring, Deák u. Horváth, Julius Elkán, Alex. Csál (Risujkállás), Watterfabrik Ung. Berth. Fürst, Adolf Steiner, Adolf Deutsch u. Sohn (Brassó), Ludwig Bajda; die silberne Staatsmedaille: Lazar Bogcsavlevits, Elkán u. Geró, Joseph P. Kovács, Franz Schlinger; die silberne Ausstellungsmedaille: Anton Bodnár, Marcel M. Breitfeld, Stephan Fábics, Sigmund Filzkeker, Jsidor Fleischmann, Moriz Herz, Alexander Kotešch, Andreas Kólay, Joseph Kócs, Samuel Mailänder, Gy. Németh (Győr), Géza Pap, Emanuel Reitmann, Joseph Rosenfeld, Armin Sternlicht, Alexander Schweiger (Kéft-hely); die staatliche Bronzemedaille: Frau Ladislaus Csikay (Kecskemét), Alexander Dudás (Kolozsvár), Johann Galáß (Győr), Madár Káyer, Arpad Káyer, Joseph Nagy (Debreczen), Ludwig Spizer (Szabadta), Adolf Steiner, Ilie Stelea (Nagybánya), Julius Bégh (Debreczen); Ausstellungsdiplom erhielten: Gebrüder Geró, Richard Benkó, Virks u. Komp. (Grefeld), Julius Fröhmann, Feri Karjay, Perolyn-Kompagnie, J. Gy. Schiff u. Komp., Gebrüder Wamischer, Heinrich Zeiß (Wien), U. Zeiß, Magyar und Paula Geró.

Die Schlusstunde der Ausstellung wurde mit Rücksicht auf den regen Besuch auf 1/2 8 Uhr hinausgeschoben. Die feierliche Schließung der Ausstellung findet Sonntag Abends statt.

* Die Verlassenschaft Moriz Jokai's. Die Witwe Moriz Jokai's hat, wie verlautet, Schritte unternommen, damit die Verlassenschaft des großen Romanciers vom Nationalmuseum angekauft werde. Die Verhandlungen haben noch zu keinem Resultat geführt. Seitens des Museums sind die Bibliothek und die Manuskripte Jokai's inventarisiert worden. Die Verlassenschaft wurde auf etwa 300,000 Kronen geschätzt. Der Direktor des Nationalmuseums Ministerialrath Emerich v. Szalay wird die Angelegenheit dem Unterrichtsminister unterbreiten.

* Das Abenteuer eines Diplomaten. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Einem bedauerlichen Versehen der hiesigen politischen Polizei ist gestern ein auf der Durchreise weilender ausländischer Diplomat zum Opfer gefallen. Der spanische Konsul in Petersburg wurde in der Friedrichstraße beim Verlassen eines Wagens auf offener Straße verhaftet und trotz Vorzeigung seiner in spanischer und russischer Sprache verfaßten Legitimationspapiere von zwei Kriminalbeamten zum Polizeipräsidium geführt, da er irrtümlicherweise für einen steckbrieflich verfolgten Verbrecher gehalten wurde. Auf dem Polizeipräsidium wurde die Identität des Konsuls festgestellt und der irrtümlich Verhaftete, dessen Aussehen den Angaben im Steckbrief keineswegs entsprechen sollen, wurde natürlich sofort enthaftet.

* Konfiskation der Tofel'schen Memoiren. Auch in Wien wurden gestern alle Exemplare des „Matin“ wegen der in den Memoiren der Frau Tofel's enthaltenen Äußerungen über den Wiener Hof konfisziert.

* Internationales Schachturnier in Karlsbad. Aus Karlsbad telegraphiert man uns: Gestern wurden die Hängepartien erledigt. Teichmann leistete seine erste Verklüppelung, und zwar gegen Burn. Er gewann dagegen seine Hängepartie gegen Alchine. In der heute gespielten achtzehnten Runde blieb in der zwischen den beiden Hauptkonkurrenten Teichmann und Schlechter, gespielten Partie Ersterer siegreich. Nollvi verlor gegen seinen schwächeren Landsmann Dus, während Rubinstein, der beste von den Russen, über Jaffe siegte. Uebrigens gewannen Shting gegen Burn, Alapin gegen Marshall, Johner gegen Widmar, Tartacover gegen Salve und Leonhardt gegen Chajes. Die Partien Spielmann-Riemzovits, Löwenfisch-Cohn, Kostics-Mabinovits und Alchine-Jahmi wurden remis. Perlis steht besser gegen Duras. Stand der Führenden: Teichmann 13 1/2, Nollvi, Schlechter 12 1/2, Rubinstein 12, Marshall 10 1/2, Alchine, Spielmann 10 etc.

* Der Nachlaß Franz Stéger's. Das ungarische Nationalmuseum ist um interessante theatergeschichtliche Dokumente bereichert worden, indem es in den Besitz des Nachlasses des berühmten Tenoristen Franz Stéger gelangte. Den interessantesten Theil des Nachlasses bildet das Künstler-Lagebuch Franz Stéger's, welches drei umfangreiche Bände umfaßt.

* Eine Säbelfaire. Die Arader „Tribuna“ meldet aus Fogaras den folgenden Vorfall: Der zur Waffenübung eingerückte Reserveoffizier Dr. C. S., ein Rumäne, unterhielt sich gestern in einem Kaffeehaus und ließ sich durch die Zigeuner das rumänische Nationallied „Desteapta-te Romane“ aufspielen. Ein städtischer Polizist trat hierauf ins Lokal und untersagte das weitere Spielen, weil dies verboten sei. Der Offizier beachtete jedoch das Verbot nicht und protestierte dagegen, daß städtische Polizisten sich einmischen, zumal der Polizei hierzu das Recht gar nicht zustehe. Als der Offizier das Lokal verließ, wurde er von fünf Polizisten ergriffen. Er stellte sich zur Wehre, zog den Säbel und versetzte einem derselben einen Hieb auf den Kopf, so daß er blutüberströmt zusammenstürzte. Die übrigen vier stürzten sich hierauf auf den Offizier und nahmen ihm den Säbel ab; es kam jedoch zwischen ihm und den Polizisten zu einem Handgemenge, bei welchem er den Zeigefinger seiner rechten Hand einbüßte. Die Untersuchung ist im Zuge.

* Der Ausbruch des Actua dauert, wie aus Catania telegraphiert wird, mit Heftigkeit an. Der Hauptlavastrom ergießt sich, nachdem er eine sehr fruchtbare Gegend zerstört, sowie Bauern- und Landhäuser begraben hat, rasch in der Richtung auf den Alcantara-Fluß, von dem er nur mehr drei Kilometer entfernt ist. In der Nacht fiel eine ungeheure Menge von Asche über Catania.

* Allgemeine Biervertheuerung in Oesterreich. Aus Prag wird telegraphiert: Der Schutzverband der Brauereien in Böhmen verlaublich, daß der Centralverband der österreichischen Brauereivereine gestern beschlossen habe, die Erhöhung des Bierpreises um 2 Kronen 40 Heller per Hektoliter in ganz Oesterreich mit 20. d. in Kraft treten zu lassen. Die Pilsner Brauereien haben eine Erhöhung des Bierpreises um 3 Kronen per Hektoliter bereits beschlossen, doch hängt der Zeitpunkt der Inkraftsetzung des erhöhten Preises für Pilsner Bier noch von dem Ausgang einer Konferenz ab, die in den nächsten Tagen zwischen den Vertretern der drei großen Pilsner Brauereien in Wien abgehalten werden wird. In dieser Konferenz wird in erster Linie die Frage der Erhöhung des Preises für Export-Pilsner Bier einheitlich geregelt werden müssen.

* Ferdinand St. Pichler, der 78jährige Vater des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Victor Pichler, erlitt heute Vormittags einen Schlaganfall. Er wurde in seine Podmaniczkygasse 2 befindliche Wohnung gebracht. Sein Zustand ist ernst.

* Der Kampf im Bäckergewerbe. Heute Nachmittags fand im Gartenlokale „zum grünen Jäger“ eine von 700 bis 800 Bäckergehilfen besuchte Versammlung statt, welcher der Vorarbeiter Julius Legele präsierte. Die Behörde war durch den Stadthauptmann Dr. Joseph Bermes vertreten. Die Vorarbeiter Alexander Torma, Karl Böne, Adolf Stern, Joseph Mészáros, Karl Brezjak und Hugo Klinger besprachen die Lage der Bäckergehilfen, worauf man zur Wahl des Dreißiger-Gehilfenkomites schritt. Das Komite erhielt das Mandat, mit den Arbeitgebern in Unterhandlungen zu treten und eventuell auch den Frieden zum Abschlusse zu bringen. Das Komite ist jedoch verpflichtet, bei den Bäckermeistern die Forderung durchzusetzen, daß sämtliche ausgesperrten Bäckergehilfen zurückgenommen, die Streikbrecher hingegen entlassen werden sollen. Diese Forderungen dürften den Gang der Verhandlungen, die schon heute Abends begonnen haben, wieder ins Stocken bringen, da die Arbeitgeber die Gewährung dieser Forderungen rundweg ablehnen. Ohne Rücksicht auf das Ergebnis der heutigen Besprechungen werden die Verhandlungen in der morgen, Freitag, Vormittags bei der Vorstehung des IV. Bezirks stattfindenden Friedensverhandlung fortgesetzt werden. Von dieser Verhandlung hängt der Friede im Bäckergewerbe ab.

* Landes-Stenographiesenat. Der vom Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy am 1. September für die Dauer von fünf Jahren ernannte Landes-Stenographiesenat hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Karl Hencz seine konstituierende Sitzung. Der Präsident sagte dem Minister für die Schaffung dieser in ihrer Art einzigen Institution Dank, worauf auf Grund des Referats Bela Wikárs die Geschäftsordnung des Senates durchberathen wurde.

* Unfall auf der Schlachtbrücke. Heute Vormittags riß sich auf der Schlachtbrücke ein Ochs, der zum Schlachten bestimmt war, los und lief davon. Das Thier stieß den Tagelöhner Joseph Kovács nieder. Kovács wurde in schwerem Zustande ins Nochsospital überführt.

* Von maskirten Räubern überfallen. Aus Nagyvárád wird vom Gefrigen gemeldet: Heute nach Mitternacht drangen drei maskirte Räuber in die Wohnung des Holzhändlers Samuel Grünstein ein und raubten eine Baarschaft von 5000 Kronen. Die Familie Grünstein befand sich im großen Wohnzimmer, als plötzlich drei verummumte Männer eintraten und mit erhobenem Revolver Geld forderten. Grünstein war entsetzt, daß er den Räubern sofort die Kasse schlüsselt ausfolgte. Doch die Räuber konnten die Kasse nicht öffnen und zwangen daher Grünstein zum Öffnen des Geldschrankes. Sie nahmen die in der Kasse aufbewahrte Baarschaft von 5000 Kronen zu sich und ergriffen die Flucht. Die Polizei fahndet mit großem Apparat nach den verwegenen Räubern.

* Kurrentirung. Die Polizei kurrentirt den 24-jährigen Beamten Madár Rudnay, der zum Schaden der Firma Schenker u. Co. 2860 Kronen unterschlagen und die Flucht ergriffen hat. — Kurrentirt wird ferner der 18-jährige Handlungslehrling David Rudolf Deutsch, der die Firma Gros u. Fabriczy um 1370 Kronen, und der 31-jährige Geschäftsführer Kornel Gábor, der die „Silken-Leinwand-Unternehmung“ um 10,000 Kronen geschädigt hat.

* Die Bester reformirte Kirchengemeinde hielt heute unter dem Vorhise des kirchlichen Kurators, Seniors Ludwig Maday, und des weltlichen Kurators Grafen Joseph Teleki, ihren Herbstkonvent ab. Graf Joseph Teleki widmete in seiner Eröffnungsrede dem gestern verschiedenen Kassier des Kirchendistrikts, dem Förther

Seelforger Albert Molnár, einen warmempfundener Nachruf. Sodann wurden interne Angelegenheiten erledigt. An Stelle Albert Molnár's wurde der Vereingehäzer Seelforger Franz Nagy zum Kassier gewählt.

* Amerikanisches Duell? Aus Wien wird uns telegraphiert: Vor einigen Tagen berichteten wir über den Selbstmord eines jungen Mannes, der sich unter dem Namen Dr. Scholtz, Advokaturkonzipist aus Linz, in einem Hotel einlogirt hatte. Heute wurde die Identität des Selbstmörders festgestellt. Es ist der Konzipist der Nordbahn Dr. Richard Stöckel. Ein Selbstmord ist außer Zweifel. Nach Angabe seines Bruders dürfte das Motiv der That in einer Ehrenaffaire zu suchen sein. Dr. Stöckel hatte einen Ehrenhandel, der nach Ansicht des Bruders durch ein amerikanisches Duell ausgetragen wurde. Die Erhebungen sind im Zuge.

* Automobilunfall. Der 17-jährige Tagelöhner Joseph Horváth wurde an der Ecke des Schwur- und Schlangenplatzes von dem Automobil Nr. 470 überfahren und ist lebensgefährlich verletzt. Nach dem Chauffeur, der mit seinem Wagen davonfuhr, wird recherchiert.

* Elektrischer Unfall. Die Lehrlinge Arthur Haller und Franz Gutmann schleppten in der Baroschgasse einen Handwagen. Vor dem Hause Nr. 65 blieb der Wagen zwischen dem Schienengeleise stecken. Der elektrische Wagen Nr. 338, welcher herangefahren kam, zertrümmerte den Wagen und Haller, der unter die Räder gerieth, erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

* Todesfälle. Gestern Nachts ist hier nach kurzem Leiden der Ministerialsekretär im Ministerium des Innern Alexander v. Fellegly im Alter von 52 Jahren gestorben. — Die irdischen Reste des verstorbenen Sektionsrathes im Ministerium des Innern Ludwig Szemeré wurden heute Vormittags von der Leichenhalle des Elisabethspitals zu Grabe getragen. An der Leichenfeier nahmen die Beamten des Ministeriums des Innern korporativ theil. — Der Ofner Privatier Johann Elasser sen. ist am 14. d. im 71. Lebensjahre gestorben. Die Einsegnung findet Samstag, 16. d., Nachmittags 1/4 1 Uhr im Trauerhause (II. Bezirk, Gyorkoosi-utca 44) statt, worauf die Leiche nach dem Kerepfer Friedhof überführt wird. — Heute verschied hier nach längerem Leiden der Privatier Herr Joseph Benda. In dem Verbliebenen betrauert außer seiner Witwe der hauptstädtische Arzt Dr. Adolf Benda und der Buchhalter der Budapester Straßenbahngesellschaft Max Benda ihren Vater. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, VII., Jöfistagasse 26, aus statt. — Frau Franz Böhm geb. Therese Reizmann ist gestern nach kurzem Leiden verstorben. Die Verbliebene wurde heute unter großer Theilnahme im neuen isr. Friedhof zur ewigen Ruhe bestatet. — Die hauptstädtische Kindergärtnerin Klara Birágh ist heute Früh nach längerer Krankheit gestorben.

* Brände. Gestern Abends gerieth die Lazarogasse 18 befindliche Hutgroßhandlung der Firma Schwarz u. Klein in Brand. Der Schaden beträgt mehrere tausend Kronen. Das Feuer wurde durch ein fortgeschleudertes Zündhölzchen verursacht. — Heute Nacht entzündete sich auf der Station Kelenfeld ein mit Del und Säffern beladener Wagon und verbrannte mit seiner Ladung. Zum Feuer war die Feuerwache des I. Bezirks ausgerückt.

* Spenden. Als Kranzablösung für weil. Frau Miklós Bekéffi sind uns von den Brüdern Singer 10 Kronen für das israelitische Rettungshaus und 10 Kronen für die israelitische Ferienkolonie zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Schulnachrichten. Die Budapester Universität hält Sonntag, Vormittags 11 Uhr, in der Aula eine feierliche Generalversammlung zur Installation des Rektor magnificus und des Senats, sowie zur Eröffnung des Studienjahres 1911/12 ab. Vorher findet um 10 Uhr Vormittags in der Universitätskirche ein feierliches Vespergottesdienst statt. Gegenstände der Festversammlung sind: Bericht des Rektors, erstattet von Dr. Anton Genesich; Antrittsrede, gehalten vom neuen Rektor Dr. Zsidor Fröhlich; Eröffnungsrede, gehalten vom Dekan der philosophischen Fakultät Dr. Emanuel Beké. — Der Landesverein der Beamtinnen veranstaltet Abend-Lehrkurse, in welchen Beamtinnen oder Frauen mit guter Vorbildung sich die Buchhaltung, die ungarische und deutsche Stenographie, die deutsche und die englische Sprache und das Maschinenschriften durch eine gründliche Ausbildung aneignen können. Den Vereinsmitgliedern steht eine unentgeltliche Stellenvermittlung zur Verfügung (Lokalitäten: VI., Andrássystrasse 83). — Ein Kommerzeller Abend-Fortbildungskurs wird an der staatlichen höheren Handelschule, VII., Rosengasse Nr. 1, am 20. d. eröffnet. Schulgeld jährlich 20 Kronen. Vormerkungen bei der Direktion täglich Abends oder Sonntag Vormittags.

*** Unglücksfall bei einem Schülerausflug.**

Aus Kézsmárk wird telegraphiert: Die Schüler der hiesigen höheren Handelsschule unternahmen einen Ausflug in die Dobfinaer Gishöhle. Auf dem Rückwege stürzte einer der die Schüler führenden Wagen in den Straßengraben, wobei der Schüler Joseph Baradi einen Schädelbruch erlitt und sofort starb.

*** Eifersuchtsdrama.**

Aus Sátoraljajhely telegraphiert man uns: Der Váárosmányner Gendarmerie wachmeister Philipp Illés war auf seine Gattin eifersüchtig. Er verdächtigte den Gendarmeriecorporal Johann Szoboszlaj, daß er mit seiner Frau ein Verhältnis unterhalte. Die Beiden geriethen in Streit, es kam zu Thätlichkeiten, in deren Verlauf Szoboszlaj den Illés erschoss. Er wurde verhaftet.

*** Beste Seife der Welt: Grand Foyence-Soife R. 150.**

*** Entgleiste Lastwaggons.** Aus Brassó wird gemeldet: Heute Vormittags sind bei der Gemeinde Tömös neun Waggons eines Lastzugs während des Verschlebens auf der steilen Strecke nach abwärts davongerollt und bei Mótömös entgleist. Vier Waggons wurden total zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Verkehr in der Richtung nach Rumänien wurde Nachmittags mittels Umsteigens bewerkstelligt.

*** Fleischindustrienausstellung.** Das Exekutivkomité der zweiten Landes-Fleischindustrienausstellung stellte in seiner jüngst gehaltenen Sitzung die Ausstellungsjury folgendermaßen zusammen:

Präsident: kön. Rath Moriz Gelléri, Schriftführer: Ludwig Réna, Dr. Ludwig Szirt. Mitglieder: I. Gruppe (Fleisch- und Selbwaaren, Fische, Wildpret etc.): Karl Botros, Dr. Joseph Szapor, Ludwig Foltusházy, Louis François, Friedrich Glück, E. M. Kovács, Eduard Balkovics, Ludwig Réna, Dr. Adárá Szuly; II. Gruppe (Spezereivaaren, Därme, Fleischindustriemaschinen, Wagen und Messer): Andras Kranyosi, Hoflieferant, Ludwig Debreceny (Debrecen), Karl Gaul, Paul Baral, Victor Keszóthy, Andras Szarill, Dr. Adárá Szuly, Joseph Bágó, Wenzel Zeidl, Franz Zimmer, Hoflieferant; III. Gruppe (Schlachthäuser, Schlachthausrichtungen): Moriz Apáthy, Albert Breuer, Czigler, Ludwig Debreceny, Alexander Komáromy, Stephan Kovács, Géza Kreneszy, David Reif, Victor Keszóthy; IV. Gruppe (Zalgprodukte): Victor Herz, Joachim Leimbörfer; V. Gruppe: Joseph Hajós, Heinrich Kübler, Alexander Reif.

*** Vier Millionen-Defraudation.** Ein Theil der Bevölkerung von Paris und Umgebung ist neuerdings einem Bankier, der hohe Zinsen versprach, zum Opfer gefallen. Dieser Bankier nahm Spareinlagen an und verschwand eines Tages; in seiner Kasse wurden kaum einige Centimes vorgefunden. Der Schaden der Einleger übersteigt 4 Millionen Francs.

*** Der verschwundene Rennstall.** In der Gemeinde Báltavár (Komitat Vas), der Besitzung des Fürsten Egon Max zu Thurn und Taxis, gab es vorgefunden — wie „Vasvármegye“ meldet — große Aufregung. Es kamen die Gerichtsvollzieher, es kamen die übrigen amtlichen Organe, es erschienen die Gläubiger des Prinzen, dessen Rennstall im Wege der gerichtlich angeordneten Lizitation versteigert werden sollte. Zu nicht geringem Erstaunen waren jedoch die aus England gebrachten Rennpferde nicht vorhanden. Eines der Rennpferde war auf 50.000 K. geschätzt. Statt dieser fand man im Stalle — drei Ziegen.

*** Gottesdienste.** Die Karten für die an den hohen israelitischen Feiertagen im alten Abgeordnetenhaus stattfindenden Gottesdienste, welche unter Mitwirkung der Oberkantoren Lazarus und Kwart in nach dem Muster der Gottesdienste des Tempels in der Tabakgasse veranstaltet werden, gelangen am Sonntag, 17. d., zwischen 9 und 12 Uhr, ferner an den darauf folgenden Tagen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags und 3 und 6 Uhr Nachmittags an Ort und Stelle (VIII., Föhérezeg Sándorgasse 8) zum Verkauf. — Die Pester isr. Kultusgemeinde veranstaltet für die Universitätsjugend in der hauptstädtischen Redoute anlässlich der hohen Feiertage Gottesdienste. Karten sind im Centralbureau der Pester isr. Kultusgemeinde (VII., Sippgasse 12, II. Stock Thür Nr. 20) am 20. und 21. d. zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags gegen Vorweisung des Fuder erhältlich. Ohne Karte wird Niemand in den Betstall eingelassen.

*** Schutz gegen Cholera.** Trinken Sie „Jona“, artefisiertes Mineralwasser. Zu bestellen: Telephon 50—72.

*** Verhaftungen.** Die Polizei verhaftete den 22-jährigen Bankbeamten Karl Weck, der von der hauptstädtischen Centralkasse mit Hilfe gefälschter Depositencheine drei Stück Kronenrente behoben und diese Werthpapiere sofort um 3500 Kronen verpfändet hat. — Es wurde ferner der im israelitischen Spital beschäftigte 24-jährige Krankenwärter Géza Márkus, der 400 Kronen defraudiert hat, verhaftet.

*** Selbstmord eines jungen Mädchens.**

Aus Rom wird uns telegraphiert: Die 16jährige Tochter eines Sektionschefs im Finanzministerium, Ita Monti, stürzte sich aus dem vierten Stockwerk auf die Straße und blieb tod liegen. Das Motiv der That soll in Vorwürfen gelegen sein, welche die Geschwister dem Mädchen wegen ihrer Betheiligung an einer Schönheitskonkurrenz machten.

*** Im Angol Park** hat heute Abends bei überaus reger Betheiligung des Publikums das zu Gunsten des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins veranstaltete Fest stattgefunden. An der Veranstaltung wirkte die Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 44 (Kapellmeister Gedend), sowie die Mitglieder des Gesangsvereins „Aczélhang“ unter der Leitung des Dirigenten Béla Tandl mit.

*** Zigomar ist angekommen.** In ganz Budapest wird die Nachricht, daß der König der Pariser Einbrecherwelt, der verwegene Zigomar, bei uns zu sehen ist, wie ein sensationelles Ereigniß besprochen. Die von Leon Zajihe beschriebene Carrière des Zigomar ist nämlich in einem kinematographischen Dreiaakter ausschließlich im Apollo-Theater zu sehen.

*** Világjárás Idegenek Lapja.** Die Fahrkartenbureau-M.-G. „Globetrotter“ (Világjárás) (V. Badgasse 1), welche bestrebt ist, den Interessen des reisenden Publikums zu dienen, wird demnächst unter dem obigen Titel eine für das reisende Publikum unentbehrliche täglich erscheinende Reisezeitung herausgeben.

*** Lebensmüde.** Die Östergomer Polizei hat die Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß dort der Mühlenagent Michael Löwensohn einen Selbstmord verübt hat. Löwensohn war vor zwölf Jahren in Wien als Lederhändler etablirt, ging jedoch zugrunde und lebte seither von seiner Frau getrennt. Löwensohn hatte seither die Vertretung einer Linzer Mühle und reiste zumeist in Ungarn. Vor wenigen Tagen reiste er von Budapest nach Östergom, wo er nun den Selbstmord verübte. Das Motiv der That soll angeblich eine unheilbare Krankheit sein. — Die Tagelöhnerin Frau Joseph Csillik wollte sich gestern Abends mit ihrem fünfjährigen Sohne Franz von der Elisabethbrücke in die Donau stürzen. Ein Polizist bemerkte jedoch ihr Vorhaben und hielt sie noch rechtzeitig zurück. Bei der Polizei gab die Frau zu Protokoll, daß sie sich wegen bitterer Noth und fortwährender Entbehrungen das Leben nehmen wollte.

Angelaut sind die neuesten Schulschürzen bei Kössler Bpest. V. Harminezad-u. és József-ter sarkán. Telefon

Die Königsmanöver.

Felsővizkő, 14. September.

Entsprechend der Absicht des Kommandos der Südpartei, die zweite Armee im Vormarsch auf den linken Flügel zu vereinigen, erreichte das VI. Korps gestern mit der 39. Landwehr-Infanterie-Truppendivision den Raum nördlich von Bártfa und ließ die 15. Infanterie-Truppendivision knapp östlich davon in gleicher Höhe, die Nüchtingung beziehend.

Das kombinierte Korps gelangte in die Gegend westlich von Sztrópó, die 27. Infanterie-Truppendivision im Topolythal bei Kurima-Margonya, die 41. Landwehr-Infanterie-Truppendivision ein wenig rechts rückwärts bei Bajszágá. Die 45. Landwehr-Infanterie-Truppendivision hatte sich nach unbedeutenden Kämpfen bei Molnár-vágá auf den Höhen westlich der Dnava zwischen Felsővizkő und Sztrópó vereinigt, die 6. Kavalleriebrigade war nach dem Gefecht bei Mezölaborcz aus dem Laborczthal in östlicher Richtung in die nächste Tiefenlinie des Dlykathals zurückgewichen. Demgegenüber hatte sich das X. Korps der Nordpartei mit der zweiten Infanterie-Truppendivision in den Besitz des wichtigen Straßenknotens Mópogony, gegenüber Bártfa, gesetzt. Von der 24. Infanterie-Truppendivision stand eine Brigade östlich am Südrand der geschlossenen Karpatenwaldzone bei Kecskés, die andere rückwärts bei Dajena. Das XI. Korps war mit der 11. Division bis an den Austritt der Duffastráße nach Sadomérvágá gegenüber Felsővizkő vorgezogen. Die 30. Infanterie-Truppendivision hatte mehrere nördlich gelegene Orte besetzt, die getrennt vorrückende 43. Landwehr-Infanterie-Truppendivision war nach Erreichen von Mezölaborcz im Lukovatschale stehen geblieben, die 21. Kavalleriebrigade deckte die rechte Flanke des X. Korps an der von Gorlice nach Bártfa führenden Straße.

Die Südpartei befand sich somit in zwei, etwa auf zwanzig Kilometer von einander entfernten Gruppen, zwei Divisionen bei Bártfa gegenüber dem rothen X. Korps, drei Divisionen westlich von Sztrópó-Felsővizkő gegenüber den beiden getrennten Gruppen des XI. Korps.

Im Hinblick auf die allgemeine strategische Lage war die Entscheidung möglichst auf dem westlichen Flügel zu suchen, weshalb beide Armeekommandanten sich bestreben, ihre Kräfte gegen diesen Flügel zusammenzuschieben, was die Südpartei schon durch den Anmarsch am gestrigen Tage anbahnen konnte, während die Nordpartei heute am frühen Morgen eine nicht leichte Nachhabe des XI. Korps gegen das X. durchzuführen hatte.

Der Südpartei war von der als vorgezogenes Armeekommando fungierenden Manöverleitung am 12. d. Abends folgende Mittheilung zu gekommen: Die im Raume bei Budapest disponibel gewordene 37. Landwehr-Infanterie-Truppendivision wird dem 2. Armeekommando zur Verfügung gestellt und laut Eintreffübersicht nach Legnye-Móhóhály instrudirt; Weiterinstrudirung nach Ermessen des 2. Armeekommandos im Einvernehmen mit der Feldtransportleitung in Sperjes.

Es war sonach dem Parteikommando vollkommen freigestellt, ob es die Verstärkung mittels Bahn nach Gomonna hinter den rechten oder nach Sperjes hinter den linken Flügel ziehen lassen wollte. Es konnte sogar wegen Bártfa als Auswaggonierungsstation zu wählen, wenn es den Ort durch das VI. Korps früh genug sichern konnte. Das Kommando der Südpartei verfügte darauf, daß die Fußtruppen der Division in Magyar-csáplavicza, die übrigen Truppen und Trains in Sperjes auszuwaggonieren wären. Der Eisenbahntransport, der bei Aufrechterhaltung des Fremdenverkehrs eine recht ansehnliche Leistung der Bahnverwaltungen darstellt, vollzog sich vollständig programmäßig.

Bis gestern Abends waren sechs Bataillone und Infanterie-Maschinengewehr-Abtheilungen, zwei Feldkanonenbatterien, eine Eskadron nebst Divisionskommando und Divisions-Telephonabtheilung am Bestimmungsort eingetroffen. Bis heute Vormittags 10 Uhr trafen auch die übrigen sieben Bataillone und Infanterie-Maschinengewehr-Abtheilungen, zwei Feldkanonenbatterien, die Infanteriedivisions-Sanitätsanstalten und die Infanterie-Verpflegskolonnen ein.

General der Infanterie v. Frank ordnete für heute einen Angriff mit dem starken linken Flügel auf den gegenüberstehenden Gegner an. Das VI. Korps hatte die Stellung auf den Höhen gegenüber Mópogony zwischen Szemerlyne und Esano zu gewinnen, das kombinierte Korps sollte rechts davon die Höhen der Matovica westlich von Felsővizkő anstreben, die 45. Landwehr-Infanterie-Truppendivision die Flanke dieses Korps gegen einen über dem genannten Ort erfolgenden Vorstoß des Gegners sichern. Von der dem Armeekommando kürzlich unterstellten und hinter dem linken Flügel ausgewaggonirten 37. Landwehr-Truppendivision hatten alle bis 5 Uhr eingetroffenen Truppen an den rechten Flügel und gegen Felsővizkő vorzurücken. Der Rest der Division war baldigst nachzuziehen.

Die Armeedisposition zielte sonach auf die Bildung einer Front von der Straße Boró-Mópogony bis Felsővizkő ab, wobei der linke Flügel durch Zuweisung eines schmalen Raumes für zwei Divisionen stark gehalten wurde. In reiner Durchführung der gesagten Absicht, wies das Kommando der Nordpartei das am rechten Flügel befindliche X. Korps an, sich in einer über Nacht zu verstärkenden Stellung vorerst in der Verteidigungsweise zu erhalten, bis das XI. Korps mit drei Brigaden durch einen Rechtsmarsch den Anschluß bewirkt hätte. Nur eine Brigade des letzteren hatte an der Marschlinie nach Felsővizkő zu verbleiben und durch eine vorgehend breite Front möglichst ihre Kräfte an sich zu ziehen. Die 43. Landwehr-Truppendivision erhielt den Auftrag, auf dem kürzesten Weg die Dnava zu erreichen und in diesem Anschluß an die Hauptkräfte zu nehmen.

Diese Dispositionen bedingten zunächst den Zusammenstoß des VI. und X. Korps am westlichen Flügel. Erzherzog Franz Ferdinand verfügte sich daher, nachdem er zeitlich Morgens das Referat des Chefs des Generalstabs entgegengenommen hatte, auf eine treffliche Uebersicht gewöhnliche Anhöhe südlich von Szemerlyne, wo er noch vor Beginn des Gefechts eintraf. Der Raum des Zusammenstoßes stellte ein ideales Kampfgebiet dar. Große gut ausgeprägte Formen boten den Gruppen neben guten Deckungen ein weites Schußfeld und einen weiten Raum zur Entwicklung. Seit Jahren war das Gelände der großen Manöver nicht so gut geeignet zur Bethätigung größerer Massen. Mit voller Aufmerksamkeit verfolgte der Erzherzog, die zahlreich sich ergebenden interessanten Gesichtsmomente mit dem Chef des Generalstabs lebhaft erörternd, das Gefecht, bis es langsam aufschwellend zu einer gewissen Stabilität gelangte, und begab sich um 10 Uhr Vormittags per Automobil und später zu Pferd auf eine gleichfalls eine weite Uebersicht gewöhnliche Höhe Dalina im Centrum der Schlacht, wo um diese Zeit der Kampf anhub.

Ein Spion?

Felsővizkő, 14. September. Die verschiedenen Nachrichten, welche sich auf die auf dem Manövergebiet verhafteten Spione beziehen, entbehren jeder Begründung. Gestern Vormittags ist jedoch in Sztrópó mit dem Bártfaer Postautomobil thatsächlich mit seiner Frau ein Fremder von gutem Aussehen eingetroffen, die über strenge vorhergehende Maßnahmen des Felsővizkőer Hausherrn des Thronfolgers, Oberstuhrichters v. Malonyay, gleich jedem Passagiere unter den gegenwärtigen Ausnahmeverhältnissen zur Ausweisleistung aufgefordert worden sind. Der Fremde weigerte sich anfänglich, seinen Namen anzugeben, gestand jedoch später, Oberstleutnant und Professor an der Kriegsschule in Rußland zu sein.

Da er sein Gepäck angeblich in Kassa gelassen hatte, wurde er unter entsprechender Aufsicht in Begleitung seiner Frau dahin zurückgeleitet, wo er zur Zeit ein Verhör besteht. In militärischen Kreisen wird trotzdem angenommen, daß der Betreffende kein Spion und nicht zwecks Spionage hierher gekommen sei, zumal der dem Manöver anwohnende russische Militärattaché weit gründlichere Gelegenheit hat, all das kennen zu lernen, was der Fremdling sehen könnte, zum Studium der geographischen Verhältnisse aber gerade diese Gelegenheit sehr ungeschickt gewählt sein würde. Mithin ist noch auch das zweifelhaft, ob der in Rede stehende Fremde ein Spion sei, sollte er aber doch ein solcher sein, so dürfte er seinen Beruf verfehlt haben.

Felsövizköz, 14. September. Dem König werden gedrängte, aber inhaltsreiche Berichte häufig nach Schönbrunn gesendet, so daß Se. Majestät auch dort über die geringfügigsten Details orientiert ist.

Der Zusammenstoß, der heute Vormittags oberhalb Felsömerse stattfand, bot sowohl strategisch ein nennenswertes Ereignis wie auch ein beispiellos schönes Bild. Das von Norden kommende XI. Korps drang durch Feld und Wald, durch Berg und Thal nach allen Seiten ungehindert nach vorwärts, als ihm plötzlich aus einem auf einem hohen Berge gelegenen Wald die Truppen des Gegners entgegenströmten. Es hatte den Anschein, als ob der Gegner mit seinen Maschinengewehren die Position sich vollständig erobert hätte und das Vordringen des XI. Korps durchaus verhindern werde. Das letztere war indes ziffermäßig doch die Uebermacht, so daß der Gegner gezwungen war, den Rückzug anzutreten.

Erzherzog Franz Ferdinand verfolgte, umgeben von seinem Generalstab, die Bewegungen der Truppen mit dem größten Interesse. Ueber alle einzelnen Details auf das genaueste informiert und Alles übersehend, diente Erzherzog Franz Ferdinand selbst mit Erklärungen dem deutschen Militärattaché Grafen Kageneck, mit welchem der Thronfolger längere Zeit hindurch sehr herzlich konversierte. In der Abendstunde noch ist der Kampf nach allen Seiten in vollem Gange, und es verlautet, daß das ebenfalls unter dem Oberkommando des Erzherzogs Friedrich stehende X. Korps in der Gegend von Mispagony vor der dort glücklicher operierenden Südarmerie sich zurückzuziehen gezwungen ist, was den Erfolg des XI. Korps gewissermaßen wettzumachen scheint.

Felsövizköz, 14. September. Erzherzog Franz Ferdinand ist um 7 Uhr im hiesigen Absteigequartier angekommen und hat dem im Manöverzelt stattgehabten Diner präsidirt. Vor dessen Beginn zeichnete er mehrere Herren durch Ansprachen aus. Nach dem Diner ist der Erzherzog nach Sztrópköz zurückgekehrt.

In dem militärischen Erfolg der oberungarischen Manöver hat auch das tadellose Funktionieren der Intendanz beigetragen, welche speziell durch die Pozsonyer Firma Albert Schenk in die Lage versetzt worden ist, ihre Aufgabe betreffend die rascheste Zufuhr und Verbindung herzustellen. Der Großfuhrwerksunternehmer Albert Schenk hat nicht weniger als 1100 Wagen für das VI. und das kombinierte Korps beigelegt und hat für seine prompten Leistungen die Anerkennung der Manöverleitung und der Intendanz erhalten.

Die Cholera.

In der Hauptstadt sind heute zwei choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen. Bezüglich des letzten Falles ist noch nicht festgestellt, ob es sich um Cholera oder eine andere Krankheit handelt. In Ujpest hat jedoch die Cholera zwei Opfer gefordert. Die Verstorbenen sind Angestellte des dortigen Epidemiespitals, sie haben für ihre menschenfreundliche Thätigkeit mit dem Leben gebüßt. Ueber die Cholera wird uns heute Folgendes gemeldet:

Die Erkrankungen in der Hauptstadt.

In der Derömvölgygasse ist heute der Kutscher Joseph Nagy unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Er ist ins Epidemiespital überführt worden.

Am dem am 11. September als choleraverdächtig aus dem Asyl für Obdachlose in der Alsdögasse ins Epidemiespital eingelieferten Tagelöhner Paul Szatmári ergab die bakteriologische Untersuchung das Vorhandensein von Cholera asiatica.

Die Tagelöhnerin Anna Buk ist heute um 11 Uhr Vormittags in der Mohrengasse unter choleraverdächtigen Umständen erkrankt. Sie wurde ins St. Gerhardspital überführt, wo sie kurz darauf starb.

Die Sage in Ujpest.

Die Wärterin des Ujpester Epidemiespitals Frau Johann Szám ist das Opfer ihres Berufes geworden. Die unglückliche junge Person ist vorgestern unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt und gestern Abends ihren Leiden erlegen. Desgleichen ist der 17jährige Kutscher des Spitals Martin Ungar, der gestern erkrankt ist, heute Früh an Cholera gestorben. Von den Angestellten des Spitals, die sämtlich von der furchtbaren Krankheit befallen worden sind, befindet sich nur noch die Gattin des verstorbenen Kutschers Alexander Kelecsényi am Leben. Aber auch ihr Zustand ist ein hoffnungsloser. Die aus dem St. Gerhardspital dorthin beorderten neuen Wärterinnen und der neue Epidemiearzt haben bereits ihre Stelle angetreten.

In Ujpest ist heute auf dem Personendampfer „Szondy“ der Heizer Julius Patich unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Er wurde ins Epidemiespital gebracht, das Schiff, sowie sämtliche Passagiere gründlich desinfiziert.

Mitliche Mittheilungen.

Die Sanitätssektion des Ministeriums des Innern meldet Folgendes: In Budapest sind wohl wieder verdächtige Fälle vorgekommen, doch ist die Untersuchung noch nicht beendet. In Ujpest ist auch der Kutscher des Epidemiespitals unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Der Minister des Innern hat zur ärztlichen Dienstleistung in dem Epidemiespital zwei Aerzte entsendet, außerdem wurde auch das erkrankte Wärterpersonal ersetzt. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um weitere Infektionen in dem Spital zu verhüten. Aus anderen Orten des Landes sind heute keine Nachrichten eingelaufen.

Ein choleraverdächtiger Dampfer.

Fiume, 14. September. Der Dampfer „Skodra“ der Ungaro-Croata ist heute aus Obotto bei Stutari hier eingelaufen. Dem Dampfer wurde das Landen im Freihafen nicht gestattet. Der Arzt der Seebehörde Dr. Emil Lauffer hat die gesammte Besatzung des Schiffes untersucht. Bis zum Abschluß der bakteriologischen Untersuchung darf Niemand das Schiff, welches sorgfältig desinfiziert wurde, verlassen.

Falsche Cholerameldungen.

Rom, 14. September. Carry, der römische Korrespondent der „Telegraphenagentur Juta“ richtete an die „Tribuna“ ein Schreiben, worin er erklärt, daß das Telegramm dieser Agentur, wonach Kardinal Luaidi dem Papste gemeldet habe, daß man in Palermo 10,000 Cholerafälle zähle, weder von ihm abgesendet, noch aus Rom expedirt worden sei. Er legte Werth darauf, zu erklären, daß er dieser Meldung vollständig fernstehe.

Die „Tribuna“ bemerkt dazu: Die von der „Agentur Juta“ veröffentlichten Meldungen sind deutliche Machinationen gegen unsere Jubiläumssfeierlichkeiten und gegen die Ausstellungen in Italien. Nach dem Briefe Carry bleibt noch zu erfahren, wo und von wem die jüngste Verleumdung gegen Italien, deren Beweggründe klar sind, fabrizirt worden ist.

Sport.

Wiener Rennen.

— Fünfter Tag. —

Wien, 14. September. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Verkaufssrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. Ritter G. Landau's Minca (Kozuch) Erstes, E. David's Olive (Fregner) Zweites, J. Jangen's Jagyöngy (Smutny) Drittes. Unplacirt: Gephyre, Florica, Quersilant, Blad River, Manchester, Jeannetton, Jöhte, Gellert. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 40, Plazwetten 20: 36, 39, 62. Buchwetten: 3 Minca, 3 1/2 Florica, 4 Blad River, Olive, Gellert, 6 Jagyöngy, 8 die Uebrigen.

2. Hadersdorfer Preis. 5000 Kronen, 2000 Meter. Baron G. Springer's Variante (Carlslake) Erstes, Fürst L. Festetics' Hubertus (Shaw) Zweites, Fürst L. Lubomirski's Latarnik (Winkfield) Drittes. Unplacirt: Komorna. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 26, Plazwetten 20: 23, 22. Buchwetten: 2 auf Hubertus, 2 1/4 Variante, 4 die Uebrigen.

3. Kladruber Preis. 4000 Kronen, 1000 Meter. Fürst L. Lubomirski's Monte Carlo (Winkfield) Erstes, Ritter G. Landau's Titan (Fregner) Zweites, Baron G. Springer's Fell Mell (Carlslake) Drittes. Unplacirt: Lesbos. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 58, Plazwetten 20: 52, 76. Buchwetten: 2 1/2 auf Lesbos, 5 auf's Feld.

4. Großes Wiener Handicap. 15,000 Meter. 1600 Kronen. Graf L. Verchtold's Bivud (Janet) Erstes, N. Szemere's Coupefile (Barga) Zweites, N. Dreher's White clover (Gevitt) Drittes. Unplacirt: Rawenswood, Nir, St. Gilgen, Quarius, Wisful, Sunnyfide, Gerbeaud. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 52, Plazwetten 20: 40, 50, 44. Buchwetten: 1 1/2 Rawenswood, 5 White clover, 6 Bivud und Coupefile, 7 Gerbeaud, 8 Sunnyfide, 7 Quartus, 14 die Uebrigen.

5. Verkaufssrennen. 3000 Kronen, 1200 Meter. Baronin R. Kürschner's Mentö (Carlslake) Erstes, B. Schlessinger's Wetter (Janet) Zweites, Julius Negropontes' Gounod (Ferguson) Drittes. Unplacirt: Alnot, Polymnia, Falcon, Dudmäuser, True Blue, Blittri, Gaboriau, Villafranca, Carbonadel. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 33, Plazwetten 20: 34, 60, 74. Buchwetten: 1 1/2 Mentö, 4 Polymnia, Blittri, 5 Wetter, 6 Carbonadel, True Blue, 8 die Uebrigen.

6. September-Steplechase. 6000 Kronen, 4000 Meter. N. Szemere's Desentor (Szenté) Erstes, Oberweidener Gestüts Ganymede (Sparles) Zweites, Graf B. Driffich' Dperetta (Kollár) Drittes. Unplacirt: Floridsdorf. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach fünfzehn Längen Drittes. Totalisateur: 10: 13, Plazwetten: 20: 23, 28. Buchwetten: 2 auf Desentor, 2 1/2 Ganymede, 6 die Uebrigen.

7. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1200 Meter. R. Ködöy's Duty (Fetting) Erstes, Graf Arco-Zinneberg's Rappelkopf (Fregner) und Ritter G. Landau's Roselle (Gulgás) in todtem Rennen Zweite, Unplacirt: Marcel, Duting, Dara, Tévédés, Marasesti, Gnat, Alca, Nándor, Miranda, Saucy Maid, Biserta, Gijel Rappal. Mit halber Länge gewonnen, todtes Rennen. Totalisateur 10: 365, Plazwetten: 20: 411, 116, 186. Buchwetten: 2 1/2 Tévédés, 3 Dara, Duting, 6 Gnat, 8 Duty, Rappelkopf, Saucy Maid, Biserta, 10 die Uebrigen.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Nationaltheater.)** Im Rahmen einer Respiere von Bataille's effektvollem Sensationsstück „Die thörichte Jungfrau“ hatte heute das Publikum des Nationaltheaters willkommenen Anlaß, zwei längere Zeit schmerzlich vermiste Lieblinge wieder auf der Bühne zu begrüßen. Frau Märkus, die bekanntlich während des Sommers von einem schweren Unfall betroffen worden war, dessen Folgen sie im Vorhinein lange Zeit am Auftreten verhindert hatten, scheint nun jedes Folgeübel ihres gefährlichen Wagensturzes überwunden zu haben. Ihre Darstellung der Fanny Romanzo, der edlen Gattin, die sich ihr vernichtetes Eheglück wieder erkämpft, zeigte die Künstlerin in der alten Frische und Elastizität einer bewunderungswürdigen Körperlichkeit und im Vollbesitz jenes Reichtums an tiefer Innerlichkeit, seelischer Kraft und zwingender Herzenswärme, der ihre Gestaltungen zu Offenbarungen schönster Menschlichkeit stempelt. Der Künstlerin wurden am Schluß des ersten Aktes von dem in auffallend großer Zahl erschienenen Publikum geradezu begeisterte Ovationen dargebracht. Sehr herzlich war auch die Begrüßung, die Herrn Döry zuteil ward, der heute nach langem Fernsein seine gewinnende, interessante Persönlichkeit wieder in den Dienst des Theaters stellte. Mit den genannten Künstlern theilten sich noch die Damen Hegyesi und Paulay, die Herren Gal und Pethes in die Ehren des anregungsreichen Abends.

* Im kön. ungarischen Opernhause wird Karl Burrian Samstag den Don José in „Carmen“ singen. Die übrigen Rollen sind mit den Damen Szamosi, Hajdu, Berts und Payer und den Herren Rózsa, Kornai, Dalnoki, Ney, Pichler und Tolnai besetzt.

* Im Künstlerhaus im Stadtwaldchen werden für die Eröffnungsausstellung der Saison große Vorbereitungen getroffen. Die Ausstellung wird aus dem Nachlasse der Maler Ludwig Bruck, Daniel Mihalik und Heinrich Pap veranstaltet. Die Vernissage ist für den 7. Oktober geplant; die feierliche Eröffnung soll durch den Protektor der Gesellschaft für bildende Künste Erzherzog Joseph vorgenommen werden.

* Die Malerin Margit Béki veranstaltet vom 21. d. an eine Ausstellung ihrer Werke in den Salons des Könyves Kálmán.

* Die Tragödie des Sophokles: „Oedipus“ gelangt Dienstag im Cirkus Béketo in folgender Rollenverteilung zur Aufführung: König Oedipus — Kürthy, Jocaste — Erzsi B. Szegedi, Kreon — Pártos, Teiresias — Vágó, Hirte — Körmendy, fremder Hirte — Kéthely, Magd — Marie Simon. Außer den Genannten wirken zahlreiche Mitglieder des ungarischen Theaters, im Chor und unter dem Volk verteilt, mit, um die Einheitlichkeit der Massenjzen zu unterstützen. Der Oberregisseur der Vorstellung Direktor Mag Reinhardt hat die heutige Probe bereits per-

sonlich geleitet. Für die erste Vorstellung sind nur mehr wenige Bilette billiger Kategorie zu haben. Für die folgenden Vorstellungen können noch Karten in beschränkter Zahl an der Kasse des Königstheaters, des Ungarischen Theaters und in den Bärdischen Kartenbureauz gelöst werden.

* Der Vertrag der Wiener Hofoper mit Slezak, der am 1. November zu Ende geht, wurde von Direktor Gregor nicht erneuert. In den letzten Tagen hatte Direktor Gregor mit Leo Slezak wegen der Erneuerung des Vertrages eine Unterredung. Der Künstler erklärte, daß er unter den bisherigen Bedingungen — 1600 Kronen für jedes Auftreten — unmöglich mit der Hofoper abschließen könne, da er für jedes Konzert schon 5000 Kronen, in Amerika sogar 7500 Kronen für jedes Auftreten, erhalte; unter 4000 Kronen für jedes Auftreten sei es ihm nicht möglich, abzuschließen. Direktor Gregor hat daraufhin dem Künstler 2000 Kronen für jeden Abend geboten. Aber Slezak lehnte den Vorschlag ab. Damit sind die Vertragsverhandlungen als gescheitert zu betrachten.

Gerichtshalle.

Der Postraub in Ofen.

Der Komplize Pálinkás' agnosziert.

Budapest, 14. September. Untersuchungsrichter Dr. Szlavik unterzog heute den des Postraubes in Ofen beschuldigten Johann Pálinkás abermals einem längeren Verhör. Nachmittags verhandelte der Anklagenrat des Strafgerichtshofes die Rekurse in dieser Strafsache. Sowohl der Rekurs der Staatsanwaltschaft gegen die vom Untersuchungsrichter angeordnete Freilassung des Joseph Galambos wie auch der Rekurs der Frau Galambos gegen den Haftbescheid des Untersuchungsrichters wurden verworfen. Joseph Galambos wurde in Folge dessen noch im Laufe des Nachmittags in Freiheit gesetzt. Frau Galambos verbleibt in Haft.

Pálinkás hat bekanntlich das Geständnis abgelegt, daß er der eine Thäter des Ofener Postraubes sei. Er erklärte, daß er seinen Komplizen beim Namen nicht kennt, aber ihn, falls man ihm dessen Photographie vorlegt, erkennen würde. Unter den Photographien, welche in der Evidenzhaltung der Budapester Polizei aufbewahrt sind, erkannte er nicht seinen Komplizen. Heute trafen aber aus dem Soproner Zuchthaus die Photographien all derjenigen Verbrecher ein, mit welchen zusammen Pálinkás seine Haft verbüßt hatte und die im Laufe dieses Jahres entlassen wurden. Pálinkás erkannte unter diesen Photographien seinen Komplizen, welcher mit dem 39jährigen in Fadd gebürtigen Tagelöhner Georg Horváth alias Betnár identisch ist. Die Polizei recherchiert nun nach demselben.

(Vergehen gegen den Familienstand.)

Die Näherin Etel Schuster brachte ein illegitimes Kind zur Welt und wollte sich aus Verzweiflung das Leben nehmen, doch beruhigte sie ihre verheiratete Schwester, Frau Paul Turdik, indem sie ihr versprach, sie werde das Kind unter ihrem eigenen Namen taufen lassen und erziehen. Thatsächlich wurde das Kind unter den Namen Michael Turdik als aus einem legitimen Ehestand immatrikuliert. Das Kind lebte nur fünf Monate. Erst später wurde die Polizei in Folge einer anonymen Anzeige auf dem Fall aufmerksam. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet und Etel Schuster sowohl als auch Frau Paul Turdik wurden wegen Vergehens gegen den Familienstand unter Anklage gestellt. Heute gelangte diese Angelegenheit beim Budapester Strafgerichtshof unter dem Präsidium Dr. Füzesi's zur Verhandlung. Mit Rücksicht auf die obwaltenden Milderungsumstände wurden beide Angeklagten zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Urtheil erwuchs sofort in Rechtskraft.

(Die Affaire Zoványi.)

Die schonungslose Kritik, die der Theologieprofessor Eugen Zoványi an dem Religionsstifter Johann Calvin übte, erregte seinerzeit Aufsehen. Zoványi wurde seiner Stelle enthoben. Einer seiner Kollegen, Professor Dr. Ludwig Rác, behauptete in einem in der Münchener „Reformierten Kirche“ erschienenen Aufsatz, Zoványi hätte seine Calvinkritik im Interesse der Jesuiten geschrieben. Zoványi strengte deshalb gegen Dr. Rác einen Prozeß an und an der Gerichtshof in Satoraljaihely verurtheilte Dr. Ludwig Rác wegen Preßvergehens der Ehrenbeleidigung zu 80 Kronen Geldstrafe. Die kön. Tafel in Kasza bestätigte dieses Urtheil. Der erste Strafsenat der kön. Kurie sprach heute Dr. Ludwig Rác mit der Begründung frei, daß im infrimierten Artikel weder eine Verleumdung, noch eine Ehrenbeleidigung enthalten sei.

(Die Dunavecser Petition.)

Im März laufenden Jahres ordnete der zweite Wahlanstehungsrat der kön. Kurie das Beweisverfahren über die Petition an, die gegen das Dunavecser Mandat des der Unabhängigkeitspartei angehörenden Abgeordneten

Grafen Alexander Benyovszky überreicht worden war. Der von der Budapester kön. Tafel ernannte Tafelrichter führte die Untersuchung durch und vernahm eine Anzahl von Zeugen. Nach beendeter Untersuchung unterbreitete er die Akten der Kurie, die die fortsetzungsweise Verhandlung auf den 14. d. anberaumte. Da jedoch die Petenten mittlerweile ihre Petition zurückgezogen haben, hat die kön. Kurie dies in einer heute unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Michael Sebestyén stattgehabten Sitzung zur Kenntniß genommen, das weitere Verfahren eingestellt und den Grafen Alexander Benyovszky für endgiltig verifizierbar erklärt.

(Den Freund erstochen.)

Der 20jährige Tagelöhner Ludwig Halvig hatte sich im März dieses Jahres einen sogenannten fidelem Abend gemacht und ging in später Nacht mit seinem Freunde Stephan Antor in stark benebeltem Zustande aus dem Wirthshause nachhause. Unterwegs überkam Halvig die Lust, heute Jemanden niederzuschlagen, und nachdem niemand Anderer bei der Hand war, bekam Freund Antor das Messer in die Rippen, und zwar so arg, daß er nach dreitägigem Leiden starb. Bei der heute stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung verteidigte der der tödtlichen Verletzung angeklagte Halvig sich damit, daß er dem Freunde nur demonstrieren wollte, wie schnell er zum Beispiel mit dem berüchtigten Közsa Sándor fertig würde, wenn dieser ihn angriffe. Das Verdikt der Geschworenen lautet auf „Schuldig der schweren körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgang“, woraufhin der Gerichtshof dem Angeklagten vier Jahre Zuchthaus als Strafe zumäß. Der Angeklagte und auch der Verteidiger meldeten gegen dieses Urtheil die Nullitätsbeschwerde an.

Offener Sprechsaal.

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSALZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Sanatorium Portoré (bei Fiume) für Kinder und Erwachsene Mässige Preise. Prospekt. Dirigirender Chefarzt: Dr. Paul Rajnik.

Grosse Gartenwohnung

Stefánia-ut 53, vis-à-vis Park-Klub 10, ev. 13 Zimmer I. Stock, 3 Dienerzimmer, Centralheizung, Warmwasserleitung, per sofort oder 1. Nov. zu vermieten

Gartenwohnung

3 Zimmer, Centralheizung, Warmwasserleitung, Stefánia-ut 53, vis-à-vis Park-Klub, per 1. Nov. zu vermieten.

Herrschaftswohnung

bestehend aus 6 grossen, darunter 2 mit je 8m2-igen Wohnräumen, Centralheizung, höchst eleganten Ausstattung, Damjanich-utca 35, per 1. November zu vermieten.

SCHÖNE WOHNUNG

I. Stock 3 Gassen-, zwei grosse Hofzimmer, Badezimmer und grosse Nebenräumlichkeiten, für Advokaten besonders geeignet, Vörösmarty-utca 69 per 1. November zu vermieten

Moderne Wohnung,

bestehend aus 3 grossen Cassenzimmern, 1 grossen Hofzimmer, 2 Vorzimmern, 2 Kuchens-, Dienerzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, mit allem Komfort, ist vom 1. November zu vermieten. IV., Wainnergasse 71, II. Stock. Lst.

Fogorvos Dr. Láng Ingnác

lakik: V., Kálmán-utca 15. sz. Lift

Vidéki nagy gözmalom részvényt.

keres mielöbbi belépésre saldakontistát és néhány évi gyakorlatlaltl bíró lehetöleg gyors- és gépirásban jártas

irodatisztet.

Ajánlatok a fizetési igény megjelölésével „Liszi“ jelleg alatt a kiadóhivatalba intézendök.

* Für diese Anzeigen die Redaktion nicht verantwortlich.

Stimmen aus dem Publikum.

(Uebergriffe der Gendarmerie.)

Öbl. Redaktion!

Ich bitte um gütige Aufnahme nachstehender Zeilen in Ihr geschätztes Blatt:

Mein Beruf als Agent bringt es mit sich, daß ich oft nach Droßvár, Komitat Moson, kommen muß. Nun kam ich Montag wieder nach dieser, der Gräfin Sönyan gehörigen Besitzung. Ich trug eine kleine Handtasche, in der sich verschiedene Druckforten nebst einigen Adresskarten befanden. Ich wollte nur eine Partei, die im selben Hause wohnt, wo die Gendarmeriekaserne untergebracht ist, besuchen, was ich auch that. Als ich den Besuch bei der betreffenden Partei, bei welcher ich eine Einlassung zu besorgen hatte, beendete und das Gebäude verlassen hatte und etwa zwanzig Schritte bereits vom Hause entfernt war, rief ein Gendarm, der ohne Kopfbedeckung war, mir auf der Gasse nach: „Hé, hé, jöjjon vissza!“ Ich wandte mich um, dem Ruf des Gendarmen folgend, mit der höflichen Frage: „Sie wünschen?“ „Kommen Sie da herein“, war die Antwort. Ich ging, wie mir befohlen und kam in die Kaserne, wo der Postenführer mich aufforderte, mich zu legitimiren. Ich hielt ihm vor, daß ich erst soeben in Droßvár eingetroffen bin und Kunden besuchen will, daß ich wohl, da ich kein Hauswirer bin, erst agentiren will, mich keines Vergehens schuldig gemacht habe und nicht zur Ausweisleistung verhalten werden kann. Außerdem nannte ich dem Postenführer meinen Geburts- und Zuständigkeitsort und meinen Wohnort und betonte höflich, aber entschieden, daß ich Steuerzahler und kein Verbrecher und geborener Ungar bin. Nachdem er meine Handtasche gründlich durchgesehen hatte, entließ er mich mit der Aufforderung, daß ich, wenn ich nächstens komme, eine Legitimation vorweisen müsse.

Ich finde es für sonderbar, daß, wenn man von Pozsony nach Droßvár fährt, bloß schon deshalb zur Ausweisleistung verhalten werden kann, weil man eine kleine Handtasche mit sich führt. Vielleicht wird sich kompetentorts Jemand finden, der den Droßvárer Postenführer über seinen Dienst besser belehrt. Ihnen im Voraus für die gütige Aufnahme dieser Zeilen dankend zeichne ich

Pozsony, 13. September 1911.

Hochachtungsvoll M. S.

Telegramme.

Unzufriedenheit unter den englischen Eisenbahnbediensteten.

London, 14. September. Ein hervorragender Führer des Bundes der Eisenbahnbediensteten erklärte gestern Abends, die Eisenbahner seien mit der Art, wie die Gesellschaften das jüngst mit ihnen getroffene Abkommen auslegen, unzufrieden und haben in Versammlungen Resolutionen gefaßt, worin die Bewilligung ihrer Forderungen verlangt wird. Wenn dem Verlangen nicht stattgegeben würde, werde es wahrscheinlich abermals zum Generalstreik kommen.

Die Strifebewegung in Nordspanien.

Madrid, 13. September. Der gestrige Ministerrath befaßte sich hauptsächlich mit den Strikes im Norden. Die Regierung ist zur Ueberzeugung gelangt, daß es sich um eine revolutionäre Bewegung handelt. Da die Civilmacht ungenügend ist, um die Ordnung in Bilbao aufrechtzuerhalten, wurde gestern daselbst der Kriegszustand erklärt. Durch ein königliches Dekret wurden ferner die Verfassungsgarantien in der Provinz Biscaya bis auf Weiteres aufgehoben.

Zunächst werden etwa zehntausend Mann Militär nach dem Unruhegebiet abgehen. „Wenn nötig, werde ich“, so äußerte der Ministerpräsident Canalejas, „die ganzen 74,000 Mann, die wir auf der Halbinsel haben, hinschicken.“

Erdbeben.

Florenz, 14. September. Um 11 Uhr 20 Minuten setzte hier ein Erdstöß ein, gefolgt von einem längeren Beben, ohne irgend einen Schaden anzurichten. Gleichwohl verließ die Bevölkerung, namentlich die der volkreicheren Viertel, ihre Wohnungen und blieb im Freien.

Siena, 14. September. Um halb 12 Uhr Nachts wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt, dessen lange Dauer die Bewohner in Schrecken setzte, so daß sich rasch die Straßen füllten.

Aviatik.

Temesvár, 14. September. Der Aviatiker Johann Szermák ist heute Nachmittag auf dem Militärübungsplatz in Anwesenheit eines nach Tausenden zählenden Publikums aufgestiegen. Er umkreiste

in beträchtlicher Höhe mehreremale das Flugfeld. Der Aviatiker begibt sich von hier nach Belgrad und dann nach Sophia.

Das verbrannte Militär-Luftschiff.

Berlin, 14. September. In einer amtlichen Darstellung wird bestätigt, daß die Havarie des Militär-Luftschiffes „M. III.“ lediglich auf Reizen des Ventilationsseiles zurückzuführen sei. Das Zerlegen des Seiles hat aller Wahrscheinlichkeit nach in einem Materialfehler seinen Grund. Für die Entzündung des Gases kann ein Anlaß mit Bestimmtheit nicht angegeben werden. Die Einwirkung von Lufterlekttrizität scheint nicht ausgeschlossen.

Paris, 14. September. (Fondsbörse.) Die Börse trug heute auf allen Umsätzegebieten ein schwaches Aussehen, was hauptsächlich auf die ungünstige Veranlagung der Geldverhältnisse zurückzuführen war. Das Geschäft lenkte zwar weiterhin in ruhigere Bahnen, doch nahmen die Abbröckelungen der Kurse stets an Schärfe zu. Empfindliche Verluste erlitten Banken, Kupferwerthe und russische Industrie-Aktien, während ottomanische Papiere sich widerstandsfähiger erwiesen. Minen wurden vernachlässigt. Schluß matt.

London, 14. September. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute fast durchwegs in schwacher Haltung. Stark angeboten wurden besonders Kanada und Amerikaner, doch stellten sich mit Rücksicht auf eine drohende Strikebewegung der englischen Bahnarbeiter auch heimische Werthgattungen empfindlich niedriger. Renten lagen zumeist schwach, wie sich auch Minen und Kupferwerthe größtentheils in fallender Richtung bewegten. Schluß willig.

Newyork, 14. September. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Die Börse stand anfangs unter dem Eindruck der niedrigeren Londoner Notierungen und der ungünstigen Gestaltung der Marokkoangelegenheit, so daß zahlreiche Positionslösungen erfolgten, welche naturgemäß einen empfindlichen Druck ausübten. Im weiteren Verlaufe machte sich jedoch, ausgehend von kräftigen Unterstützungskäufen, eine wesentliche Erholung bemerkbar, die schließlich, dank Dedungen, in eine feste Haltung ausklang. Aktienumsatz 887,000 Stück.

Newyork, 14. September. (Schlußkurse.) Kablel-Telegramm (Schlußkurse). Zeitgeld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 2 1/4% (2 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 486.45 (486.45), Cable Transfers 483.50 (483.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (95), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3 1/2 bon 70 (69 1/2), Atchafson Trepka und Santa Fe Com. 101 1/2 (101 1/2), Baltimore & Ohio Com. 35 7/8 (35 1/2), Canada Pacific 22 3/4 (22 1/4), Chesapeake and Ohio 69 3/4 (69 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 113 1/4 (113 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/2 (21 1/2), Erie Common Shares 30 1/2 (29 1/2), Illinois Central 135 1/4 (131 1/2), Louisville & Nashville 138 1/4 (138 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 28 3/4 (28 3/4), Missouri Pacific 35 (33 1/4), Newyork Central Railway 101 1/2 (101 3/4), Newyork Ontario and Western 39 (38 1/2), Norfolk and Western Common Shares 101 (100 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 1/4 (119), Philadelphia and Reading Com. 138 (137 1/2), Rock Island Company 23 1/2 (23 1/2), Southern Pacific 106 3/4 (106), Southern Railway Com. 26 1/2 (26 1/2), Union Pacific 159 1/2 (159 1/2), Wabash Preference 26 1/4 (26 1/2), Amalgamated Copper Com. 55 1/4 (50 3/4), American Sugar Ref. Com. 115 (114 3/4), Anaconda Mining Comp. 33 1/2 (33 1/4), Unit. States Steel Corp. 66 3/4 (67), United States Steel Pref. 114 1/4 (114 1/4). Aktienumsatz 887,000 Stück.

Newyork, 14. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork Ioko 11.80 (11.85), per September 11.56 (11.60), per November 11.32 (11.31), in Neworleans Ioko 11 1/4 (11 1/4); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 9.90 (9.90), Roche u. Brothers 10.10 (10.10); Mais per September — (—), Mais per Dezember — (—), per Mai — (—), rother Winterweizen Ioko 99.— (99.25), Weizen per September 99.— (99 3/4), per Dezember 102 3/4 (102.75), per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13 3/4 (13 3/4), per September 12.41 (12.41), per November 11.90 (11.95); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker: 5.75 bis — (5.75 bis —); Rinn: 35.25 bis 41.— (39.10 bis 40.—); Kupfer: 11.95 bis 12.05 (11.95 bis 12.05). Mais und Weizen stetig.

Chicago, 14. September. (Schlußkurse.) Weizen per September 92 3/4 (92 3/4); per Dezember 96.50 (96.75), Mais per September 68 3/4 (68 1/4); Schmalz per September 9.37 (9.40), per Oktober 9.40 (9.45); Speck short clear 9.06 (9.06), Pork per September 15.05 (15.25). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

**Der Kapitalist.
Ein Jubiläum der Arbeit.**

Von **Endre Scheiber.**

Der 36. Band neuer Folge von Mittheilungen unseres statistischen Staatsamtes, der soeben die Presse verließ, ist eine Festschrift, die den vierzigjährigen Bestand des Instituts damit feiert, daß es dem Lande über seine Thätigkeit vom Jahre 1871 bis zum heutigen Tage Bericht erstattet. Alle, die gewohnt sind, das Werden und Wachsen unserer nationalen Güter von dem Gradmesser abzulesen, den uns das statistische Staatsamt in seinen Werken liefert, werden diesen Band mit besonderem Interesse nehmen. Derselbe enthält vorerst die Geschichte der Entwicklung unserer amtlichen Statistik und gewährt sodann vollständigen Einblick in das hochentwickelte, komplizierte Räderwerk moderner Statistik, das in dem mächtigen — aber doch schon zu eng gewordenen — Palais in der Döbblinggasse mit der Präzision eines Uhrwerkes funktioniert.

Das Personal des statistischen Centralamtes beläuft sich — ohne Diener — auf 290 Köpfe, darunter 109 fix angestellte Beamte. Von der Arbeit, welche durch diese 290 Personen bewältigt wird, erhält man mittels folgender Ziffern einen Vorgeschmack. Mit nicht weniger als 101,238 Parteien verkehrt das Amt, von denen es seine Daten erhält. Von diesen langen jährlich 524,000 Briefe, resp. Pakete an mit dem Inhalte von 177,000 Ausweisen und 11 Millionen Einzelblättern. Elf Millionen! Das bedeutet, daß das Amt alltäglich im Durchschnitte nebst 600 Ausweisen 36,000 Einzelblätter aufarbeitet. Diese Ziffern sprechen eine berede Sprache und lassen jeden weiteren Kommentar für überflüssig erscheinen. Daß aber im statistischen Amt nicht nur unglaublich viel, sondern auch gut gearbeitet wird, dieses Zeugniß wird dem Amt Niemand vorenthalten, der dessen ausgezeichneten Leistungen ständig verfolgt. Das Amt bezeichnet sich in dem Vorworte seiner vorliegenden Arbeit mit gutem Recht als das „lebende Gewissen“ des Landes. Ohne Zweifel. Nicht nur, daß es die erhaltenen Daten korrekt und nach allen Richtungen des praktischen Bedarfs richtig gruppiert aufarbeitet; es sorgt auch mittels zweckdienlich schematisirter Formulare dafür, daß den Lieferanten die Abgabe der Daten aufs äußerste erleichtert werde. Nur für eins kann das Amt leider nicht sorgen: für die Gewissenhaftigkeit der Datengeber.

Das Amt schreibt, daß falsche oder ungenügende Daten am häufigsten im Waarenverkehr des Außenhandels geliefert werden, und führt diesen Umstand auf die Lässigkeit der Angestellten der zur Datenabgabe verpflichteten Geschäftshäuser zurück. Das ist gewiß eine böse Sache, und das Amt sollte — insbesondere im Falle nachgewiesener falscher Deklaration — statt der bisher geübten Milde die volle gesetzliche Schärfe walten lassen. Immerhin ist bei Waarensendungen eine Irreführung nach zwei wesentlichen Richtungen unmöglich. Erstens hinsichtlich der Quantität, die doch laut Frachtbrief amtlich festgestellt wird, und zweitens in der Richtung, daß der Deklarant wohl nicht eine falsche Waarengattung, sondern nur eine unrichtige Angabe hinsichtlich der qualitativen Beschaffenheit derselben machen wird.

Für den Statistiker rangiren die Zweige der Statistik hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit in drei Kategorien. Die erste und einzige, der die absolute Zuverlässigkeit zuerkannt wird, sind die Berichte über die durch Staatsämter verwalteten Kultur-, Sanitäts- und Justizanstalten, über Monopolbetriebe und die durch Finanzorgane kontrollirten Privatbetriebe (Zucker, Alkohol, Bier). Den mittleren Grad von Zuverlässigkeit bieten alle jene Berichte, die auf unmittelbaren Individual-Deklarationen ruhen. Am meisten problematisch aber ist der Werth der von Sammelstellen gelieferten Daten, und zwar darum, weil die Datensammler meist überbürdete Organe der Verwaltung sind, denen die statistische Thätigkeit eine mehr-minder lästige Bürde ist, deren sie sich auf Kosten der Zuverlässigkeit auf die leichteste Art

zu entledigen trachten. Hier wäre eine ständige Kontrolle am dringendsten zu empfehlen, und darf es dabei auf 50,000 Kronen jährliche Mehrkosten nicht ankommen. Wir begnügen uns mit dieser kurzen Andeutung und hoffen, damit maßgebenden Orts ein geneigtes Ohr zu finden. Ein anderes Anliegen der Interessenten wäre ohne Kosten erfüllbar. So wie wir jetzt aus der Jubiläumsgabe erfahren, daß nebst der Volkszählung eine Industriestatistik und eine Viehzählung in Aufarbeitung steht, so sollten die Abonnenten alljährlich ein Cirkular darüber erhalten, was sie im laufenden Jahre (außer den regulären Berichten) an periodischen Arbeiten erhalten werden.

Das statistische Amt ist mit Recht stolz auf seine vierzigjährige Vergangenheit und auf seine unzweifelhaften Erfolge. Nur in einer Hinsicht ist das Amt allzu bescheiden. Nämlich es findet, daß man seinen Arbeiten allgemeines Interesse entgegenbringe. Leider ist dies eine Selbsttäuschung, die das Amt selbst ziffernmäßig widerlegt, indem es sein Einkommen aus seinen Editionen mit 24,000 Kronen per Jahr beziffert. Das bedeutet aber, daß in dem Lande mit seinen 21 Millionen Einwohnern nur 1200, sage zwölfhundert Menschen leben, die die Werke des Amtes kaufen.

Der Popularisirung der Statistik können vielleicht andere Staaten entzathen. Bei unseren eigenartigen Verhältnissen sollte aber dieses vorzügliche Aufklärungsmittel von Amtswegen und mit größtem Nachdruck gefördert werden. Der Mangel dieses Gesichtspunktes verursachte große Uebelstände der Vergangenheit, er sei also den maßgebenden Kreisen behufs Würdigung wärmstens empfohlen. Werden wir sodann, dank einer amtlichen, planmäßigen und eifrigen Propaganda, anlässlich des nächsten, des fünfzigjährigen Jubiläums statt der heutigen 1200 etwa die hundertfache Anzahl von Abonnenten des statistischen Staatsamtes zählen, dann werden wir auf unserem immunen Boden alle falschen Propheten der Zukunft ruhig tauben Ohren predigen lassen.

Budapest, 14. September.

(Vom Geldmarkt.) Die allgemein erwartete Diskonterhöhung in London ist heute ausgeblieben, welcher Umstand eine kleine Erleichterung auf den Geldmärkten hervorgerufen hat. Da die Deutsche Reichsbank gewöhnlich nach der Citybank ihre Diskontpolitik einrichtet, so ist eine geringe Hoffnung vorhanden, daß, wenn nur die Geldverhältnisse in Berlin keine weitere bedeutende Versteifung erfahren, sich vorderhand eine Ratenerhöhung vermeiden lassen dürfte. Hier wird es besonders unangenehm empfunden, daß die ungarischen Kaufleute und der Handel bei der Notenbank ihre Kreditbedürfnisse überhaupt nicht zu befriedigen vermögen; die Oesterreichisch-ungarische Bank beobachtet eine ganz passive Haltung, so daß die hiesigen Interessenten gezwungen sind, an den Wiener Markt zu appelliren. Die Sache haben keine perzentuelle Veränderung erfahren, tendiren jedoch eher nach aufwärts. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die heutige Vorbörse war beruhigt auf günstige Erklärungen in der Marokko-Frage, welche erste Bankinstitute von der Regierung erhalten haben wollen. In gleicher Richtung wirkte auch die Unterlassung der erwarteten Londoner Diskonterhöhung, während andererseits die stramme Haltung des hiesigen Privatdiskonts, sowie der fortdauernd scharfe Begehrt nach Cheq Paris peinlich berührte. Die beschleunigte Zurückziehung französischer Guthaben aus dem Auslande bekommt einen unangenehmen politischen Beigeschmack. Dieser wird anscheinend auch in London verspürt und dürfte bei der Zurückhaltung der Bank von England in der Diskontfrage nicht ohne Einfluß gewesen sein. Seitens der Bankwelt herrscht offenbar das Bestreben, die Börse in ein ruhiges Fahrwasser und in eine bessere Stimmung zu bringen. Stützungskäufe in 3perzentiger Reichsanleihe und in Bankaktien verfehlten auch nicht die beabsichtigte Wirkung. Dagegen waren auf dem Industriemarkt nur geringe Erfolge zu verzeichnen und internationale Werthe lagen sogar ausgesprochen matt. Der Schluß der Börse war auf niedrige Londoner Kurse schwach. Auf dem Devisenmarkt drehte sich so wie gestern auch heute das Hauptinteresse um Cheq Paris. Bei lebhaften Umsätzen stieg die Notierung von 80.22 auf 80.42, um genau wie gestern zu 80.22 1/2 zu schließen. Der Privatdiskont zeigte eine Tendenz nach oben, doch konnte er schließlich mit 3 3/4 Perzent,

nie gestern, aufrechterhalten werden. In London übte das Unterbleiben der Diskonterhöhung keine besondere Wirkung aus. Der Privatdiskont ist bei 3 1/16 Prozent noch immer um 1/16 höher als die Bankrate.

(Das Zündholzmonopol.) Im Finanzministerium wird derzeit an der Vorlage betreffend das Zündholzmonopol gearbeitet. Es gelangen zwei Alternativvorlagen zur Ausarbeitung. Im Sinne der einen soll der Staat die bestehenden Zündholzfabriken übernehmen, nach der anderen soll die Zündholzfabrikation konfiszieren werden. Eine endgültige Entscheidung wurde noch nicht getroffen, doch soll die Vorlage bereits zu Beginn des nächsten Jahres im Abgeordnetenhause eingereicht werden.

(Zom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Die Stimmung auf den Zuckermärkten ist anhaltend schwach. Die Kurse kühlten im Laufe des heutigen Tages die heutige Besserung zur Gänze ein, so daß man zu den tiefsten Kursen, welche gestern verzeichnet wurden, wieder schließt. Sachliche Momente für den Rückgang sind nicht anzuführen, denn die hier und da niedergegangenen Regengüsse sind ohne Bedeutung. Sowohl Deutschland als auch Oesterreich melden einen fallenden Barometerstand.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus Wien wird gemeldet: Heute hat im Finanzministerium zwischen den Vertretern der Regierung und der Südbahn eine Konferenz stattgefunden. Den Vorsitz führte Finanzminister Dr. Meyer. In der Sitzung wurden alle in Betracht kommenden gegenseitigen Forderungen und Zugeständnisse besprochen, wobei in manchen Punkten abermals eine Annäherung erzielt wurde. Das Terrain, auf welchem noch Differenzen bestehen, verkleinert sich dadurch immer mehr und es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Verhandlungen in der nächsten Woche mit einer Vereinbarung zwischen Regierung und Südbahn abgeschlossen werden dürften.

(Millionendefizit eines österreichischen Finanzinstituts.) Aus Czernowitz wird uns telegraphiert: Bukowinaer Nachrichten berichten über eine stürmische Sitzung der Rumänischen Reiseisenkoffenzentrale. Zu dieser Sitzung erschien auch der Präsident der Centrale, Landtagsabgeordneter Dr. Lupu. Aus dessen Referat ging hervor, daß die Centrale ein großes Defizit, und zwar von fast drei Millionen zu verzeichnen habe. Dr. Lupu, der Gegenstand heftiger Angriffe war, legte sein Amt nieder.

(Die Fleischmiserie.) Aus Czernowitz wird uns telegraphiert: Heute sollte von der Gemeinde Kuczurmare eine Waggonladung geschlachteten Viehes nach Wien abgehen. Die Bezirkshauptmannschaft verbot im letzten Moment die Ausfuhr mit der Begründung, daß diese nicht gestattet sei, so lange dort nicht ein Schlachthaus errichtet werde. Man erblickt darin eine Maßnahme, um den Export von Fleisch aus der Bukowina zu verhindern, da hier selbst großer Fleischmangel herrscht.

(Eine Zuckerrabrik in Zombor.) In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Stadt Zombor gelangte die Angelegenheit der dort zu errichtenden Zuckerrabrik zur Verhandlung. Die Versammlung notierte für die Zwecke der Fabrik 100 Joch Grund, die Baukosten von 30,000 Kronen für fünf Ladeplätze, die Steuer- und Gebührenfreiheit für 30 Jahre. Die Fabrik beginnt ihren Betrieb im Jahre 1913. Von dem für den Rübenbau erforderlichen Territorium von 6000 Joch stellt die Stadt 1000 Joch zur Verfügung.

(Eine Betriebsleitung in Esfegg.) Wie aus Esfegg gemeldet wird, ist es bereits eine entschiedene Sache, daß eine der projektierten neuen Betriebsleitungen in Esfegg untergebracht werden soll. Die geographische Lage und der wirtschaftliche Aufschwung prädestinieren geradezu diese Stadt zu der von der ungarischen Regierung ihr zugeordneten Position. Die Betriebsleitung soll im Laufe des Jahres 1912 errichtet werden, vorher muß jedoch für die Unterkunft des Personals entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Es muß ein Palast zur Unterbringung der Bureau erbaut und die Garantie für das Vorhandensein gehöriger Gebäude für die Wohnungen der dahin kommenden Beamten geboten werden. Auch die Frage des Schulunterrichtes der Kinder der ungarischen Beamten muß bei dieser Gelegenheit eine Lösung finden. Die Verhandlungen werden demnächst zwischen dem Handelsministerium und der Stadt beginnen.

(Die Zinnpreise) erfuhren heute, wie uns aus Wien telegraphiert wird, einen Rückgang um 2 1/2 Pfund und seit Monatsbeginn um 8 Pfund per Tonne, da eine Gruppe an der Londoner Metallbörse große Terminabgaben vornimmt.

(Insolvenz.) Der Gläubiger-Schutzverein der Eisen-, Metall- und technischen Waarenhändler meldet die Insolvenz der Firma Anton Székely in Budapest.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 31.532,000 (+ 1.388,000), Banknotenumlauf 29.381,000 (- 382,000), Bankvorrath 42.471,000 (+ 1.007,000), Portefeuille 26.382,000 (+ 1.033,000), Guthaben der Privaten 44.319,000 (+ 2.395,000), Guthaben des Staates 9.938,000 (+ 13,000), Banknotensumme 30.454,000 (+ 1.452,000). — Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3,136.775,000 (- 17.074,000), in Silber 834.180,000 (- 9.257,000), Portefeuille 1,104.922,000 (+ 101.311,000), Notenumlauf 5,163.942,000 (+ 42.253,000), Privatkonti 580.887,000 (+ 97.346,000), Guthaben des Staates 147.897,000 (- 3.816,000), Gesamtverpflichtungen 662.164,000 (+ 5.174,000), Zins- und Diskonterträge 9.140,000 (+ 765,000).

(Ungar Export nach Süditalien.) Der Neapler Korrespondent des kön. ungarischen Handelsministeriums Eugen Fejér gibt am 30. d. in den Lokaltäten des Museums an Interessenten Informationen betreffend die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit dem Neapler Platz.

(Der Export nach Serbien.) Da in der letzten Zeit zahlreiche Firmen ihre an das Belgrader Konsulat adressirten Prospekte, Preiscourante u. als Pakete aufgegeben haben, weshalb diese einer Zollbehandlung unterworfen waren, verständigt die Handelskammer die interessirten Firmen, diese Sendungen in Zukunft als Drucksorten aufzugeben oder an die Adresse Zimony II. zu adressiren.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) vereinnahmte in der Zeit vom 1. bis 31. August 2.056,021 K. gegen 1.873,175 K. im Vorjahre, hiezu die Einnahmen vom Schiffsfahrtsbeginn bis Ende Juli 8.573,054 K. gegen 6.643,163 K. im Vorjahre, macht zusammen 10.629,075 K. gegen 8.516,338 K. im Vorjahre. Es ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 2.112,737 Kronen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Emil Kaufmann in Zombor; Ignaz Gönzörg, Kaufmann in Jelsögalla; Armin Löwy, Modewaarenhändler in Budapest, Franzensring 25; Kaufmann Lipot, Kaufmann in Komonua; Sigmund Fuchs, reg. Gemeinshwaarenhändler in Ung. Hradisch; Jakob Královec in Prag, Wassergasse Nr. 13 alt; Báry u. Komp., protokollierte Gramophonhändler in Budapest, VIII., Josephsring 43; Gustav Epstein, reg. Lederhändler in Komotau.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 14. September. An der Vorbörse war die Tendenz von den verschlechterten Geldverhältnissen und schwachen ausländischen Notierungen ungünstig beeinflusst und die Kurse bröckelten auf Positionslösungen der Spekulation ab. In Folge der Verkäufe, welche keine größeren Dimensionen annahmen, ermäßigten sich Ungarische Kredit um 3 K., Ungarische Bank um 4 1/2 K., Oesterreichische Kredit und Hypothekbank um je 1 1/2 K. Auf dem Lokalmarkt fielen Straßenbahn bis 802, Stadtbahn bis 413, Zuckerindustrie, die anfangs behauptet waren, um 25 K. Fester waren Ganzsische Eisen. An der Mittagsbörse hielten die Realisationen weiter an. Auf freundlichere Berliner Berichte wurden die Rückgänge später eingebracht und gegen Schluß kamen die vormittägigen Schlusskurse zur Geltung. Auf dem Lokalmarkt war die Stimmung etwas matter, beide Straßenbahnen und Kohlenwerthe waren etwas billiger, Zuckerindustrie behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 841 bis 838.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 647 bis 647.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 485.50 bis 486.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 573.75 bis 575, Vaterländische Sparkasselohe zu 119.25 bis 119.75, Straßenbahnaktien zu 806 bis 802, Stadtbahnaktien zu 414 bis 413, Salgótarján Kohlenaktien zu 686 bis 682, Rimamurány Kohlenaktien zu 687 bis 687.50, ungarische Kronenrente zu 90.95, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 732 bis 737.50, Agrarbankaktien zu 515.50, Neustifter Ziegelei zu 426.50 bis 427, Allgemeine Kohlenaktien zu 842 bis 840, Ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 3253 bis 3225, Abria-Aktien zu 530.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasselohe zu 119 bis 119.50, Gewerbebank Aktien zu 422 bis 424.50, Elisabethstädter Sparkasse Aktien zu 600 bis 600.50, Salgótarján Kohlenaktien zu 681 bis 682, Allgemeine Kohlenaktien zu 837, Nordungarische Kohlenaktien zu 405 bis 409, Elisabeth-Dampfmühle zu 465 bis 485, Zuckerindustrieaktien zu 3225 bis 3230, Atlantica zu 530, Budapest-Ujpest-Rákospalotaer Straßenbahnaktien zu 307.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.85 bis 90.95, Ungarische Kreditbankaktien zu 838 bis 839.50, Ungarische Hypothekbank-

bankaktien zu 485 bis 486, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 727 bis 729.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 573.25 bis 575, Oesterreichische Kreditaktien zu 646.50, Rimamurány Aktien zu 686.25 bis 688, Straßenbahnaktien zu 801 bis 803.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 412.25 bis 413.75, Lombarden zu 118 bis 119.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien 646.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 8 K. bis 10 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Die Kurse bröckelten mäßig ab. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 646.75, Ungarische Kreditaktien zu 839, Ungarische Bankaktien zu 728 bis 728.25.

Wiener Effektenbörse. 14. September. Die Bedenken über die weitere Gestaltung des internationalen Geldmarktes sind an der heutigen Börse stärker hervorgetreten. Einen verstimmenden Eindruck übte namentlich das gestern in Wien und Berlin eingetretene Anziehen des Pariser Checkkurzes aus, welches sich als Folge der Zurückziehung französischer Gelder in der Monarchie darstellte. Da auch der New Yorker Markt eine neuerliche Abschwächung zu verzeichnen hatte und überdies der letzte amerikanische Eisenbericht eine Abschwächung auf einzelnen Gebieten konstatarie, kam eine schwächere Haltung zum Durchbruch. Diefelbe führte eine Ermäßigung des allgemeinen Kursniveaus herbei. Von Coulliswerthen waren namentlich Alpine Montan- und Skoda-Aktien stärker angeboten; beide Werthe erfuhren gegenüber ihrer letzten Notirung eine Abschwächung von rund 6 K. Auch andere Papiere, namentlich Kredit, Staatsbahn, Länderbank und Rimamurány hatten einen Rückgang von mehreren Kronen zu verzeichnen. — Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes items like 1860er Lohe, 1864er Lohe, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 646.—, Ungarische Kreditaktien 837.25, Anglobankaktien 325.75, Bankverein 546.25, Unionbank 623.25, Länderbank 546.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 735.25, Lombarden 117.—, Tabakaktien 326.—, Rimamurány 686.50, Alpine-Aktien 623.25, Skoda —, Maironte 92.—, ungarische Kronenrente 90.80, Ruffen 103.10, Türkenlohe —, Rentennoten 117.82 per Kasse, 117.77 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.17.

Málnáser Máriaquelle

Schleimlösend u. appetitregend. Behebt Sodbrennen sofort! Hauptdepot: L. Edeokuty, Budapest. Brunnenverwaltung in Brassó.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 14. September. (Börse.) Die zuversichtlichen Neußerungen über eine friedliche Beilegung der deutsch-französischen Differenzen in der Marokkofreitfrage übten zu Beginn der Börse einen allgemein belebenden Einfluß aus, so daß die schwächeren Notierungen von der New Yorker Börse und die unbefriedigenden Mittheilungen im „Iron Age“-Bericht ganz ohne Wirkung blieben. Neben den Sperzentigen deutschen Reichsanleihen waren anfangs besonders Bankaktien besser veranlagt. Weiterhin gerieth der Verkehr ins Stocken, weil neuerdings Besorgnisse wegen einer Erhöhung der Londoner Bankrate gehagt wurden. Insbesondere die Aktien der Canada-Pacific-Bahn litten darunter in stärkerem Maße. Als aber bekannt wurde, daß das Direktorium der Bank von

England an in dieser Woche von einer Zinsfuß-
erhöhung Abstand nehmen wird, erholten sich sowohl
Canada-Pacific-Aktien als auch die übrigen Wert-
gattungen kräftig. Die Börse behielt indessen bis
zum Schluß einen schwankenden Charakter, was man
mit der Situation des Geldmarktes begründete. Der
Schluß war abgeschwächt. Der Kassenmarkt der In-
dustriewerte verkehrte vorwiegend schwächer. Taggeld
2 1/2-2 Prozent, Privatdiskont 3 7/8 Prozent.

Berlin, 14. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Pa-
pierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 91.75, 4per-
zentige österreichische Goldrente 98.25, 4prozentige ungarische
Goldrente 93.10, österreichische Kreditaktien 203.30,
ungarische Kronenrente 90.60, Südbahn 22.—, öster-
reichisch-ungarische Staatsbahn 157.—, russische Banknoten
216.40, Wiener Wechselkurs 84.77 1/2, vierprozentige neue
russische Anleihe 93.30, italienische Rente —, Dis-
konto-Kommandit 184.40, Uq. Elektr. Edison 263.40,
Dynamit-Trust 177.40, Gelsenkirchner 193.25, Harpener
176.10, Laura-Hütte 166.—, unifizirte Türken 93.20.
— Ziemlich fest.

Berlin, 14. September. (Nachbörse.) Österreichische
Kreditaktien 202.25, Südbahn 21.75, Oesterr.-ungarische
Staatsbahn 157.—. — Abgeschwächt.

Frankfurt, 14. September. (Abendverkehr.) Oester-
reichische Kreditaktien 202.50, österreichisch-ungarische
Staatsbahn 157.—, Südbahn 21.90, Deutsche Bank
258.90, Diskonto-Kommandit 184.50, Dresdener Bank
153.70, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner
192.75, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte
—, italienische Rente —, ungarische Goldrente
—, ungarische Kronenrente —, österreichische Gold-
rente —, österreichische Silberrente —, österreichische
Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 14. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige
Silberrente 95.10, österreichische Kreditaktien 201.85, 1860er
Lohe 179.—, 1864er Lohe —, Südbahn 21.90,
italienische Rente 102.—, 4prozentige österreichische Gold-
rente 97.90, Oesterreichische Kronenrente 93.30. — Willig.

Paris, 14. September. (Schluß.) 3prozentige fran-
zösische Rente 94.32, österr. Goldrente 99.25, ungarische
Goldrente 95.90, fünfprozent. bulgarische Obligationen
vom Jahre 1896 —, 3 3/4prozentige italienische Rente
101.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 285.—, fünfper-
zentige Marokkaner 515.—, 4prozentige 1890er rumänische
Anleihe —, 4perzent. konf. amovt. Rumänen 94.—
4prozentige amovt. Rumänen 1905 —, 5prozentige
Russen 1906 104.05, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre
1909 99.80, 4 1/2prozentige Serben 1906 477.—, 4perzent.
spanische Exterieur 92.35, 4perzent. unifizirte Türken
93.17, Türkenlohe 211.50, türkische Tabakaktien 345.—,
Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank 584.—,
Ang. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypo-
thekbank —, Banque de Paris 1713.—, Banque
Ottomane 671.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn
—, Südbahn 122.—, Meridionalbahn 607.—, Orient-
bahnen —, Hartmann-Maschinen 695.—, Rio Tinto
15.86, Suererie d'Egypte 83.—, Tula 501.—, Urkäufer
Kohlen 177.—, Chartered 35.25, De Beers 444.50, Cass
Rand 91.75, Jagersfontein 178.—, Transvaal Land
Company 44.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25,
Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf
Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, ita-
lienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz
(kurz) 3/4, Check auf London 252.—, Privatdiskont 3.
— Schwach.

London, 14. September. (Schluß.) Englische Con-
sols 77 3/4, 4prozentige Rupien 64 1/8, japanische Rente
91 3/4, Spanier —, 4prozentige ungarische Goldrente
94, Canada Pacific 216 7/8, Blagdiskont 3 7/8, Südbahn
5 1/4, Italienische Rente 100 1/4, Silber 24 1/16, Wiener
Wechselkurs 24.40, Chartered 1.37, Cass Rand 3.62,
Randfontein 2.03, Randmines 6.87, De Beers 17 1/2.
— Willig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 14. September. Ef-
fektiver Weizen war heute bei genügend gutem
Angebot und entsprechender Kaufkraft zufolge fortgesetzten
Umtausches von Terminweizen gegen effektive Waare flau.
Der Verkehr beträgt circa 70,000 Meterzentner und sind
Preise um 15-20 Heller billiger. Tageszufuhr in
Weizen 120,673, Abfuhr 4390 Meterzentner. — Roggen
war bei genügend gutem Angebot und geringer Kauf-
kraft 5 Heller billiger. Per prompte Lieferung wurde
Parität Budapest bis 9 K. 90 H. bezahlt. — Futur-
gerste ist in Folge der Reserve der Käufer ruhig und
notirt Parität Budapest per prompt circa 8 K. 80 H.
bis 9 K. 5 H. per Kaffe. — Hafer blieb unverändert
ruhig. Per prompt wird 8 K. 90 H. bis 9 K. 10 H. Pa-
rität Budapest, für hier befindliche Waare 8 K. 90 H.
bis 9 K. 50 H. bezahlt. — Mais ist bei geringem Um-
satz 5 H. billiger. Waggongfrei hier notiren wir prompt
circa 8 K. 70 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte haben die Reali-
sationen heute Fortsetzung gefunden. Die Mühlen be-
sorgten weitere Umtausche Terminweizens gegen effek-
tive Waare, und auch die Spekulation nahm Glatt-
stellungen vor, obzwar zeitweise auftretende Käufer ein
stärkeres Schwanken der Kurslage mit sich brachten. Immer

hin ergibt sich ein weiterer Preisrückfall, der nur bei
Futterstoffen mäßiger ist, da das Wetter anhaltend
trocken ist und die Prognose auch weiter nur ganz spo-
radische Regenaussicht meldet.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.
Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 250 Mztr. 81.5 und 250
Mztr. 81.5 zu 12.12 1/2, 300 Mztr. 81 zu 12.15, 1000
Mztr. 81 zu 12.15, 4000 Mztr. 80 zu 12.07 1/2, 1000
Mztr. 80 zu 12.05, 100 Mztr. 81 zu 11.95. — Weizen-
burger: 250 Mztr. 80 zu 12, 250 Mztr. 80 und 150
Mztr. 81 zu 12. — Pester Boden: 200 Mztr. 81 und
1200 Mztr. 80.5 zu 12, 2000 Mztr. 80 zu 12.02 1/2. —
Banater: 4000 Mztr. 79 zu 11.85, 4023 Mztr. 78.6 zu
11.70, 3000 Mztr. 78.7 und 2000 Mztr. 79 zu 11.85. —
Wecksteker: 10,000 Mztr. 79 zu 11.97 1/2, 5000 Mztr. 79
und 5000 Mztr. 79 zu 12.05. — Bácskaer: 4000 Mztr.
79 zu 12.05, 4000 Mztr. 79 zu 12, 4000 Mztr. 77.8 zu
11.00, Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 9.92 1/2, 100 Mztr. zu
9.90, 100 Mztr. zu 9.87 1/2, Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 200 Mztr. zu 9.05, 200 Mztr. zu 8.90
Beides per Kaffe, Parität.

Hafer: 200 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.50,
100 Mztr. zu 8.95, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags
gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober
11.75, 11.77, 11.65, 11.74, 11.68; Weizen per April zu
12.02, 11.98, 12.03, 11.93, 11.99; Roggen per Oktober
zu 10.18, 10.19, 10.16, 10.24, 10.14; Roggen per April
zu 10.60, 10.56, 10.63, 10.54, 10.62, 10.51; Mais per
per Mai zu 8.33, 8.32, 8.35, 8.26, 8.31, 8.28; Mais per
September zu 8.67; Hafer per Oktober zu 9.22, 9.20,
9.31, 9.27, 9.32; Hafer per April zu 9.49, 9.53, 9.47,
9.57, 9.52.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm):
Weizen per Oktober zu 11.70 Geld, 11.71 Waare;
Weizen per April 1912 zu 11.98 Geld, 11.99 Waare;
Roggen per Oktober zu 10.15 Geld, 10.16 Waare; Roggen
per April 1912 10.54 Geld, 10.55 Waare; Hafer per
Oktober zu 9.30 Geld, 9.31 Waare; Hafer per April
1912 zu 9.55 Geld, 9.56 Waare; Mais per Mai 1912
zu 8.28 Geld, 8.29 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 19. Sep-
tember 10,000 Meterzentner Mais.

Heute wurde der folgende Liquidationskurs
festgesetzt:

Mais per September 8.65

Die amtlichen Getreidenotirungen der
hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß: Pester Boden:
79 Kg. R. 23.25-23.65 79 Kg. R. 23.15-23.50
80 " " 23.40-23.85 80 " " 23.40-23.80
81 " " 23.55-24.05 81 " " 23.45-23.95

Banater: Bácskaer:
79 Kg. R. 23.25-23.60 79 Kg. R. 23.25-23.70
80 " " 23.40-23.80 80 " " 23.50-23.85
81 " " 23.50-24.— 81 " " 23.55-24.05

Weizenburger:
79 Kg. R. 23.05-23.40
80 " " 23.25-23.65
81 " " 23.35-23.85

Roggen, Ia K. 19.95-20.15
Roggen, mittel K. 19.65-19.85
Gerste, Ia K. 18.—-18.40
Gerste, IIa K. 17.60-17.90
Hafer, Ia K. 18.95-19.25
Hafer, mittel K. 18.45-18.75
Mais K. 17.40-17.50

Termine.
Weizen per Oktober K. 23.42-23.44
Weizen per April 1912 K. 23.96-23.98
Roggen per Oktober K. 20.30-20.32
Roggen per April K. 21.04-21.06
Mais per Mai K. 16.56-16.58
Hafer per Oktober K. 18.62-18.64
Hafer per April K. 19.10-19.12
Weizenkleie, feine, prompte Lief. K. 12.80-13.—
Weizenkleie per September K. 12.70-12.90
Weizenkleie per Sept.-Dezember K. 12.65-12.85
Weizenkleie, grobe, prompte Lief. K. 13.60-13.80
Weizenkleie per September K. 13.60-13.80
Weizenkleie per Sept.-Dezember K. 13.60-13.80

Schiffsfahrt auf Grund der vom 4. September bis
9. September vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen
sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Gyor
ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von
Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56,
Kaloosa 41-44, Dunaújváros 41-44, Szentes 93 bis
96, Szeged 79-82, Benta 77-80, Tittel 73-76, Nitro-
vicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagyberek 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 14. September. (Pri-
vat-Telegramm.) Die Stimmung des heutigen Marktes
ist merklich ruhiger, und zwar auf Meldungen über
größere Regenfälle in Böhmen. Das Brodrüchtenangebot
ist ziemlich gut und legen die Reflektanten nicht un-
wesentliche Untergebote an. Die Cigner konzediren aber
nur kleine Ermäßigungen, weshalb das Geschäft in
Weizen und Roggen geringfügig ist. Desgleichen hat
Gerste engbegrenztes Geschäft. Mais ist, um eine Kleinig-

keit, Hafer um 10 H. billiger erhältlich. Der Absatz ist
trotzdem schwach. Es müßte vorerst eine bedeutendere
Ermäßigung eintreten, um einen lebhafteren Zug ins
Geschäft zu bringen.

Berlin, 14. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.)
Weizen per September 206.—, per Oktober 208.—,
Roggen per September 183.25, per Oktober 184.50,
Hafer per September —, per Oktober 183.25, Mais
per September —, per Oktober —, Rüböl per
Oktober 71.80, per Dezember 72.10, Spiritus — Am.
loko Konsumsteuer —. — Weizen matt, Roggen fest,
Hafer stetig, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Trüb.

Breslau, 14. September. (Produktenmarkt.) Weizen
loko 20.70, alter —, gelber Weizen loko 20.60, alter
—, Roggen loko 17.80, neuer —, Hafer loko 17.40,
Reps loko 29.50, Mais —, per 100 Kilo.

Paris, 14. September. (Produktenmarkt.) Weizen
per September 25.—, per Oktober 25.10, per November-
Februar 25.65, per Januar-April 26.—. — Roggen per
September 20.50, per Oktober 20.50, per November-
Februar 20.75, per Januar-April 21.25. — Wehl per
September 31.85, per Oktober 32.20, per November-
Februar 32.70, per Januar-April 33.05. — Rüböl per
September 78.75, per Oktober 79.25, per Januar-
April 81.—, per März-Juni 80.—. — Spiritus per
September 61.75, per Oktober 62.25, Januar-April 62.50,
per Mai-August 62.—. — Rohzucker 80° bis 90° 49.25,
80° bis 85° Brutto und darüber 49.75. — Weißer
Zucker per September 56.50, per Oktober 50.25, per
Oktober-Januar 48.25, per Januar-April 48.—. —
Raffinade 91.— bis 91.50. — Weizen, Roggen, Mehl
und Rüböl träge, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker
und Raffinade flau. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt ver-
öffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Sep-
tember, Abends 6 Uhr, bis 13. September, Abends 6 Uhr
in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein-
gegangenen und von hier versendeten Getreidemengen und
beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide-
und Mehlmengen:

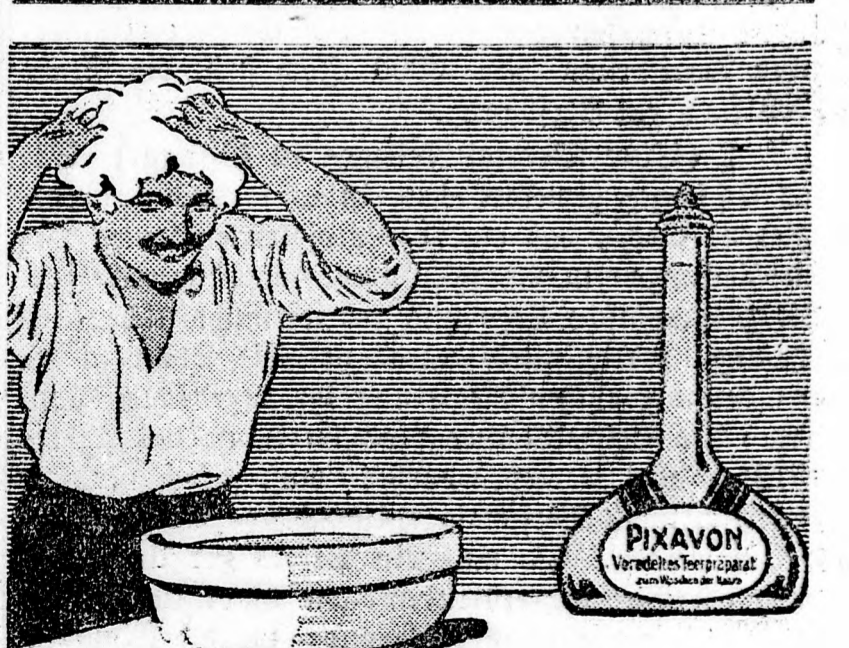
	Angekommen			Versendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale
Meterezentner						
Weizen	12869	195115	12685	120678	200	4190
Roggen	4439	—	17666	22105	—	—
Gerste	2359	—	3823	9182	35	2223
Hafer	1128	13439	8527	23544	—	2595
Mais	—	—	4517	4517	1850	1907
Reps	100	3194	—	3204	200	4483
Mehl	902	204	—	1105	8016	11940
Kleie	—	—	—	1793	1041	—
Zentrale	24797	111912	47622	184331	11594	24234
					7950	43778

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Ge-
schäft unverändert. Unlich notiren per 100 Kilogr.:
Schweinefett, Stadtware zu K. 174.— Geld, K. 175.—
Waare. — Speck: Budapester Stadtware, vierstücker
K. 148.— Geld, K. 149.— Waare, Budapester Stadt-
ware, dreistücker K. 155.— Geld, K. 156.— Waare. —
Pflaumen: serbische 85stücker K. 62.— bis K. 63.—,
serbische 100stücker K. 52.50 bis K. 53.— serbische
120stücker K. 44.25 bis K. 45.—. — Pflaumenmus:
K. 50.50 bis K. 51.

Budapest, 14. September. (Spiritus.) Rohspiritus
notirt Budapest loke K. 64.— Geld, K. 65.— Waare.

Wien, 14. September. (Spiritus.) Bei anhal-
tender Geschäftslagnation notirt prompter Kontingent-
spiritus unverändert 61 K. 50 H. Geld, 62 K. 50 H. Brief.



Ein herrliches Wohlbehagen

empfindet man nach einer Kopfwäsche mit
dem neuen Präparat Pixavon. Es ist dies eine
milde flüssige Kopfwäsche-Theerseife, der man
mittels eines besonderen patentirten Verfah-
rens den üblen Theergeruch genommen hat.
Preis einer Flasche Pixavon, Monate ausrei-
chend, K. 2.50. In allen einschlägigen Ge-
schäften zu haben. Alle besseren Friseurge-
schäfte führen Pixavon-Kopfwäsungen aus.

Prag, 14. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko ...

Hamburg, 14. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung ...

Roth, 14. September. Müßel loco Am 76.—

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 14. September betrug 1763 Stück ...

Budapest, 14. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 200 Stück Schweine, ein Stück Frischlinge, Nachtrieb 299 Stück ...

Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ. von 1 R. 40 S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanjerfel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht.

Wiener Viehmarkt vom 14. September.

(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4289 Kälber, 2721 lebende Schweine, 1420 Weidner-Schweine, 269 Weidner-Schafe, 51 Lämmer. Der Kälbermarkt war um circa 200 Stück schwächer als in der Vorwoche besetzt.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Wien, Prag, Budapest), date (14. September), and water level changes in centimeters (Centimeter + or -).

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 14. September 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter mild, im Norden zumeist windig mit Niedererschlägen. In Frankreich gab es ausgiebigere Regen, während im südöstlichen Europa heiteres Wetter vorherrschte.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 25, das Minimum hingegen 8 Gr. C.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

MUSCHONG-BUZIASFURDO BUZIASER-PHÖNIXWASSER. Bakterienfreies kohlensäurehaltiges, natürliches Mineralwasser.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including columns for 'Geld' and 'Waare'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including columns for 'Geld' and 'Waare'.

Umrechnung: 1 Gulden ö. W. = R. 2.—, 1 fl. R.-Münze = R. 2.10, 1 Goldgulden = R. 2.40, 1 D. R.-Mark = R. 1.18, 1 Francs = R. —.96, 1 Qt. Dtz = R. —.85, Pf. Sterling = R. 24.—

Liquidationskurse vom 13. September.

Table of liquidation prices for various companies and assets, including columns for 'Geld' and 'Waare'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Musik.

Claviere. Piano, neue und durchgeputzte, sind in großer Auswahl auf Klaviere zu verkaufen und vermieten. Wir reparieren und tunen. Szerecsen-utca 33. Kermacs. 98946

Orgelclavier, welches selbständige Orgel, selbständiges Harmonium und Clavier bildet, jedoch auch einzeln oder insgesamt benutzt werden kann, wird in der Sternthal'schen Verlagsbuchhandlung dringend verkauft. József-tér 12, nur von 3—5 Uhr zu sehen. 55181

Pianinót koresek vagy zongorát megvételre. Dr. Stern, Dobány-utca 92. 98945

Klavier, Schwabes, um jeden Preis zu verkaufen. Szerecsen-utca 39, III. 21. 54181

Zongora, felhosszu, becsi gyártmány 160 forint és különféle olajfestmények közé alatt eladók. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 21. 52915

Rövid zongora, kereszt-húros, 250 forint, külföldi pianinó 200 forint, továbbá új zongorák 300 forintól kezdve jótállással kaphatók. Styasny és Társa zongoratermekben, Budapest, Király-utca 49. 55182

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen.

Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, eigener billiger Budapesti Kassen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 55499

Weinfässer, starke, neue, von 300—600 Liter, 8 Heller. Johann Schmidt, Bäckerkate-hegy. 98741

Partie prachtvolle Perfer-Leppiche wird zu Spottpreisen ausverkauft. Laudongasse 1, II. 12. Leppicheparatur. 54131

Wegen Todesfalls poliertes Schlaf-, Speise- u. diverse Möbel zu verkaufen. Király-utca 43—45, II. em. 19. 99010

Laub Lipót, Budapest. Telephon 13—47 und 122—09. „3“ Wolframlampen mit 75% Stromerparatur, per Stück Krone 1.50, 100/110 Volt, 20—60 Kerzen. Alleinverkauf für Ungarn. Seine Adresse: 55162

Kassen, einbruch und feuerfester, empfiehlt Budapesti pénzszekrénygyár. Niederlage: Széchenyi-utca 7. Jäbril: Rákos-utca 4. 49620

Szönyegegk leginomabb minőségben, függönyök, paplanok, rézkarnisok melyen leszállított árakon kiarsittanak. Teréz-körút 15, Szönyeg-áruüzlet. 99282

Perzsa- smyrnaszönyegegk nagy tömegvétel folytán bámulatos árakon kaphatók nagyban és kicsinyben. Teréz-körút 15, „Szönyeg-áruüzlet“ 99281

Ein Portal billig zu verkaufen. Schwabl, Farbhandlung, V. Váci-körút 22. 99232

Bontás, VI. ker., Kmetty-u. 13. eladnak az összes anyagok, azonkívül egy fedet tekepálya és egy csukott szal-letli. Bovebbet a helyszínen. 49793

Billardtische, Seffel, Bier-apparat, Warmortische, Wein-pult, Kaffeehaus-, Gasthaus-Einrichtungen zu verkaufen. Weiz, Akácia-utca 55. 60637

Leppiche, echte orientalische, billig zu verkaufen. Einlagerung Teréz-körút 4. 60630

Urasági istálló-felszerelés, teli és nyári flaker, szerszámok, lovak, megvételnek. Singer és Reichsfeld, likör-gyár, Lehel-utca 17. 52196

150 drb 4—5 méteres csapó-sa eladó. Szabolcs-u. 29. 54178

Wingvorhanghalter, majjivite Ausführung, 170 lang, mit 2 eleganten Trägern, 10 Ringen, 2 Endbefestigung, komplett 5 Kronen. Provinzträge gegen Postnachnahme. Szönyegvásár. Révay-utca 2. 99279

Prima 50. Jéttl. alter Wein um 25 fl. zu haben. Wo? sagt die Exp. 55522

Kassen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benützte, liegen allebillig Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174—71. 99034

Weinfässer, neue und starke gebrauchte Transportfässer drin-ger verkauft Gärtner, Alsó erdősor 34. 51697

Sörapparátok, borpultok, koresmaaszatok, pohárállványok, Ihonetszekék, üveg-edények, porzellánemlékek legolcsóbban Braun és Társa, Király-utca 25. 97961

Bronzlüiter, Gasföcher alle-billig. Zwilling, Hájós-utca 1. Telephon 43—54. 49611

Weinfässer, Bottide, Pressen, wenig gebrauchte alle-billig. Budapest, Kápolna-tér, Kalmokynál. Telefon 53—92. 97959

Wäsche-Occasion in Damen-bändern, Hosen, Corsetts, weite-re Herrenbändern und Bettwä-ge ausschließlich beste Qualität zu staunend billigen Preisen im **Teuches'schen Bekleidungs-warenhaus,** Budapest, VII., Ká-roly-körút 9, im Hofe. 55160

Möbel

Möbel, eigenes Erzeugniß ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Lederarmatu-ren, Amerikanische Schreibtische. Nejenauswahl in allerlei Mö-beln. Wittmaner und Komp., Möbelfabrikanten, VI., An-drassy-ut 60. 55309

Budán, használt ebédlo, háló és egyéb butoradarak olcsó-sá kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 97969

Möbel, Schlaf-, Speise-, Her-zenzimmer, Salon, Hotel u. Kaffeehauseinrichtungen, Mejsingmöbel, Klaviere für Baar-geld oder gegen fünfjige Zahlungsbedingung in Buda-pest od. Provinz. Großer Al-bum 1 Krone. Modern lakbe-rendezési vállalat, Gerlóczy-utca 7, neben dem Központi varosház. 52181

Angol hörgarnitúra, palissan-der-ebédlo, egy rövid zongora azonnal eladó. Peterdy-utca 4, házfelügyelőnél. 51157

Wunderpreise. Wegen Haus-demolierung komplettes Ballan-der-Speisezimmer 190 fl., Ma-hagoni-Schlafzimmer 110, Chajelounge, 12 einzelne Mö-belstüde spotbillig. Cstvös-gasse 23. 60022

Möbelkredit nach neuestem System. Wir sind in der an-genehmen Lage, dem geachteten Publikum bei **Möbelkredit** die größten Vorteile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar. Die Anzahlung kann monatlich, jährlich oder auf eine bestimmte Zeit sein, ohne die unangenehme Bankmanipulation und Bank-verbundung, und werden nur 5% für den immer geringer werden-den Restbetrag berechnet; sonst werden gar keine Speien auf-gerechnet. Möbelauswahl von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Garantie. **IV., Kristóf-tér 8, I. em., Butoraktár.** Weitere Aus-funft erteilt **Stefan Sift.** 52855

Mejsingmöbel, beste Ausfüh-rung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen: Tausz Béla,** Mejsing- u. Eijenmöbel-fabrik, VI., Dalszinház-ut-ca 10. Neben der königl. Oper. Preiscourant gratis und ranfo. 99278

30% Erparatur! Régi bu-torsalon, Budapest, Feren-czek-tér 3, félémelet. **Kauf Verkauf** von Herrschafts- u. bürgerlichen Wohnungseinrich-tungen, Mahagoni- und Palis-ander-Möbeln, Herrenzimmer orientalischen Leppichen. Sailer, Telefon 82—13. 99273

Seffel, Gartenstühle, Leder-geffel, Holzgeffel, Speise-geffel, Klaviergeffel, Schau-geffel, Gantentis, Kinderstühl, Klejts kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór,** Seffel-fab-riks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi varosház). 99276

Vorzüglich erhaltene amerik. Ruzsmöbel wegen Todesfall zu verkaufen. Vormittag, Esengch-gasse 43, II. 17. 99255

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Herr-schaftszimmer, Bureaueinrich-tungen, Mejsing- und Mahagoni-möbel, Leppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau **Karl Wechs-ler, Király-utca 23, I. St., Cafe Kazinczy-utca.** Tele-phon 110—86. 99275

Berührenderisch elegante, aus sieben Zimmern bestehende vollkommene **Wohnungsein-richtung,** sowie Perferleppiche, Kunstgemälde, Bronzlüiter, Vor-zimmer- und Kücheinrichtung, Nähmaschine, Kleider und Bett-zug dringend zu verkaufen. József-utca 4, II. St. Bou 10—1 und 3—7. 99280

Gelgenheitsmöbelverkauf Moderne Schlaf-, Speisezimmer, einzelne Möbelstüde, Mahagoni, Palisander, Hartholz, ver. Kassa oder bequeme Theisahlungen billig verkauft Csányi-utca 12, Möbelgeschäft. Telefon 36—15. 99277

Möbelkredit neuen Systems Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffepreise bis 6% Zinsen von der ver-bleibenden Schuld. 99274

Mahagoni ebédlo és háló, elsörendü gyártmány, kéz alatt sürgösen eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 52917

Salongarnitür, sehr schön und gut erhalten, billig zu ver-kaufen. VII., Almássy-ter 17, II. 8. 49794

Eine komplette Speisezimmer-Einrichtung mit 12 Lederstühlen und perfekten Vorhänge, zu ver-kaufen. Beschäftigung von 11—4 Uhr. VI., Vörösmarty-u. 69-71, I. 1. 99294

Spezereigehäft, 49jährige Posten, billiger Zins, ist zu über-geben. Löwy, Nagykorona-utca 34. 99180

Jöförgalmu füszerüzlet el-utazás miatt engedélyvel, be-rendezésel, házal azonnal eladó. Soroksárpéteri, We-kerle-utca 54. 60638

Geschäfte.

Ein seit 30 Jahren bestehen-des gutgehendes Spezerei- und Delikatereigehäft mit Brandt-ausgleich in der Leopoldstadt, wo noch sehr gute Preise zu er-zielen sind, ohne Konturrenz, Eigentümer hat sich eigenes Geld erworben, billiger Zins, anstößender Wohnung ist krank-heitshalber dringend zu verken-fer. Näheres V., Sölyom-utca 18. 99272

Ein am hiesigen Plage seit 20 Jahren bestehendes Detai-geghäft mit einem Jahreskon-ium von 140—150 Mille Kre-nen ist krankheitshalber zu ver-kaufen. Näheres bei Lutzka u. Glud, Révay-utca 22. 99298

Konfitorei in deutscher Stadt, Unterferiemark, ohne Kontur-renz, besonders für Anfänger geeignet, ist sofort unter gün-igen Verhältnissen zu verkaufen. Zuschriften zu richten an S. Kramer, Graz, Feuerbachgasse 5, II. St. 99266

Ein am hiesigen Plage seit 20 Jahren bestehendes Detai-geghäft mit einem Jahreskon-ium von 140—150 Mille Kre-nen ist krankheitshalber zu ver-kaufen. Näheres bei Lutzka u. Glud, Révay-utca 22. 99298

Konfitorei in deutscher Stadt, Unterferiemark, ohne Kontur-renz, besonders für Anfänger geeignet, ist sofort unter gün-igen Verhältnissen zu verkaufen. Zuschriften zu richten an S. Kramer, Graz, Feuerbachgasse 5, II. St. 99266

Bekleidung.

Meglepö olesón vásárolhat nói és férfiruha szövet új-donságot, kelengyövez vá-szonárut Maradékok Aruhá-zásban, Dobány-utca 1. izr. templommal szemben. 49773

Heberzieher 22.—Kronen, Modcauzug 32.—Kronen, blau Cheviotcauzug 32.—Kronen. **Jacob Hoiberger** Budapest, IV., Váci-utca 6. 55158

Hauschneiderin, gut und billig, sucht Arbeit. Mútsöl, Bulovszky-utca 38. 99235

Gröste Herrenkleider-Zei-chnung nur „Dorogma“, Váci-körút 4, I. Stad, wo alle Gattungen **Strassen-, Salon-, Frack- u. Smoking-auszüge,** sowie **Cylinder-hüte** zu mäßigen **Leih-gebühren** ohne Einlage, ins Haus gestellt, erhältlich sind. 55493

Damenkleider bei Herrschaft, Blumen, Kostüme, Mantel, Hübs- und Stragenmäntel, Mütze, Schuhe zu verkaufen. 8—12, 2—8, VII., Fasar 47. Hausbeforderer anfragen. 99288

Institut Dr. Schmidt, St. Gallen (Schweiz)

(Internat für Knaben und Jünglinge).

Gründliche Vorbereitung für **kaufmännische Praxis, Polytechnikum und Universität.** Die Fremdsprachen werden von Lehrern der betr. Nationalitäten unterrichtet. **30 diplomirte Hauptlehrer.** — Kleine Klassen. — Individualisierung der Schüler. — Sorgfältige, gewissenhafte Erziehung. — Prachtvolle, sonnige Lage. — 80,000 m² Spielplätze und Parkanlagen. — Bäder. — Erstklassige Einrichtung nach modernsten hygienischen Grundsätzen.

Prospekt, Lehrprogramm und **Primäreferenzen in Ungarn** etc. zur Verfügung.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen-Darmleiden und Zuckerkrankheit

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig, nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Budapest in allen besseren Delikatessenhandlungen.

Vertreter: BERGER GYULA, VI., Dálnok-u. 9. Tel. 67—03.

Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.

Täglicher Post- und Bahnversand.



Diese prachtvollen finger-dicken, farbenprächtigen **Wandschützer**

aus doppelseitiger Chenille können wir konkurrenzlos billig liefern, weil dieselben in der Nähe Iglau gearbeitet werden. Hochprima Qualität 200 cm. lang, 100 cm. breit nur Kr. 5.20. Auch in den Bildern Hirsch, Rehbock, Hasen, Papagei, Schwan, Hund. Wenn die Waare nicht passt, geben wir das Geld anstandslos zurück. Versand p. Nach-nahme. Gratis senden wir Preisblatt über alle Bedarfsartikel, besonders Spitzenvorhänge. **Haus & Josef Scheich, Iglau** 44. Mähren.

Hirdetmény.

A Magyar Kiviteli és Csomagszállítási Részvénytársaság felszámolás alatt a csomagüzlethez tartozó összes berendezési és felszerelési (csukott és nyitott szállítókoecik, kéz tolókoecik, irodaberendezés, pénztárak stb.) szabad kézből eladja.

Ajánlatok 1911. szeptember hó 23-áig 5000 korona bánatpénz egyidejü lefizetése mellett nevezett társaság felszámolási bizottságánál (Budapest, V., Mérleg-u. 11) nyújthatók be.

Az eladásra kerülő ingóságok jegyzéke a társaság felszámolási bizottságánál az érdeklődőknek rendelkezésre áll.

Csak a jegyzékben felsorolt összes ingóságokra tett ajánlatok vétetnek figyelembe.

Dr. Málnai Mihályné

felsőbb leány tan- és nevelő-intézete Budapest, VI., Teréz-körút 39. sz. I. em. 17-ik iskolai év.

I. Nyilvános elemi leány- és fiúiskola.
II. Felsőbb leányiskola és továbbképző tanfolyam.
III. Internátus bennlakó és félig bennlakó leányok számára. Bővebb felvilágosítást nyújt és kívánatra prospektust küld az igazgatóság.

FERNET-BRANCA

Spezialität von **Fratelli Branca, Mailand**

ist in Folge seiner **ungemein diätetischen und hervorragend magenstärkenden** Eigenschaften bekannt als der

Beste Magen-Bitter der Welt

General-Vertrieb: **SIGM. WINTER, Wien III., Ungargasse Nr. 20.**

LUSTER!

STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vi-á-ria dem „Fővárosi Orszam“

empfeilt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Ueberrimmt Auf- u. Ab-montierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76—87.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1842

J. Brauswetter
K. u. k. ausschl. priv. Chronometer- und Kunstmacher, Erfinder der Remontoir-Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELEN mit 10-jähr. Garantie GEGEN RATENZAHLUNG

Illustr. Preisourante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.

Beamter, nicht über 30 Jahre alt, guter ungarisch-deutscher Korrespondent, findet bei der Direktion einer großen Versicherungs-Gesellschaft pensionsfähigen Posten. Offerte unter „Ungarisch-Deutsch 660“ an die Exp. 98660

Frauenwerb. Ein großes Modenblatt sucht am hiesigen Plage eine tüchtige redgewandte Frau als Vertreterin. Die Übernahme der Tätigkeit hindert nicht die Beforgung der häuslichen Arbeiten. Schriftliche Offerte an die Expedition dieser Zeitung unter „Modenblatt 445“ 56445

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnungs-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und neuesten Sanzmittel, die syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Vibration, Gicht bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Beeinträchtigung

Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII, József-körut 2.
Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Befehle werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebührensammlung werden auf Wunsch zugesendet.

WIEN, PENSION CITY
I., Stephansplatz, Singerstr. 2.
Haus allerersten Ranges, unter neuer Leitung.
Besitzerin Ungarin.

BUTOR
háló, ebédlő, uziszoba, villaberendezés, rézbutor, szönyeg a legujabb, legmodernebb kivitelben kaphatók:
BALASSA GYULA és Tsa
Czégutalajdonosok:
Ealassa Gyula és Kövesdi Kálmán
Budapest, Teréz-körut 20.

Luster sehr billig zu haben
Lazargasse drei.

Staunend billige Zäune!

Wichtig für Landwirthe!
Wichtig für Geflügelzüchter!
Wichtig für Weingartenbesitzer!
Wichtig für Kaninchenzüchter!

ALEXANDER HAIDEKKER,
Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik
Budapest, VIII., Üllői-ut 48/58

empfehlen zu Einzäunungen sein patentiertes: „Hungaria-Geflecht“. Dasselbe ist das praktischste und billigste Einfriedungs-Material der Gegenwart, welches vermöge seiner Vorzüge alle Drahtzäunungen bei weitem übertrifft. An dieser für die Landwirtschaft und den Weinbau überaus wertvollen Erfindung sind als Vorzüge zu bezeichnen: **Zweckmäßigkeit! Leichte Montierung! Saures! Hauptsächlich aber Billigkeit!** Das Geflecht wird ausschließlich aus verankertem Draht erzeugt. Die Preise sind ab Fabrik Budapest zu verstehen und wir folgen alleräußerst festgesetzt:

Mit 5 Zentimeter Maschenweite
in Drahtstärke: 10 12 14 16 18 20 22 25 28 Millimeter
per Quadratmeter: 30 40 50 60 70 80 94 112 132 Heller
Vorrätig mit 5 Zentimeter Maschenweite: 1, 1.50 und 2 Meter hoch alle Drahtstärken, die Geflechte mit Drahtstärken von 2 bis 2.8 Millimeter auch 125 Zentimeter hoch, ausserdem die 1, 1.2 und 1.4 Millimeter Drahtstärken auch 3 Meter hoch.

Mit 3x5 Zentimeter Maschenweite (längliche Öffnung).
in Drahtstärke: 10 12 14 16 18 20 22 25 28 Millimeter
per Quadratmeter: 48 58 78 88 98 108 128 148 168 Heller
Vorrätig mit 3x5 Zm.-Maschenweite: 1 Meter hoch in allen Drahtstärken ausserdem die Geflechte mit Drahtstärken von 1.0 bis 2.0 Millimeter auch 1 1/2 Meter hoch.

Mit 5x10 Zentimeter Maschenweite (längliche Öffnung).
in Drahtstärke: 20 22 25 28 Millimeter
per Quadratmeter: 62 74 86 102 Heller
Vorrätig: mit 5x10 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.

Mit 10 Zentimeter Maschenweite
in Drahtstärke: 20 22 25 28 Millimeter
per Quadratmeter: 42 47 57 67 Heller
Vorrätig mit 10 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.

1-5x5 Zentimeter Maschenweite (längliche Öffnung).
Drahtstärke: 1 Millimeter Preis per Quadratm. 82 Heller. 1-4 Mm. Preis per Quadratm. 110 H
Vorrätig mit 1-5x5 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.
Für Emballage, Zufuhr und Aufgabe berechne ich 1 Heller per Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung.
Versinker Stacheldraht (mit 6 Zentimeter Stachelentfernung) zur beliebigen Erhöhung des Zaunes 6 Heller per Meter.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.
Ferner erzeugt und liefert die Fabrik zu wohlfeilen Preisen: Gewöhnliche Hand- und Maschindrahthgeflechte zu verschiedensten Zwecken; Villen-, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeisen; schöne und solid konstruierte Thore und Thüren; Wurfgritter zur Reuterung von Schotter, Gartenerde etc.; Fenstergitter für Granarien; Ochsenmalkörbe; Funkenfänger; Dreschmaschinen-Sortier-Zylinder; Reuter, Siebe und allerlei Sieb- und Drahtarbeiten.

Preisourante gratis! Streng solide, billige und exakte Bedienung!

MÖBEL
Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager.
Wittmayer und Comp. Andrassy-ut 60. szám Csengery-utca 54. sz

Zur Herbstdüngung!!!
Echtes Thomasmehl

Original Stern-Marke ist das beste u. billigste Phosphorsäuredüngemittel!

Nur echten Sack ge-original sehen wenn in die-füllt und mit Plombe ver-ist.

Jeder Sack zentgehalt trägt den Pro-der Waare.

Vorfälschun-dringendst gen wird gewarnt.

Wilhelm Kalmár, Generalvertretung der Thomaspfahfabriken, Berlin BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 49.
Es wird auf die gegenwärtigen äusserst billigen Preise besonders aufmerksam gemacht.

GEGEN HOLZSCHWAMM.
Das einzig sichere Vertilgungsmittel:
SERPULIT
TÖDTET den Schwamm und schützt gegen dessen Entstehen.
Erfolg sicher! Preis billig!
Fabrizirt und verkauft **SERPULIT A.-G.** Budapest, VII. Bezirk Damjanichgasse Nr. 12
Telephon 81-80. Verlangen Sie Prospekt

SPATRI (apree) FORMAK
a legujabb francia modellek K1.50
Különfejek... K-50
Kizárólag **NŐI KALAP BAZÁR, Belváros**
Semmelweis-utca 17. szám.

Butor kiállítás!!
Nagy választék a legfinomabb ebédlő, háló és uri szobákban, a jelenkor igényeinek megfelelőleg, valamint olcsóbb kivitelű mindennemű asztalos és kárpitozott butorokban.
Dósa Kálmán és Társa
asztalosok és kárpitosok
Budapest, Koronaherczeg-u. 8, volt Haris-bazár
Árjegyzék ingyen. Külön hitelosztály.

Női kalapforma-ujdonságok
Somogyi-nál, Király-utca 14 (félemelet)
Telefon: 167-67.
Tüzekéből és tollakból nagy választék.

Unübertroffen
sind die echt Franz. u. Amerik.
Gummi- und Fischblasen-Präservativen per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.
Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.
Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.
LADYS-DOCTOR-Neueste Damenmutter-spritze Preis per Stück Kron. 9.-
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K 4.**
Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**
u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST**
Bpest, Károly-körut 28.
Központi vársház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages
- Diskretion Ehrensache. -
Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

„OLLA“
ist nachweisbar die beste hygien Gummi-Spezialitäten
Gesetzlich geschützt 2 Jahre Garantie. Überall erhältlich. Preisliste gratis v. d. „OLLA“-Gummicentrale Wien, II/35. Praterstrasse 67.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 15. September 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérlet 137.
Liliomfi.
Eredeti vígjáték 3 felvonásban.
Irtá: Szigligeti Ede.
Eszterházy Tódor Kovács
Camilla Nagy I.
Mariska V. Molnár
Liliom Dezső
Szellemi Rózsahegy
Kányai, fogadó Gabányi
Erzsi, leánya Paulay
Gyuri, pinzér Mészáros A.
Schwartz Abonyi
Adolf, fia Szőke
Szomszédasszony Izsóné
Ennek fia Lubinsky
Uracz Ditrói
Szolgálat Demjén
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 109.
Téli rege.
Dalmű 3 felvonásban. Széve-
gét Shakespeare után szabá-
don írta: Wilner A. M. Ze-
néjét szerette: Goldmark K.
Fordította: Décsi Lajos.
Leontes Anthes
Hermione Vasquezné
Pardita Sándor
Polixenes Takáts
Florizel Arányi
Camillo Szemere
Antigonus Kornai
Pauline Bertha
Cleonenes Dalnoki
Dion Pichler
Bálint Hegedűs
Házoló Ney B.
Leontes családja Valent
Órga pásztor Venczell
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Először:
Házasság.
Színmű 3 felvonásban. Irtá:
Jakoby M. Károly. Fordította
Relle Pál.
Moulis Vladislav Hegedűs
Zsófia, a felesége Varsányi
Dr. Rutt Fauyvesi
Makarszky Balassa
Makarszky Rónaszéky
György, a fiuk Tanay
Paula Gázi
Krajevsky Tihanyi
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A kis gróf.
Operette 3 felvonásban. Irtá
Martos Ferencz. Zenéjét szer-
velte Dr. Rényi Aladár.
Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

Kinematograph-Palats.
József-körút 31.
**A notre-dame-i
harangozó.**
Drama, műfilm Hugó Viktor vi-
lághírű regénye után 2 részben.
**Nick Winter kinyomozza
a Mona Lisa tolvaját.**
Bohózat, és teljesen új műsor.
Kezdeté délután 6 órakor.
Vasárnap 5

Uránia Színház

A tengerfenék titkaiból
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Sárga liliom.
Vidéki történet 3 felvonásban.
Irtá Biró Lajos.
Kezdeté fél 8 órakor.

Föv. városi színház

Az ártatlan Zsuzsi.
Operette 3 felvonásban. Irták:
Antoni Mars és D'Esvalières.
Zenéjét szerette Gilbert. For-
ditotta Mérei Adolf.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Változó szerelem.
Társadalmi színmű 4 felvo-
násban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum

VII. Erzsébet-körút 31.sz.
Telephon 110-22.

Heute Abend 8 Uhr **erstklas-
sige Theater- und Variété-
Vorstellung.** Heros, waghäl-
sige Kraftproduktionen. Bac-
chus und Meallan, amerikani-
sche Tanzszene. Carl Hertz, der
unübertreffliche amerikanische
Illusionist. Les Jost, Atelier-
Szene. Palo and Sellery,
Excentriker. Die kleine Bar-
onesse, Operette von Felix
Albini, dargestellt von Ferike
Szalontay, Stefi Sándor, Béla
Bálint, Stefan Bársony, Ladis-
laus Dezsöffy. Alexander
Máthé u. noch 40 Mitwirkenden.
Herr und Frau Samuel, Posse.
Der Privatdozent, Operette von
Leo Fall. Hermine Solti, The 6
Boston Girls und noch 16 erst-
klassige Attraktionen. Sonntag,
den 17. September, Nachmittag
3 1/2 Uhr grosse Familien-Vor-
stellung.
Im Wintergarten Punkt 12 Uhr
Royal-Cabaret. Entrée bis 1
Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier
Eintritt. Kuko Vince u. Kapelle.
Bal mabille. Walzer-Konkur-
renz. Das lustigste Vergnü-
gungs-Etablissement Budapests.

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement
für kinematographische
Vorstellungen.

Salambo.

Grosses Ausstattungsstück nach
dem Roman v. Gustave Flaubert
Fritzen als Kraftathlet.
Höchst komische Szene, in wel-
cher der 5jährige Abelard mit
seiner erquicklichen Komik
brillirt.
Ferner gelangen mehrere
prächtvolle Naturaufnahmen u.
Original-Lustspiele zur Vorfüh-
rung. Fortsetzungsweise Vor-
stellungen von 6 Uhr bis nach
Mitternacht.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.

Direktor: **Heinrich Keleti.** Telefon 14-22. Oberregisseur: **Alexander Rott.**
Beginn der Vorstellung um 10 1/2 Uhr. Casino de Paris. Beginn 12 Uhr.

9 1/4 Uhr! Heute! Ujdonság!

„DER GUTE TRIC“

„A KONKURRENSEK“
Alexander Trebitsch, Armin Springer, Szóke Szakál, Riza
Giza, und Ferri and Ferri. Karten im Vorverkauf: an der
Tageskasse 9-1 und 3-6 Uhr. — **Hirsch, Grosstrafik, Andrássy-
str. 19,** und bei **Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-Strasse.**

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31
110-22; TELEFON: 110-22

Jeden Abend 8
Uhr das Septem-
ber Weltstadt-
Programm.
Heros, waghäl-
sige Kraftpro-
duktionen. Carl Hertz, der unübertreffliche amerikani-
sche Illusionist. Les Jost, Atelier-Szene. Palo and Sellery,
Excentriker. Bacchus und Meallan, amerikanische Tanzszene.
Die kleine Baronesse, Operette von Felix Albini. Darge-
stellt durch Ferike Szalontay, Stefi Sándor, Béla Bálint, Stefan
Bársony, Ladislaus Dezsöffy, Alexander Máthé und noch 40
Mitwirkenden. **Herr und Frau Samuel, Posse, Titist und Pit-
tiamer Schwank, Dargestellt von Stefi Sándor, Stefan Bár-
sony, Géza Tihanyi, Hermine Solti, The 6 Boston Girls und 16
erstklassige Attraktionen. Sonntag, den 17. Sept. Nachm. 3 1/2 Uhr
grosse Familienvorstellung.**

Im Wintergarten Punkt 12 Uhr Royal-Cabaret. Entrée bis 1 Uhr
1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Kuko Vince und Kapelle.
Bal mabille. Walzer-Konkurrenz. Das lustigste Vergnü-
gungs-Etablissement Budapests. Jeden Sonn- und Feiertag
Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung.

ROYAL-CABARET

A Royal-Orfeum épületében
VII. Erzsébet-körút 31. sz.

Jeden Abend
Punkt 12 Uhr
grosse Cabaret-
Vorstellung.
Das beliebteste
Vergnügungs-Etablissement Budapests. 32 Schönheiten, u. a.
Stefanie Lyss, Berta Hohenfels, Les Popitas, Berta Andersen,
Poldero, Olyl Darby, Sisters Ismay, Ada Alstrup, Vera Sepa-
noh, Djella, Lonia Heddy, Ada Várady, Mimi Welton, Jolán
Pikó, Chitta Dolores, Margit Szabó, Emmy Dornely, Erzsi
Szép, Boston Girls, Aranka Várady, Poldi Karri, Marica Sto-
lowa, Margot-Margot, Elise Olima, Erzi Kelemen, Elise Welt-
ner, Donauweiberli, Vilma Fodor, Etta Széchi, Marie Major,
Eszter Abodi, Marie Nagyszeghy. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone,
nach 1 Uhr freier Entrée. Kuko Vince und Kapelle. Bal mabille.
Walzer-Konkurrenz.

Trocadero.

Telefon 15-10. Telefon 15-10.

VII. Király-utca 77.

Ottó Ottó

Liane Leichner

Salcia Weinberg

und das grosse aus 24 gänzlich neuen Attraktionen beste-
hende Eliteprogramm.

!! Eine unmoralische Wohnung !!

Schwank aus dem Französischen. Von 12-1 Uhr Debuts von
20 Tanzattraktionen. Bis 5 Uhr Konzert der Zigeunerkapelle
pécsi Hegedüs Gyula. Kartenvorverkauf bei Zipser u. König.
Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.

FRIEDMANN-ORFEUM

VI. Erzsébet-körút 33; TELEFON: 4-40

Neues Programm! Jeden Abend um 8 Uhr

Gastspiel d. polnischen Bibel-Gesellschaft

unter der Führung der

Littmann Pepi.

Fritz Mayor, — Mlle Guravetz, — Kerekes Jenő etc.

Im Wintergarten 25 prachtvollste Attraktionen.

Karten im Vorverkauf zu haben täglich Vormittag

von 10-1, Nachmittag von 3-5 bei der Kasse.

Jeden Sonntag Nachmittag um halb 4 Uhr **grosse Nach-
mittagsvorstellung mit vollständigem Programm.** Karten
2 und 1 Krone.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Ma és mindennap este

9 órakor! 9 órakor!

„Az erényes Zsuzsika“.

11 órakor! 11 órakor!

Kakuk! Kakuk!

Bohózatok felv. Irták: Glinger és Taussig, ford. és átd. Steinhardt

Steinhardt és Hunyadi új slagerküplékkal és elsőrendű

külföldi számok. Ejjel után a pazarul átalakított tükörben

reggeli 5 óráig cigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nél-
kül. — Jegyek d. e. 10-1-ig és d. a. 3-6-ig a mulatóban és

egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a
Hungária-fürdő pénztáránál válthatók.

Saison-Lokal

am lebhaftesten Theil der **Fürdő-utca**, auch für

interimstokal geeignet, vom 1. November bis 1.

Februar 1912 zu **vermieten.** Adresse

bei **Josef Schwarz, Annon-Expeditio, Budapest,**

Andrássy-ut 7.

Nur noch einige Tage geöffnet!

ANGOL PARK

Hermína-ut 61-65 Telefon 146-55

Der einzige Familien-Unterhaltungs-Ort Buda-
pests. Sensationelle Attraktionen: Eisenbahn, Rodl,
Wunderrad, Variété, etc. etc.

**Egyptische-Sudan, Negerdorf, Orientali-
sche Wunder.** Karten in jeder Trafik Entrée-
Gebühr 20 Heller, Freitag 60 Heller.

Der einzige Familien-Unterhaltungs-Ort Buda-
pests. Sensationelle Attraktionen: Eisenbahn, Rodl,
Wunderrad, Variété, etc. etc.

**Egyptische-Sudan, Negerdorf, Orientali-
sche Wunder.** Karten in jeder Trafik Entrée-
Gebühr 20 Heller, Freitag 60 Heller.

Vendéglő átvétel.

Tisztelettel értesitem a nagyérdemű közönséget, hogy a volt

Janura-féle vendéglőt

Podmaniczky- és Gyár-utca sarkán

a mai napon átvettém.

Minden igyekezetemmel azon leszek, hogy a nagyérdemű
közönség igényeit figyelmes és pontos kiszolgálással valamint
elsőrendű konyhával és legjobb italokkal minden irányban
kielégítek.

Számos látogatásért esedezik

Hruska János, vendéglős

VI., Podmaniczky-utca 21.

Knaben- u. Mädchen-

KLEIDER

sollen nur aus gutem und dauer-

haftem Stoffe verfertigt werden.

! Alle diesbezüglichen !

! Ansprüche befriedigt !

Auf Verlangen Preiscourant

NEUMANN M.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

Budapest,

IV. Múzeum-körút 1 és 3.

Filialen: Arad, Brassó, Debreczen,

Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagy-
várad, Pécs, Pozsony, Szeged, To-
mesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

Budapest,

IV. Múzeum-körút 1 és 3.

Filialen: Arad, Brassó, Debreczen,

Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagy-
várad, Pécs, Pozsony, Szeged, To-
mesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

Budapest,

IV. Múzeum-körút 1 és 3.

Filialen: Arad, Brassó, Debreczen,

Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagy-
várad, Pécs, Pozsony, Szeged, To-
mesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

Budapest,

IV. Múzeum-körút 1 és 3.

Filialen: Arad, Brassó, Debreczen,

Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagy-
várad, Pécs, Pozsony, Szeged, To-
mesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

Budapest,

IV. Múzeum-körút 1 és 3.

Filialen: Arad, Brassó, Debreczen,

Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagy-
várad, Pécs, Pozsony, Szeged, To-
mesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

Budapest,

IV. Múzeum-körút 1 és 3.

Filialen: Arad, Brassó, Debreczen,

Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagy-
várad, Pécs, Pozsony, Szeged, To-
mesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

Budapest,

IV. Múzeum-körút 1 és 3.

Filialen: Arad, Brassó, Debreczen,

Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagy-
várad, Pécs, Pozsony, Szeged, To-
mesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

cs. és kir. udv. és kamarai szállító

férfi- fiu- és leánykaruhatelep

WESTINGHOUSE

AUTOMOBIL-GARAGE UND

REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és Ó-utca sark.

Őszi különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyukits 10 K. Tirard francia 15 K. Arjegyzék küldetik.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 16. September, „Suzette“, (J.-Ab. 138.) Sonntag, 17. September, Nachm. „A vén bakancsos és fia a huszár“, Abend „Nászinduló“.

Repertoire des kónigl. ung. Opernhouses. Samstag, 16. September, „Carmen“, (Ab. susp.) Sonntag, 17. September, „A walkür“, (J.-Ab. 110.)

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Hente und täglich

KEBLA, Henry de Vry. Die dressirten Schweine und die übrigen Attraktionen. Beginn 8 Uhr.

Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse. (Wegen grossen Andrangs sehr zu empfehlen!)

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.

Heute, Freitag, 3 1/2 Uhr

grosse Fest- und Sportvorstellung.

Benefize des beliebten Schulreiters

ALFRED OTT

unter Mitwirkung von Herrenreitern. Das ganze September-Wunderprogramm. Morgen, Samstag, letzte High-Life-Vorstellung der Saison, Sonntag 2 letzte Abschiedsvorstellungen.

Aus den Memoiren der Frau Toselli.

Wirklich ergreifend ist in den nun vollendet vorliegenden Memoiren der Frau Toselli das Erlebnis geschildert, als Louise versuchte, in das königliche Palais in Dresden einzudringen, um ihre Kinder zu sehen. Eines Tages überraschte sie ihren Anwalt in Leipzig und bat ihn, sie nach Dresden zu begleiten. Louise war damals direkt von Triest nach Sachsen gekommen. Es war ein kalter, nebeliger Dezembertag des Jahres 1904, als man in Dresden anlangte. Bei dem Namen eines Parfümeriehändlers machte Louise Halt. Sie trat in das Geschäft ein, und als der Besitzer sie erkannte, konnte er nur ihren Namen stammeln. Er zeigte ihr die Fenster der Zimmer, wo ihre Kinder wohnten. Als sie das Geschäft verließ, bemerkte sie, daß sie auf dem Taschenbergplatz von einem Mann beobachtet wurde. „Ich schenkte ihm keine Aufmerksamkeit und eilte, zitternd an allen Gliedern, dem königlichen Palaste zu. Ich war gerade daran, den Finger an den elektrischen Taster zu legen, als ich den Mann vom Taschenbergplatz wieder neben mir sah. Er küßte den Hut und verneigte sich. „Kaiserliche Hoheit“, sagte er, „können den König oder die Prinzessin nicht sehen.“ Gleich darauf zog er eine Signalfarbe. Ich sah, daß jeder Widerstand vergebens war — mein Kommen war durch meinen Anwalt verrathen worden. Dies war wohl der traurigste Moment meines Lebens. Ich blickte zu den Zimmern empor, die durch elf Jahre mein Heim waren. Die Thränen traten mir in die Augen. Doch ich rief meinen ganzen Muth zu Hilfe und bewahrte die Würde eines Nachkommen der Kaiserin Maria Theresia. Die Polizeileute brachten mich in das „Hotel Bellevue“. Ich dachte an die Tage, da ich in einer der königlichen Karossen durch die Straßen fuhr, die ich nun zu Fuß, von Polizisten eskortirt, passirte. Als ich in mein Hotel zurückgekehrt war, erhielt ich bald den Besuch des Polizeichefs, der mir mittheilte, daß die Minister für mich einen Separatrain bereitgestellt hätten. Ich antwortete: „Sie sind falsch unterrichtet. Spezialtrains kann man nur einer Königin beistellen, nicht aber der Gräfin Montignoso. Kehren Sie zu Ihren Ministern zurück, und sagen Sie ihnen, daß Louise von Sachsen selbst den Zeitpunkt ihrer Abreise bestimmen werde.“ Nachdem mich der Polizeichef verlassen hatte, hörte ich Lärm von der Straße her. Ich wußte nicht, was er zu bedeuten hatte. Doch bald klärte mich der Polizeichef, der zurückgekehrt war, auf. „Ich bitte Sie, kaiserliche Hoheit, Dresden sogleich zu verlassen, denn in wenigen Augenblicken werden wir machlos sein. Die Menge füllt den Platz und die umliegenden Straßen. Sie droht, in das Hotel einzubrechen und Sie hinwegzuführen. Ich flehe Sie an, es nicht zu einem Blutvergießen kommen zu lassen.“ Ich antwortete: „Das ist Ihre Schuld. Sie nehmen mich am helllichten Tage fest. Was können Sie da erwarten? Aber ich werde, da ich nicht die Ursache sein will, daß mein Volk Verwundungen ausgekostet wird, das Hotel verlassen.“

Als ich dann in „sicherer“ Begleitung das Hotel

verließ, bot sich mir ein unvergeßlicher Anblick. Der ganze Platz war voll von Menschen, und die Luft war erfüllt von Rufen. Als sich mein Wagen hindurchwand, hörte ich: „Louise, bleib bei uns! Nieder mit Meßsch! Nieder mit der Kirche!“ Einige rannten zu den Pferden, die sie ausspannen wollten, andere suchten meine Hände zu erreichen. Ich stand auf im Wagen und versuchte zu sprechen. Es gelang mir erst nach großer Mühe. Ich rief: „Erregt keinen Tumult! Ich liebe Euch mit meinem ganzen Herzen! Denkt an mich als eine unglückliche Mutter! Ich will eines Tages sprechen und Euch die ganze Wahrheit kundthun.“

Endlich erreichte ich den Bahnhof. Mein Coupé war von Blumen gefüllt, auch viele Briefe fand ich mit den Worten: „Rechtfertige Dich!“

„So endete — sagte Louise — mein Coup de tête.“

Das letzte Kapitel beschreibt die Belagerung der Villa San Domenico bei Florenz. Dr. Körner war ausgesandt worden, Prinzessin Monika heimzubringen. Die Mutter war damals hiezu nicht zu bewegen. Eines Nachts suchte man sie vergeblich zu überumpeln. Mit der Gouvernante, Fräulein Muth, war bereits Alles verabredet. Doch Louise hatte ein wachjames Auge, und Körner mußte unverrichteter Dinge abziehen. Schließlich kam der Moment doch, wo sich Louise von ihrer Tochter trennen mußte.

„Es war ein harter Kampf, dieses letzte Glied der Kette, die mich mit meinem vergangenen Leben verband, abzuhauen. Ich fühlte es wohl, daß mein Gatte Monika liebe, und daß er sie in seiner Zuneigung nicht verkürzen würde. Dieser Gedanke ließ mich die Trennung leichter ertragen, und eine mitleidige Voraussicht verband mir damals noch, was meiner hartete. Ich sollte meine Kinder nicht wieder sehen... Umstände können es mit sich bringen, daß Gatten einander fremd werden. Die Liebe mag schwinden — aber grausam ist es, eine Mutter daran zu hindern, ihre eigenen Kinder zu sehen.“

Ich suchte die Fäden meines Lebens wieder aufzulesen — aber meine Feinde haben in ihren Verfolgungen nicht nachgegeben. Ich wollte als Weib beschützt sein und habe deshalb Signor Toselli geheirathet. Die zweite Ehe hat mich meinen Eltern, die an den Gebrüchen der katholischen Religion strenge festhalten, ganz entfremdet.

Hier endet meine Geschichte, soweit sie mein (mehr oder weniger) öffentliches Leben als Kronprinzessin von Sachsen betrifft. Ich wollte der Welt zeigen, was thatsächlich am Dresdner Hof vorging und was ich unter den Händen meiner skrupellosen Feinde auszuhalten hatte. Ich bin bisher verurtheilt worden, ohne gehört zu werden, aber nun habe ich meine eigene Sache geschildert.

Ich habe den Glanz und die Schatten des Lebens gesehen; ich habe die höchsten Freuden genossen und bin im tiefsten Leid gewatet, aber ich habe doch Freunde erworben, die mich lieben, und blicke in eine hellere Zukunft.“

Allerlei.

(Die Nadel der Herzogin.) Edmund Singer, der hochbetagte, in Stuttgart ansässige Meister des Geigenpfeiles, veröffentlicht zur Zeit in der „Neuen Musikzeitung“ seine Lebenserinnerungen, die manche merkwürdige Persönlichkeit schildern. So berichtet Singer unter Anderem von dem berühmten Hornisten B. in Paris, einem schmurzigen Original, das folgende artige Stützelein: B. war sehr witzig und als amüsanter Gesellschaftler äußerst beliebt und gesucht. So hatte ihn, wie er mir erzählte, eine Herzogin auf einige Tage auf ihr Schloß eingeladen, um ihre Gäste zu unterhalten. Nach Paris zurückgekehrt, erhielt er von der Frau Herzogin eine Nadel zugesandt, die nichts weniger als dem Honorar, das er erwartete und erwarten durfte, entsprach. B. sandte an die Herzogin einen Brief, der ungefähr Folgendes enthielt: „Frau Herzogin! Sie haben die Gnade gehabt, mir eine Nadel zu senden, wofür ich meinen innigsten Dank ausspreche. Zu meinem großen Bedauern war ich gezwungen, sie aufs Leihhaus zu tragen, und bekam dort, wie sie aus dem beiliegenden Pfandschein ersehen können, die Hälfte des Wertes, also 25 Francs darauf geliehen. Da ich nun voraussichtlich nicht so bald in der Lage sein werde, die Nadel wieder einzulösen, erlaube ich mir, Ihnen den Pfandschein zu übersenden, damit Sie die kostbare Nadel einlösen und gelegentlich einen anderen Künstler damit zu beglücken.“

(Fräulein Torero.) Vor einiger Zeit verboten die Behörden von Sevilla dem Fräulein Salome Ramirez, das Metier einer Stierkämpferin auszuüben, obwohl sie darin schon schöne Erfolge erzielt hatte; die pedantischen Behörden meinten, daß das Stierkämpfen nicht für Frauen gemacht sei. Die „Revuerte“, wie die Ringe sich in der Arena nannte, verlor aber darum noch lange nicht den Muth; sie entschloß sich einfach, zum Männerthum überzutreten, und fand auch bald einen gefälligen Arzt, der ihr befehlte, daß sie eigentlich ein Mann sei, und einen noch gefälligeren Schreiber, der die standesamtliche Eintragung, nach der sie ein Weib war, in der erforderlichen Weise änderte. Jetzt heißt sie Augustinus und in der Arena „Revuerte II.“; unter diesem Namen hat sie jüngst einen solchen Erfolg erzielt, daß sie sofort für eine ganze Reihe anderer „corridas“ verpflichtet wurde. Zugute kommt ihr, daß sie eine durchaus männliche Physiognomie hat, und daß ihr die Männerkleidung nichts Ungewohntes ist, da sie sich auch früher schon auf der Straße in Hofen zu zeigen pflegte; und sie brauchte sich, um männlich auszuweisen, nicht einmal die Haare abschneiden zu lassen, da sie als Stierkämpferin die „coleta“ tragen muß, jenes Zöpfchen, das auch ihre Kollegen vom anderen Geschlecht zu tragen pflegen. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß man schon im vorigen Jahre in Sevilla eine Frau entdeckte, die sich überall für einen Mann ausgab, und zwar mit so ekklatantem Erfolg, daß sie sogar — im

Die Frau des Baronets.

Von Florence Warden.

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von Ida Burrow.

— Und wo willst Du jetzt hingehen? fragte Lady Blake in schrillum Ton, als ihr Mann bei der Thür des Ankleidezimmers anlangte.

— Ich will mit Lofstock reden, antwortete er. Lady Blake machte einen tiefen Athemzug und fragte:

— Wäre es nicht besser, wenn ich ihm die Mittheilung machen würde?

Sir Samuel drehte sich scharf um und fragte nur kurz:

— Warum?

Sie senkte verlegen den Blick.

— O, ich dachte... ich meine bloß, daß er sich verletzt fühlen könnte, antwortete sie unsicher. Es würde ja so aussehen, als wenn wir ihn los werden wollten.

— Na, so dumm wird er doch wohl nicht sein, entgegnete Sir Samuel barsch und verließ dann das Zimmer.

14.

Der Baronet ging geradewegs auf das Zimmer Lofstock's zu, klopfte da an der Thüre und trat ein nachdem von innen „Herein!“ gerufen wurde.

Lofstock war nicht wenig überrascht, als er den Eintretenden erkannte. Er beickte sich, einen Haufen Kleider, welcher auf einem der Stühle lag, beiseite zu schieben.

Sir Samuel hatte die Kleider ganz gut bemerkt, doch nahm er Platz, ohne darüber eine Bemerkung zu machen.

— Ich möchte Sie bitten, sagte er dann in ruhigem Ton und sah dabei zum hübschen und wohlgepflegten Gesicht seines Gastes hinauf; uns zuliebe etwas zu thun.

— Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung.

— Natürlich bezieht sich meine Bitte auf das heutige Ereigniß.

— Sie meinen wohl den Ueberfall auf den armen Alton?

— Jawohl. Ich möchte Sie bitten, noch heute Nachts in die Stadt hineinzufahren...

— Wie, schon heute Nachts? gab Lofstock überrascht zurück.

— Jawohl. Wollen Sie dann dort zur Polizei gehen und die Anzeige machen.

Die weißen Hände Lofstock's zitterten ein wenig, als er sich mit einem Knopf seines Vorhemdes zu schaffen machte.

— Ich möchte diese Reise lieber auf morgen verschieben, sagte er nach einer kurzen Pause. Vielleicht können wir bis dahin noch etwas entdecken. So wie die Sache jetzt steht, könnte ich der Polizei doch nichts Bestimmtes sagen. Vorläufig haben wir ja noch gar keinen Anhaltspunkt...

— Wissen Sie das auch ganz sicher? fragte Sir Samuel gelassen. Wir haben ja noch gar keine genauere Untersuchung angestellt, die immerhin etwas zutage fördern könnte. Aber gleichviel, ich bitte Sie, noch heute Nacht zu fahren, und werde den Wagen für Sie um acht Uhr bestellen.

— Wahrscheinlich, wiederholte Lofstock gereizt, ich wüßte nicht, was es nützen könnte, wenn ich schon heute Nacht fahre, ohne Genaueres mittheilen zu können. Was soll ich denn bei der Polizei sagen? Welchen Fingerzeig könnte ich ihnen geben?

— Sie brauchen einfach nur Alles zu erzählen,

was hier heute vorgefallen ist und was vorige Nacht gesehen und gehört wurde. Ich bin überzeugt, die Polizei wird sofort einsehen, daß es hier sowohl wie auch in Greengates etwas für sie zu thun gibt.

— Ich bin ja gern bereit zu fahren, nur möchte ich die Reise auf morgen verschieben.

— Und ich wieder, entgegnete der Baronet ruhig, bestehe darauf, daß Sie, wenn Sie mir schon diesen großen Dienst erweisen wollen, es sofort, d. h. schon heute Nacht thun mögen.

Henderson Lofstock schwankte noch immer. Er kannte Sir Samuel als einen lebenswürdigen und entgegenkommenden Hausherrn, mit dem man leicht fertig werden konnte. Dieser Eigensinn und dieses heftige Bestehen auf der einmal gefaßten Absicht war ihm an dem Baronet ganz neu.

— Nun gut, sagte er schließlich in einem ganz andern, einlenkenden und abgemessenen Ton, dann wollen Sie mir aber auch ganz genau mittheilen, was ich dort sagen soll.

— Sie sollen der Polizei melden, daß ich befürchte, der Einbruch bei Lord St. Malo sei von meinem Haus aus geschahen, und daß sich mein Verdacht gegen diese Lagabunden richtet, welche man er-muthigt hat, sich hier zu versammeln.

— Das klingt aber ganz so, als wollten Sie Ihrer Frau einen Vorwurf machen, bemerkte Lofstock.

— Allerdings mache ich ihr den Vorwurf, nicht vorsichtig genug zu sein, gab Sir Samuel zu. Mehr wird doch wohl Niemand von ihr zu sagen haben. Sie müssen aber auch all dies angeben, weil wir sonst auf die Unterstützung der Polizei kaum rechnen könnten. Besonders dürfen Sie an diese Horde von Landstreichern nicht vergessen und daß ich ernstlich befürchte, es müßte zwischen den Zusammenrottungen

hochstäblichen Sinne des Wortes — eine Braut heimführen und bis zur Klarlegung des merkwürdigen Falles glücklich verheiratet sein konnte. Bei „Reverte II.“ liegt die Sache aber anders: sie hat sich mit Aller Wissen „vermännlicht“.

(Der wiederentdeckte goldene Mann.) „El dorado“ (zu deutsch „der Berggoldete“, nämlich hombra, Mensch), galt lange Zeit hindurch als sagenhaftes Goldland, bis man schließlich neuerdings herausgefunden hat, daß der vergoldete Mann durchaus nicht sagenhaft ist. Wie aus Newyork berichtet wird, hat jüngst eine archäologische Expedition in dem Guatavilajee in Columbia Goldarbeiten der Mayscas, der Ureinwohner dieses Landes gefunden, darunter auch eine plastische Darstellung des goldenen Mannes und der Ceremonie, bei der er auftrat. Der „goldene Mann“ war der Häuptling des Volkes. Bei gewissen Festen bestieg er in Begleitung weniger seiner Unterthanen völlig nackt, aber vom Kopf bis zum Fuß in Goldstaub eingehüllt, eine Art Barke, auf der er bis zur Mitte des Sees hinausgerudert wurde. Dort brachte er den Gottheiten Opfer dar, die im Wesentlichen in Edelsteinen bestanden. Dann sprang er in die Fluthen, so daß sein Goldüberzug abgspült wurde. Im Jahre 1490 wurden die Mayscas von Nachbarvölkern verdrängt, so daß fortan das Fest des goldenen Mannes nicht mehr stattfand. Das Seltsame an der Sache ist, daß es im Lande der Mayscas selbst kein Gold, wohl aber viele Edelsteine, namentlich Smaragden gab. Gold, das sie viel verbrauchten, tauschten sie von Nachbarvölkern gegen Salz ein, das sich in ihrem Lande reichlich fand.

(Ein 104jähriger auf der Fußreise von Wien nach Triest.) Im Allgemeinen Krankenhaus zu Triest, so berichtet die „Arbeiter-Zeitung“, erschien dieser Tage ein alter Mann mit langem weißen Bart und ließ sich dem Inspektionarzt vorführen, dem er die Bitte um Aufnahme in das Spital vortrug, da er sich ungemein schwach und müde fühle und allein in der Welt stehe. Er komme aus Krakau, von wo er mit der Bahn nach Wien gefahren sei; von dort sei er zu Fuß nach Triest gegangen. Als Ausweis-papiere zeigte er einen von der russischen Behörde ausgestellten Paß sowie auch österreichische Dokumente vor; aus allen diesen Papieren ging übereinstimmend hervor, daß der Mann hundertvier Jahre alt ist. Wie man sich denken kann, war der Arzt nicht wenig erstaunt über die Leistung des Alten. Dabei ist der Mann noch sehr rüstig und er hatte auf dem ganzen Fußmarsch von Wien nach Triest sein Reisegepäck von beträchtlichem Gewicht auf den Schultern getragen. Mit Rücksicht auf sein ehrwürdiges Alter wurde Robert S r y m a n s k i — so heißt der Greis — bereitwilligst aufgenommen und auf den Betrag von 5 Kronen 94 Heller, den er als sein ganzes Vermögen bei sich trug und den er als Ersatz für die Verpflegungskosten anbot, wurde verzichtet.

(Die „Sphinx“ von Paris.) Eine der seltsamsten Persönlichkeiten unter den vielen absonderlichen Individuen des Künstler-völkchens, das im sogenannten Lateinviertel der Seine-stadt haust, ist eine alte Malerin, die der Pariser Volkswitz „Sphinx“ getauft hat. Die dem Aussehen nach etwa siebzigjährige Künstlerin ist eine wohlbekannte Figur in den Straßen des Montmartre. Sie sitzt dann irgendwo auf dem Bürgersteig und malt oder zeichnet. Gelegentlich sieht man sie auch

mit Schreiben beschäftigt, und zwar fungirt sie als öffentliche Korrespondentin für die ganze Nachbarschaft. Jeder bezahlt gern den verlangten stets mäßigen Preis, da er sicher sein darf, einen tabellos orthographischen, kurz und klar verfaßten Brief dafür zu erhalten. Ihren eigenartigen Beinamen hat die Alte erhalten, weil sie fast nie spricht. Ein Nicken oder Schütteln des Kopfes muß für gewöhnlich genügen, um die Verständigung zwischen der Straßenbrieffschreiberin und ihrer Klientel zu erzielen. Vor wenigen Jahren erst erschien die seltsame alte Frau eines Tages in Montmartre, mietete sich ein bescheidenes Zimmerchen in nächster Nähe des Bürgermeistersamtes und gab ihren Namen als Madame Periot an. Einem findigen Journalisten ist es nun geglückt, etwas mehr aus der „Sphinx“ herauszubekommen. Madame Periot war vor dem Kriege von 1870 Lehrerin an einer Pariser Volksschule. Als im März 1871 die Commune ausbrach, gehörte sie zu den eifrigsten Revolutionärinnen. Sie betheiligte sich sogar an den Barrikadenkämpfen der „Petroleusen“. Schließlich aus Paris ausgewiesen, verbrachte sie viele Jahre in einem entlegenen Winkel Frankreichs und in völliger Einsamkeit. Auch jetzt, mitten im lauten Großstadttreiben, lebt die Frau vollständig zurückgezogen und verkehrt mit keinem Menschen. Selbst ein dienstbares Wesen scheint sie nie zu brauchen. Ihrer äußeren Erscheinung haftet jedoch nichts Aermliches an, und niemals sieht man sie unsauber oder nachlässig gekleidet.

(Eine merkwürdige Verwechslung.) Nicht nur Bücher, auch Teppiche haben ihre Geschichte, das beweisen die kostbaren Webereien, welche die Wände des Sternensaales im Berliner königlichen Schloß schmücken, jenes Saales, in welchem Friedrich der Große gern einen größeren Kreis seiner Freunde an gastlicher Tafel versammelte und der heute den Vorraum zur kaiserlichen Wohnung bildet. Jene Wandteppiche nun, wie an der Zahl, deren von Le Brunn stammende Entwürfe Szenen aus dem Leben Christi darstellen, gelangten mit drei anderen auf merkwürdige Weise in den Besitz König Friedrich Wilhelm's I. Ludwig XIV. von Frankreich hatte dem preussischen Soldatenkönig Wandtapeten mit Schlachten-darstellungen verehren wollen, wie dies ja auch den Neigungen des Herrschers entsprochen; die jetzt im Schloß befindlichen Gobelins mit religiösen Szenen waren für den Kurfürsten von Mainz bestimmt, der den Erzbischofs-sitz inne hatte. Beim Einpacken in der Pariser Manufaktur geschah nun eine Verwechslung: der preussische König erhielt die geistlichen und der fromme Kirchenfürst die militärischen Teppiche, und da eine Aufklärung erst viel später erfolgte, mag das Erstaunen der Empfänger ob der Seltsamkeit der königlichen Gabe nicht gering gewesen sein!

(Die Douche Pauline Bonaparte's.) Wer heute zur Kur nach dem französischen Badeort Plombières reist, sieht es dem hübschen, mit den Einrichtungen eines modernen Kurortes wohl ausgestatteten Städtchen nicht an, daß es zur Zeit Napoleon's I. noch nicht auch nur die dürftigsten Bader-einrichtungen kannte. Als Pauline Bonaparte nach Plombières kam, ließ ihr ihr Schwager Leclerc, der dort Präsekt war, eine möglichst behaglich und bequem eingerichtete Wohnung zurüsten. Aber diese Wohnung hatte keinen Baderaum; und um seine Schwägerin auch in dieser Beziehung zufriedenzustellen, schickte Leclerc eine Abtheilung Soldaten aus, die in den Nachbar-

dörfern nach einer Badewanne suchten mußten. Als diese endlich gefunden und das Bad eingerichtet war, führte Leclerc Pauline in das für sie bestimmte Haus, und alsbald fragte sie: „Und wie steht es mit einem Bade?“ „Auch dieses ist fix und fertig.“ — Pauline sah es sich mit zufriedener Miene an, dann aber fragte sie: „Wo ist denn die Douche?“ „Das ist eine schwierige Sache, dazu haben wir keine Vorrichtung.“ Da überlegte sie eine Weile, sah sich rings um und sagte schließlich: „Laß doch ein Loch in die Decke über dem Badezimmer bohren, dann kann man mir von oben aus die Douche liefern; das wird sehr angenehm sein.“ Leclerc sorgte dafür, daß also geschah, und Pauline hatte ihre Douche.

(Ein Erziehungsheim für junge Löwen.) In Glogischdorf, der ersten Station von Glogau aus an der Glogau-Dissaer Eisenbahn, ist ein eigenartiges Erziehungs-institut entstanden. Ein Ehepaar hat dort eine Villa gemietet und betreibt die Erziehung und Dressur junger Löwen, welche in zoologischen Gärten geboren sind. Es befinden sich in dieser „Löwenschule“ zur Zeit fünf etwa neun Monate alte und drei etwa sechs Wochen alte Löwen, deren Dressur auf zwei Jahre berechnet ist. Die Erziehungsmethode hat sich bei den so ziemlich gleichaltrigen Löwen bisher gut bewährt, zumal die meisten zoologischen Gärten keine eigenen Einrichtungen für die Dressur von Raubthieren besitzen. Der Aufenthalt in diesem Löwenheim ist aber ziemlich theuer, denn die älteren Thiere erhalten täglich je fünf Pfund Pferdefleisch und Brod, die jüngeren je zwei Liter Milch; die Dressurkosten werden natürlich besonders berechnet.

(Der Aeroplan in Innerafrika.) In Brüssel ist ein besonderer Ausschuß eingesetzt worden, um über die Benützung von Flugmaschinen im Kongostaat zu berathen, und man erwartet die Einrichtung wenigstens einer Linie schon für das nächste Jahr. Zuvor sollen Versuche mit der Durchquerung einer Wüste auf einer Strecke von etwa 1200 Kilometern gemacht werden. Dabei sind Landungsstationen in Abständen von 400 Kilometern vorgesehen, die auch mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgestattet werden sollen. Die Aeroplane sollen so gebaut sein, daß sie drei Passagiere und eine verhältnismäßig starke Ladung von Lebensmitteln, Wasser, Werkzeugen und dergleichen zu befördern vermögen. Eine erstmalige Bewilligung von 320,000 Kronen ist zu diesem Zweck bereits geschehen.

(Sie weiß sich zu helfen.) Die amerikanische Schauspielerin Lillian M a r r hat zum fünften Male geheiratet, obwohl sie erst 26 Jahre alt ist. Zum ersten Male heirathete sie, als sie 17 Jahre alt war. Drei ihrer Männer starben, der vierte zog die Scheidung vor, und der fünfte ist ein Herr Joseph H. Engelmann, ein Deutscher aus Chicago. Befragt, wie sie ihr krauses Ehe-schicksal hinnehme, erwiderte sie: „Ach, wie eine Schauspielerin, die in einem fünftägigen Stück in jedem der drei ersten Akte einen Mann durch den Tod verliert, im vierten Akt durch Scheidung, um im fünften doch wieder zu heirathen.“

(Die „größte Volksschülerin“ Deutschlands) wurde kürzlich in dem Dörfchen Damm (Provinz Sachsen) in die Volksschule eingeschrieben, es ist ein 13jähriges Mädchen in der Größe von 1.72 Meter. Der größte Schilfschüler Deutschlands übertrug dieses Mädchen um sechs Centimeter und besucht die Volksschule in Ramburg, einem Städtchen in Sachsen-Weimar.

bei meinem Haus und dem Einbruch in Greengates irgendein Zusammenhang vorhanden sein.

— Das letztere möchte ich doch lieber ungesagt sein lassen, wandte Lofstock ein. Ich weiß bestimmt, daß Lady Blake von einem solchen Verdacht sehr unangenehm berührt würde.

— Gewiß wird es sie sehr unangenehm berühren, gab Sir Samuel unbeirrt zurück, wenn sie erfährt, welche Unannehmlichkeiten uns ihre Unvorsichtigkeit zugezogen hat. Dem aber kann jetzt kaum mehr abgeholfen werden.

Sein Ton verrieth, daß es ganz vergebens gewesen wäre, ihn zur Nachgiebigkeit umzustimmen.

— Wäre es nicht besser, meinte Lofstock nach einer längeren Pause, wenn Sie selbst nach der Stadt fahren wollten, um die Anzeige in Ihrem Sinn zu machen?

— Nein. Ich muß hier bleiben und Untersuchungen anstellen, entgegnete der Baronet. Es lag ein lauernder Ton in seiner Stimme, als er sich dann an seinen Gast mit der bündigen Frage wandte: Wollen Sie mir nun an die Hand gehen oder wollen Sie nicht?

— Gewiß will ich das, antwortete der Andere mit leiser Stimme, indem er die Augen senkte. Da Sie es so sehr wünschen, werde ich schon heute Nacht fahren. Da muß ich aber eilen und Sie werden wohl entschuldigen, wenn ich mich zu Tisch nicht besonders anleide.

— Ganz recht. Auch ich bleibe in diesen Kleidern. Es ist bereits sehr spät. Ich bin Ihnen, Lofstock, sehr zu Dank verbunden, und bedauere lebhaft, daß Sie in solch unhöflicher Weise aus dem Hause geschickt werden. Aber Sie sehen ja selbst, die Sache ist sehr dringend.

— Ja, das sehe ich ein.

Aber trotz des sanften Tones und der freundlichen Miene, mit welcher er dies sagte und welche Henderson Lofstock unter allen Umständen zur Verfügung hatte, war es doch offenbar, daß ihn die Sache sehr verdross.

Nachdem sein Gastgeber ihn verlassen hatte, beilte er sich, für die unerwartete Reise Toilette zu machen, ging dann in die Vorhalle hinunter und wollte Lady Blake dort erwarten.

Er brauchte nicht lange zu warten. In glitzerner Seide, welche in den Farben von Pfauenfedern spielte, mit einer Schnur herrlicher Perlen am Hals und mit blitzenden Diamanten an den Händen, in den Ohren und im Haar, sah Lady Blake wie eine römische Kaiserin aus, als sie die eichene Treppe herunterschwob, auf deren letzter Stufe sie stehen blieb und Henderson Lofstock einen unterwürdig bittenden Blick zuwarf, als wollte sie, bevor sie die Lippen öffnete, stumm um Gnade und Barmherzigkeit flehen. Sie fuhr erschrocken zurück, als sie dem Blick aus seinen stahlblauen Augen begegnete.

— So kommen Sie doch! rief er in leisem, aber befehlendem Ton. Ich habe Ihnen etwas zu sagen.

Sie folgte ihm in eine Fensternische, welche von der Halle durch einen Vorhang getrennt war, und stand zitternd und bleich, mit offenem Mund und mit bittenden Augen vor ihm.

— Ich darf wohl annehmen, daß Sie Kenntniß von der Grille haben, welche diesem alten Narren in den Kopf gefahren ist?

— Meinem Mann?

— Natürlich meine ich ihn. Er wünscht, daß ich nach London fahre, um bei der Polizei die Anzeige zu machen.

— O, davon hat er mir nichts-ge sagt. Er hat

mir nur so viel mitgetheilt, daß er Ihre Hilfe in Anspruch nehmen möchte.

— Das hätten Sie ihm aber unbedingt ausreden sollen. Begreifen Sie denn nicht?

— Ach, ich habe mein Möglichstes gethan und ihm Alles gesagt, was ich sagen durfte. Aber er ist felsenfest geblieben.

Er sah sie zweifelnd an.

— Ich habe geglaubt, daß Sie mit ihm machen können, was Sie wollen.

— Auch ich dachte so, antwortete Lady Blake fast schluchzend. Nun ist es anders gekommen. Ich bin überzeugt, daß da diese verabscheuungswürdigen Dvrens im Spiele sind. Sie liegen wie ein Alp auf mir und ich hasse sie aus ganzem Herzen.

— Gewiß sind sie gefährlich, sagte er kurz und mit einer häßlichen Grimasse, und zwar alle Beide. Bisher habe ich dies nur von der Mutter angenommen, nun aber sehe ich, daß die Tochter nicht minder böse ist als sie.

— Mir scheint jene noch böser zu sein, beständige Lady Blake. Sie hat's meinem Mann angethan. Er ist ganz vernarrt in sie und will, daß Alton sie heirathe, sobald er wieder hergestellt sein wird.

Henderson Lofstock legte die Hand auf ihren Arm und zählte zwischen den Zähnen hervor:

— Das darf nicht geschehen, hören Sie? Ich mache Sie verantwortlich dafür, daß Sie seine Absicht durchkreuzen. Sie müssen diese Heirath unbedingt verhindern. Wenn die Beiden sich einmal haben, können sie ja wen immer am Kragen fassen.

— Aber was kann ich dagegen thun? Sie wissen, ich bin nicht so muthig wie Emilia.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schiffrbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeiger werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecksmétegergasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorothéegasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Olivia Bedesula, Andrassystr. 38. Ilona Robonczy Trafik, Andrassystr. 48. J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. Jenny Wollitz, Trafik Szondy 17. Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. Adler Cecilia Trafik, Volks theatergasse 5.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Lichtplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschieß, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annonzen-Bureaux.

IX. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Lichtplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschieß, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annonzen-Bureaux.

XI. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XIII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XIV. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XV. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XVI. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XVII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XVIII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XIX. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XX. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XXI. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XXII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XXIII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

XXIV. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambriko-vice Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. Petrits, Elisabethring 2. Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königs. 1.

Diplomirte Lehrerin, Ungarin, perfekt französisch, deutsch, sucht Stunden. Anträge unter „Rüchlich 091“ an die Exp. 99241

Institutrice française, ayant fait ses études à Paris cherche leçons. Lettres sous „Zèle 092“ à l'exp. 99240

Deutsches Fräulein (Schneiderin) wünscht zu Kindern bis 1. Oktober unterzukommen. Adresse in der Exp. 99229

Reichsdeutsche, 30, mit französisch, intelligent, kann gut nähen, sucht tagsüber Stelle zu größeren Kindern oder eleganter Dame. Antr. an die Exp. unter „Tüchtig 234“ 99234

Gebildete Engländerin, jetzt aus London zurückgekehrt, sucht einige Stunden. Anträge unter „M. D. 242“ an die Exp. 99224

Fräulein, spricht deutsch, ungarisch, in Schneiderei bewandert, sucht Posten in feinem Hause. Adresse: M. N., Pal-utca 4, III. 24. 99255

Besserer deutscher Mädchen zu einzelner Dame und 4-jährigem Kinde zu leichter Hausarbeit gesucht. Franz Sárosi-gasse 29, III. 9. 99289

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern gesucht, das in der Wirtshaft beiläufig. József-körút 71, III. 42. Engelman. 60645

Fiatal nevelő délutáni órákra, ki zeneért és németül vagy franciául beszél, felvétetik. József-körút 36, I. em. 5. 89256

Dame française accepte leçons. Ecrire sous Budapest, Irányi-utca 21. 99249

Je cherche une dame française pour les après-midi. Nador-utca 5, II. 9. 99252

Deutsches oder französisches intelligentes gebildetes Fräulein für ein 10-jähriges Schulmädchen gesucht. Beschäftigung im Haushalt auch erforderlich. V. Országház-ter 4, III. 12. 99271

Je cherche une jeune française pour après midi, de 5-8. Özv. Fried Miksáné, Gróf Zichy Jenő-u. 7. 99290

Zongora tanárnő néhány szabad órával rendelkezik. Teréz-körút 26, IV. emelet 21. 55183

Tanítónőket nyelv- és zeneismerettel vagy anélkül, francia bonne supérieure, minden nemzetiségű bonneokat, óraadókat ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. 49800

Deutsche Bonnen mit gutem Gehalt dringend gesucht. Centralbureau Flexner, Nagy-mező-utca 7. 54182

Ungarische dipl. Erzieh. perf. Deutsch, vorzügl. Bionistin, deutsch-franz. Erzieh. zu größeren Mädchen, ung.-deutsche Erzieh. IV. Elementarklassen unterrichten, ältere Französin zu 4- bis 10-jähr. Kinde, nordd. dipl. Kindergärtnerin, Französin, bonne sup., Haushälterin, repräsentationsfähig, juden Stellung Provins, Land oder Gütern. Sarago Franziska, Telephon 122-87, Budapest, V. Nagykorona-utca 3. Geogründet 1871. 51707

Deutsch-französische Erzieh. für die Nachmittagsstunden zu 3 Knaben wolle ihre Ansprüche unter „H. S. 286“ an die Exp. abgeben. 99286

Fräulein gesucht zu zwei Kindern für Nachmittag. Steiner, Károly-körút 9, III. Etage, II. 36. 60640

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern aufgenommen. Koronaherzeg-utca 2, Révész. 49802

Bonne wird aufgenommen. Rákóczi-ut 20, III. Etok 1. 49801

Deutsche Kinderfräulein, Deutsche mit Englisch sucht dringend, Lehrkräfte jeder Art, auch für Stunden empfindet Celestine Palmi, Király-utca 15. Telephon. 60628

Ein Mädchen, das gut rechnen und schreiben kann, wird aufgenommen. Papierwaarenhandlung, Petőfi-gasse 9. 54185

Zu einem 14-jährigen Mädchen wird ein Fräulein, welches perfekt französisch und Klavier unterrichten kann und etwas deutsch spricht, aufs Land gesucht. Zuschriften mit Gehaltsanprüchen sind zu richten unter „Landleben“ postlagend Diósjenő, Ungarn. 56434

Deutsche Lehrerin, an der Wiener Universität geprüft, erteilt Lektionen in Grammatik und Literatur. Eventuell auch englisch. Adresse V. Lipot-körút 15, IV. 4. Josefina Adler. 97915

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi, nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utcz 30, Szentkirályi-utca sarok. Telephon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állasközvetítés díjtalan. 97808

Magánvizsgálatokra, érettségire felelősséggel előkészít Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5/a. Delutáni ismételőtatás (korrepetíció), Önkontesszúra való előkészítés. 60417

English Lady educated gives lessons. Kertész-utca 50, I. 6 Home evenings. 99190

Suche eine jüdische Erzieh. per sofort zu zwei Mädchen der I. und 3. Bürger, einem Bubin 2. Normalklasse, muß aber auch gut Klavier unterrichten können. Zahle für das Jahr Unterricht ganze Beschäftigung, freie Station, 600 Kron. baar. Bitte Zuschnitte als auch bisherige Tüchtigkeit. Grün Bernat, Homonna. 56455

Ademittisch gebildete Klavierlehrerin, die auch perfekt deutsch, französisch und englisch unterrichtet, sucht Stunden. Wesseleny-utca 54, II. 32. 60661

Nevelőnőket, óvónőket, tanítónőket, bonneokat, valamint óraadókat nyelv- és zeneismerettel legmegbizhatóbban ajánl Fekete Adolf elsősorú ügynősköze, Váci-körút 16. Telephon 117-69. 54149

Dipl. Sprachlehrerin, engl., deutsch, franz., sucht Nachmittage, Besuche und Stunden. Dien. Fő-utca 10, II. 5. 54153

Untericht in englischer und deutscher Sprache, sowie im Violinpiel erteilt eine hochgebildete Dame. Anfragen bei Hausbesitzer Mozdony-utca 20. 55515

Lakást keresek. 4 vagy 5 szobás lakást keresek november 1-ére Váci-körúton vagy annak közelében. Szives ajánlatok „P. E. 26“ jellegre a kiadóba kéretnek. 55514

3 utozal szobából álló lakás, cseledszobával és minden mellékkeliséggel november 1-re kiadó. Megtekinthető délelőtt 11-1 óráig Csengery-utca 78, III. 18. 54164

Egy különbejáratu elegánsan burtozott szoba urhölgynek azonnal kiadó. Nagy János-utca 9, földszint 12. 60586

Modern 3 és 4 szobás lakások olcsón kiadók. VI., Munkácsy-u. 29. 60482

Azimmerige moderne Gassenwohnung mit Balkon und Hauptthüren-Gingang per 1. Nov. 1911 zu vermieten. V., Bálvány-utca 4, I. 1. 54168

Kiadó azonnal egy nagy, szép, külön bejáratu szoba 1 vagy 2 r részere. Villanyvilágítás. VIII., Nagyfuvaros-utca 3a, II. em. 15. 98703

Bei intelligenter Familie ist ein elegant möblirtes Hofzimmer zu vermieten. Csáky-utca 18 b, III. 4. 60650

Elegantés Gassenzimmer mit Badezimmer zu vergeben. Visszgrábigasse 23, III. Etok 1. 99254

Ingenieurswitwe vermietet separaten, eleganten Gassenzimmer, eventuell Pension. Nahe Westbahnhof, Andrássystráße, auch für Fremde. Csengery-utca 57, II. 16. 60627

Nett möblirtes Zimmer mit separirtem Eingang für 1, ev. 2 Herren oder Damen zu vermieten. II., Batthyány-utca 63, II. 5. 99230

VIII. ker., Nagyfuvaros-utca 27. számú szép modern sarokházban (József-utca sarok) november 1-re két lakás kiadó. Egyik I-re két lakás kiadó. Egyik I-re emeleten két nagy utcai szobából, másik III. emeleten három szép utcai szobából all, mindegyikhez fürdőszoba és összes mellékkeliség, Villanyvilágítás. Bérük 1100 korona. Bővebbet a házfelügyelőnél és 43-69 telefonszámon. 99244

Különbejáratu szalon és hálószoba villanyvilágítással azonnal kiadó. Izabella-ter 2. Faszler. 99287

Für einen intelligenten Herrn ein nettes zweifenszertiges Zimmer, separater Eingang, elektrisches Licht, wenn angenehm Klavier, sofort zu beziehen. Große Kronengasse 21, I. Etok 12. 99295

6 szobás urasági lakás november elsejére kiadó. Andrassy-ut 2, Lift. 99248

Két egymásba nyíló elegánsan burtozott utcai szoba kiadó. Bécsi-utca 4, IV. 17. Lift. Telephon. 52914

3 szobás utcai lakás I. vagy II. emeleten, az V.-VI. kerületben, villamos megállóhoz közel, azonnalra vagy október elsejére kerestetik. Ajánlatok az ár megjelölésével „Lakás“ jelleggel Felsőerdősor 1, földszint 7, alá küldendők. 55526

Kiadó V., Méréleg-utca 12. sz. alatt egy földszinti utcai helyiség és egy betonozott nagy pincohelyiség villanyvilágítással. 54180

Monatszimmer für ältere intelligente Dame sofort preiswürdig zu vermieten. Nemetsgasse 35, Partierre 1. 60642

Alleintehender Kaufmann, Reichsdeutscher, französisch können, sucht einfaches Zimmer im VIII. Bezirk, am liebsten bei unabhängiger Witwe. Gütliche Offerte unter „Gemüthliches 636“ an die Exp. 60636

Elegant möblirtes Gassenzimmer für solbden Herrn zu vermieten. Klauzál-ter 6, 12b. 60648

Schön möblirtes Gassenzimmer ist für einen Herrn oder solbde Dame zu vergeben. Bérkocsis-utca 18, III. 2. 60641

Elegant möblirtes Gassenzimmer, separirt, elektrisch, auch für Tage zu vermieten. Sofiesring 10, III. 1. 60649

Hebericdlung halber in die Provinz ist eine Gassenwohnung, 3 Zimmer sammt Nebenräumen, per 1. November zu vergeben. S. Felgy Garay-ter 11, II. 17. 60643

Wanzen-Ausröttung übernimmt billigt bei Garantie, die besten Vertilgungsmittel erhältlich bei Reiner Géza, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 98997

Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftige „Bulfin-Würfel“, Originalfabrik, 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telephon. Gründliche Ausröttung billigt bei Garantie. 98996

Beste für den Tempel Tafelgasse kauft und verkauft, packtet und verpacktet Klein Sgudcz, Café Szegedin. 60547

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Verfügt auch Feldmäuse, Hamster und Zieselmause. Prospett gratis. Ratin Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 53956

Geacht wird ein kinderloses Ehepaar in bürgerlichen Verhältnissen, dem ein Herzgenusslich wäre, einen reisenden 9 Monate alten Knaben in Pflege zu nehmen. Gest. Anträge unter „Mindestliebe“ an Blocher's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 49796

Zeitungs-Matulatorpapier ist um 12 Kronen per Meierzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meierzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 99239

5 Kronen bezahle ich Demjenigen postumgehend, wer an meine Adresse ein humoristisch verfaßten Original-Witz in Spruchform kurz gehalten auf einer Postkarte einfen-det. Der Witz muß sich auf die Ehe beziehen und ist unter meiner Adresse: Redakteur der „Maus“ Hotel Bristol, Lemberg, einzusenden. 99186

Wanzen sammt deren Eier zu werden am besten mit Cimegin ausgerottet; sobald Cimegin mit den Wanzen in Berührung kommt, sterben selbe ab, die Eier trocknen aus. Eine Probepackete mit Cimegin 1 Krone, 1/2 Liter 2.40. Erhältlich überall. Wo es nicht zu bekommen ist, dorthin schickt Köcherer's Apotheke, Bártfa. 86349

Padlóbeeresztést, sikalást aczélforgácsal, poloskairtást jótállással, valamint teljes lakastakarítást olcsón vállal Strasser, Aggteleki-utca 4. Telephon 107-43. 60647

Lakastakarítást, padlóbeeresztést, poloskairtást egy évi jótállással csak „Pax“ vállalattal végeztessen. Károly-körút 15. Telephon 9166. 60789

Tempel. Für Tafeltempel ist ein erstklassiger Sitz zu vermieten. Näheres: Neuman, Spejereigasse, Rombachgasse Nr. 11. 99284

Geld

Verkaufzettel, Brillanten, zu welen, Antiquitäten, kauft und verkauft. Juweliergeschäfte, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 55311

Verkaufzettel, Brillanten, zu welen kauft zu höchsten Preisen Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 55213

Verkaufzettel, Gold, Silber, Platin, Brillanten kauft zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Jidor, VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 55315

Zalogzedulákat, brillánsokat, aranyat, ezüstöt, platinát, ékszeret veszek 100.000 koronáig, költségmentesen kiváltak és a többletet kifizetem. Schwarz A., ékszerkereskedő, V., Erzsébet-ter 7. 52969

Beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atköl tözést csukott kocsiainkban jutányosan eszközünk. Heller Testvérek, szállítók, All., Rottenbiller-utca 3. Telephon 79-85. 55829

Pariser Bank finanziert Fabrikhäuser, Unternehmungen und Bergwerke, eventuell selbe für Aktiengesellschaft übernahmelt, amortisirt Kredite auf Güter und Häuser. Näheres „Unio“, Rákóczi-ut 82. 51708

Stellen-Gesuche

Norddeutscher, perfekt in Buchhaltung jeder Art, Korrespondenz und dergl., sucht für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung als deutscher Korrespondent, Fakturist oder derg. Kenntnisse der Schreibmaschine, Stenographie u. i. w. vorhanden. Offerten unter „Tüchtig 013“ an die Exp. 99013

Inhiges Fräulein, das im häuslichen mitthilt, im Hand- und Maschinennähen geübt, musikalisch, Klavier, bittet tagsüber um Stelle zu Kindern. Gest. Zuschriften erbeten unter „E. G. 535“ an die Exp. 535

Fräulein (diplomirt in Paris) lehrt französisch (Grammatik, Konversation) und sucht Stelle für drei Nachmittage u. alle Vormittage. Anträge unter „Johanne 531“ an die Exp. 531

Fräulein, perfekt französisch, Staatsprüfung, 5 1/2 Jahre in Paris in Kondition, Klavier und Schulnachhilfe, sucht für 3 Nachmittage poeude Beschäftigung. Gest. Zuschriften unter „M. R.“ an die Exp. 532

Stundenbuchhalter empfielt sich zur Führung der Bücher in den Nachmittagsstunden von 6 bis 8 Uhr Abend. Schriftliche Anträge unter „Tüchtig und betriebsmäßig 79“ an die Exp. 55184

Pénzeszedői állást keres kauziosiépes és megnyerő külsővel bíró fiatalember. Megkeresések kéretnek „Komoly 160805“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 54183

Egy világfürdőhelyen több even át alkalmazott portás hasonlő állást keres szaloda vagy vállalatnál. Több idegen nyelvet tud. Kauziosiával rendelkezik. Czim Lipik fürdő portás. Kurbotel. 49803

Kindergärtnerin mit langjähr. Praxis bittet um Stelle zu 2 oder 3 Kindern. Ertheilt Aufangsrunde im Klavierunterricht. Zuschriften unter „Kindertlieb 528“ an die Exp. 528

Gärtner, 38 Jahre alt, verheirathet, mit zwei größeren Kindern, sucht, gestift auf gute Referenzen, Stelle als Schloss- oder Privatgärtner. Derselbe ist Spezialist in Formobst und sonstigen Zweigen der Gartenkunst. Zuschnit unter Handels-gärtneri Perg. Ober-Deister-reich. 99268

Methung und Vermethung

Gewölbfotale sofort oder November, Népszínház-utca 46, zu vermieten. 51158

Ülőhelyiség a Belvárosban kiadó. Bővebbet Blockner hirdetőjében, Semmelweis-utca 4. 49783

A főváros közelében fekvő megyei székhely központjában egy modern üzleti helyiség, mely bármely célra használható, berendezéssel együtt kedvező feltételek mellett kiadandó. Ajánlatok „Röglein 165“ alatt a kiadóba. 99165

Szállodának vagy más célra alkalmas Erzsébet-körút melletti sarokházban 100-150 szoba egészen vagy részben azonnal kiadó. Ugyanott még nagyobb üzlethelyiség is kapható. Bővebbet Bulovovszky-utca 5. Telephon 33-90. 54177

Gingertetes Bureau, modern, mit Schreibmaschine, Telephon u. ausgetattet, in Folge Geschäftsauflösung für 1. Oktober zu vermieten. Podmaniczky-u. 43, II. 7. 99243

Ülőhelyiség belváros legelőkelőbb helyén, modern palotában, vilagos és hatalmas kirakattal, evi 3400 kor. bérért átadó. Czim Mery hirdetési irodájában, Eskiut 5. 99245

Dienst u. Arbeit

Deutsches Stubenmädchen, das auch ungarisch spricht, mit guten Zeugnisse, wird aufgenommen. IV., Parisi-utca 1, I